

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES

THE KEY TO MOBILITY

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG
GESCHÄFTSBERICHT

2017

Wesentliche Zahlen

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

in Mio. € (zum 31.12.)	2017	2016 ¹
Bilanzsumme	68.953	130.248
Forderungen an Kunden aus		
Kundenfinanzierung	16.269	41.726
Händlerfinanzierung	3.584	14.638
Leasinggeschäft	18.809	34.344
Vermietete Vermögenswerte	11.571	14.696
Eigenkapital	7.624	16.951
Operatives Ergebnis ²	609	609
Ergebnis vor Steuern ²	643	615

in % (zum 31.12.)	2017	2016
Cost Income Ratio ³	73	89
Eigenkapitalquote ⁴	11,1	13,0
Return on Equity ⁵	8,4	8,1

Anzahl (zum 31.12.)	2017	2016
Beschäftigte	8.555	11.819
Inland	5.198	6.145
Ausland	3.357	5.674

- 1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum Leasinggeschäft in den Märkten Großbritannien und Irland sowie zu getrennt bilanzierten Derivaten im Markt Großbritannien im Textteil „Änderungen von Vorjahreswerten“ im Anhang.
- 2 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum angegebenen Geschäftsbereich im Abschnitt „Änderung von Vorjahreswerten“ im Anhang.
- 3 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen, bereinigt um Kosten, die an andere Unternehmen des Volkswagen Konzerns weiterberechnet wurden / Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikoversorge und Provisionsüberschuss.
- 4 Eigenkapital / Bilanzsumme.
- 5 Ergebnis vor Steuern / durchschnittliches Eigenkapital.
Aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung wird für die Ermittlung des Return on Equity für 2017 und 2016 nur das Eigenkapital per 31.12.2017 verwendet.

RATING (ZUM 31.12.)	STANDARD & POOR'S			MOODY'S INVESTORS SERVICE		
	Commercial Paper	Senior Unsecured	Ausblick	Commercial Paper	Senior Unsecured	Ausblick
Volkswagen Financial Services AG	A-2	BBB+	stabil	P-2	A3	negativ

Alle Zahlen im Bericht sind jeweils für sich gerundet; dies kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen. Die Vergleichswerte des Vorjahres werden neben den Werten des aktuellen Geschäftsjahres in Klammern dargestellt.

ZUSAMMENGEFASSTER**KONZERNLAGEBERICHT**

- 03** Grundlagen des Konzerns
- 06** Wirtschaftsbericht
- 16** Volkswagen Financial Services AG
(Kurzfassung nach HGB)
- 19** Chancen- und Risikobericht
- 28** Personalbericht
- 32** Prognosebericht

KONZERNABSCHLUSS

- 39** Gewinn- und Verlustrechnung
- 40** Gesamtergebnisrechnung
- 41** Bilanz
- 43** Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 44** Kapitalflussrechnung
- 45** Anhang
- 137** Versicherung der gesetzlichen
Vertreter

WEITERE INFORMATIONEN

- 138** Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers
- 144** Bericht des Aufsichtsrats

ZUSAMMENGEFASSTER

KONZERNLAGEBERICHT

03 Grundlagen des Konzerns

06 Wirtschaftsbericht

16 Volkswagen Financial Services AG
(Kurzfassung nach HGB)

19 Chancen- und Risikobericht

28 Personalbericht

32 Prognosebericht

Grundlagen des Konzerns

Kontinuierliches internationales Wachstum bestätigt das Geschäftsmodell der Volkswagen Financial Services AG.

GESCHÄFTSMODELL

Die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG haben sich im Laufe der Jahre mit wachsender Dynamik zu breit aufgestellten Mobilitätsdienstleistern entwickelt. Die zentrale Aufgabenstellung der Volkswagen Financial Services AG umfasst:

- › Absatzförderung von Konzernprodukten im Interesse der Volkswagen Konzernmarken und der mit ihrem Vertrieb betrauten Partner,
- › Stärkung der Kundenbindung an die Volkswagen Financial Services AG und die Volkswagen Konzernmarken entlang der automobilen Wertschöpfungskette (unter anderem durch gezielten Einsatz von digitalen Produkten und Mobilitätslösungen),
- › Schaffung von Synergien für den Konzern durch Bündelung der Konzern- und Markenanforderungen bezüglich der Finanz- und Mobilitätsdienstleistungen,
- › Erwirtschaftung einer nachhaltig hohen Eigenkapitalrendite für den Konzern.

ORGANISATION DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG bedienen mit ihren Finanzdienstleistungen die Einzel-, Firmen- und Großkunden. Die enge Verzahnung von Marketing, Vertrieb und Kundenservice, die auf die Bedürfnisse des Kunden ausgerichtet ist, trägt wesentlich dazu bei, die Prozesse schlank zu gestalten und die Vertriebsstrategie effektiv umzusetzen.

Die Volkswagen Financial Services AG hat in 2016 eine gesellschaftsrechtliche Umstrukturierung eingeleitet. Mit der

Abspaltung der Volkswagen Bank GmbH von der Volkswagen Financial Services AG zum 1. September 2017 wurde ein wesentlicher Meilenstein des Projekts erreicht. Durch die Umstrukturierung wird das europäische Kredit- und Einlagengeschäft getrennt von den anderen Finanzdienstleistungsaktivitäten aufgestellt und in der Volkswagen Bank GmbH als direkte Tochter der Volkswagen AG gebündelt. Mit der Neuaufstellung sollen mehr Transparenz und Übersichtlichkeit für die Aufsicht geschaffen, der Eigenmitteleinsatz optimiert und die Komplexität reduziert werden. Mit einer neuen Gesellschaft, der Volkswagen Financial Services Digital Solutions GmbH, werden systembasierte Dienstleistungen für deren Muttergesellschaften Volkswagen Bank GmbH und Volkswagen Financial Services AG entwickelt und bereitgestellt. Die anderen Aktivitäten verbleiben in der ebenfalls direkt an die Volkswagen AG angebundene Volkswagen Financial Services AG.

Weitere Aktivitäten in Landesgesellschaften des Europäischen Wirtschaftsraums hin zum geplanten Zielbild werden in den nächsten Jahren fortgesetzt.

STEUERUNG

Steuerungsgrößen des Unternehmens werden IFRS-basiert ermittelt und im internen Reporting dargestellt. Die bedeutendsten nichtfinanziellen Steuerungsgrößen sind die Penetration, der Vertragsbestand und die Vertragszugänge. Die wesentlichen finanziellen Steuerungsgrößen sind das Geschäftsvolumen, das Operative Ergebnis, der Return on Equity sowie die Cost Income Ratio. Aufgrund der vorgenannten gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung wird das Einlagenvolumen nicht mehr als wesentliche Steuerungsgröße in der Volkswagen Financial Services AG definiert.

WESENTLICHE STEUERUNGSGRÖSSEN

	Definition
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	
Penetration	Vertragszugänge Konzernfahrzeuge Neuwagen aus Kundenfinanzierung und Leasinggeschäft / Auslieferungen Konzernfahrzeuge bezogen auf die vollkonsolidierten Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG
Vertragsbestand	Verträge, die in der betrachteten Periode zum Stichtag bilanziert werden
Vertragszugänge	Verträge, die in der betrachteten Periode erstmalig bilanziert werden
Finanzielle Leistungsindikatoren	
Geschäftsvolumen	Forderungen an Kunden aus Kundenfinanzierung, Händlerfinanzierung, Leasinggeschäft sowie Vermietete Vermögenswerte
Operatives Ergebnis	Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge und Provisionsüberschuss sowie allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen. Analog zur Segmentberichterstattung werden Teile des Zinsergebnisses, des sonstigen betrieblichen Ergebnisses sowie der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen herausgerechnet.
Return on Equity ¹	Eigenkapitalrendite vor Steuern = Ergebnis vor Steuern / durchschnittliches Eigenkapital
Cost Income Ratio	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen, bereinigt um Kosten, die an andere Unternehmen des Volkswagen Konzerns weiterberechnet wurden / Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge und Provisionsüberschuss

1 Aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung wird für die Ermittlung des Return on Equity für 2017 und 2016 nur das Eigenkapital per 31.12.2017 verwendet.

VERÄNDERUNGEN IM BETEILIGUNGSBEREICH

Die im Folgenden genannten Übertragungen dienen der Umsetzung der im Abschnitt Organisation des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG beschriebenen gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung.

Die Volkswagen Pon Financial Services B.V., Amersfoort, Niederlande, hat 100% der Anteile an der DFM N.V., Amersfoort, Niederlande, mit Wirkung zum 1. Juni 2017 auf die Volkswagen Pon Financial Services 2 B.V., Amersfoort, Niederlande, abgespalten. Volkswagen Pon Financial Services 2 B.V. ist im Zuge der Abspaltung zum 1. Juni 2017 gegründet worden und wird zu 60% von der Volkswagen Financial Services AG und 40% von der Pon Holdings B.V., Almere, Niederlande, gehalten. Am 1. Juli 2017 hat die Volkswagen Financial Services AG 60% der Anteile an der Volkswagen Pon Financial Services 2 B.V. auf die Volkswagen Bank GmbH übertragen. Mit Wirkung zum 1. August 2017 ist die Volkswagen Pon Financial Services 2 B.V. auf die DFM N.V. verschmolzen worden. Die Anteile an der DFM N.V. werden zu 60% von der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig, Deutschland, und zu 40% von der Pon Holdings B.V. gehalten.

Am 1. Juli 2017 hat die Volkswagen Financial Services AG 58% der Anteile an der Volkswagen Finančné služby Slovensko, s.r.o., Bratislava, Slowakei, auf die Volkswagen Bank GmbH übertragen.

Mit Wirkung zum 1. September 2017 hat die Volkswagen Financial Services AG 100% der Anteile an der Volkswagen Bank GmbH auf die Volkswagen AG abgespalten.

Mit Wirkung zum 1. September 2017 hat die Volkswagen Financial Services AG den im Abspaltungs- und Übernahme-

vertrag definierten Geschäftsbereich Digital Solutions auf die Volkswagen Financial Services Digital Solutions GmbH, Braunschweig, Deutschland, abgespalten.

Mit Wirkung zum gleichen Tag hat die Volkswagen Financial Services AG 51% der Anteile an der Volkswagen Financial Services Digital Solutions GmbH auf die Volkswagen Bank GmbH übertragen.

Am 1. September 2017 hat die Volkswagen Financial Services AG im Wege der Seitwärtsabspaltung folgende Gesellschaften einschließlich ihrer Tochtergesellschaften auf die Volkswagen Bank GmbH übertragen:

- > Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes, Großbritannien,
- > ŠkoFIN s.r.o., Prag, Tschechien, und
- > Volkswagen Finans Sverige AB, Södertälje, Schweden.

Darüber hinaus ergaben sich folgende weitere wesentliche Veränderungen im Beteiligungsbereich:

Die Volkswagen Financial Services AG hat mit Wirkung zum 1. Januar 2017 rund 51% der Unternehmensanteile der LogPay Transport Services GmbH, Eschborn, Deutschland, einer Tochtergesellschaft der DVB Bank Gruppe, erworben. Der Vollzug der Transaktion erfolgte am 21. Juni 2017 nach Freigabe durch die zuständigen Kartellbehörden. Durch die Mehrheitsbeteiligung wird die Volkswagen Financial Services AG zusätzlich die europaweite Abwicklung der Lkw- und Pkw-Maut in das Angebot für ihre gewerblichen Kunden integrieren sowie die Weiterentwicklung des Tankkartenportfolios voran-

treiben. Ziel ist es, bis 2020 einer der größten Kraftstoffversorger in Europa zu werden.

Am 12. April 2017 hat die Volkswagen Financial Services AG die Mobility Trader GmbH, Berlin, Deutschland, durch den Erwerb einer Vorratsgesellschaft gegründet. Das Start-up-Unternehmen Mobility Trader GmbH entwickelt und betreibt die Online-Plattform HeyCar, die hochwertige Gebrauchtfahrzeuge für alle Automobilmarken vermittelt und darüber hinaus Ertragspotenziale mit Zusatzgeschäften wie zum Beispiel Finanzdienstleistungsprodukten erschließen soll.

Mit Wirkung zum 27. April 2017 hat die Volkswagen Financial Services AG ihren Mehrheitsanteil am Mobilitätsdienstleister sunhill technologies GmbH, Bubenreuth, Deutschland, auf rund 95 % erhöht.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2017 hat die Volkswagen Financial Services AG ihre Beteiligung an der Shuttel B.V., Leusden, Niederlande, im Rahmen einer Neuausrichtung der Eigentümerstruktur von bisher 60% auf 49% reduziert. Shuttel B.V. bietet kartenbasierte Buchungs- und Abrechnungsservices verschiedenster Mobilitätsdienstleistungen in den Niederlanden an.

Die Fleetzil Locações e Serviços Ltda., Curitiba, Brasilien, hat am 3. Juli 2017 das operative Geschäft aufgenommen. Die Fleetzil Locações e Serviços Ltda. bietet das lokale Produkt „Locação“ zum weiteren Ausbau des Flottengeschäfts in Brasilien an.

Mit Wirkung zum 30. August 2017 hat die Volkswagen Finance Luxemburg II S.A., Strassen, Luxemburg, eine 100%-Tochtergesellschaft der Volkswagen Financial Services AG, 100% der Anteile der ContoWorks GmbH, München, Deutschland, erworben. Der Erwerb dient der Ausweitung innovativer Bezahlösungen für digitale Geschäftsmodelle des Volkswagen Konzerns.

Am 9. November 2017 wurde ein Kaufvertrag über den Verkauf von 85% der Anteile an der Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Wien, Österreich, durch die Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Braunschweig, Deutschland, an die Porsche Bank AG, Salzburg, Österreich, unterzeichnet. Das Closing der Transaktion ist für den 1. März 2018 geplant.

Im Berichtsjahr hat die Volkswagen Financial Services AG zur Stärkung des Eigenkapitals folgende wesentliche Kapitalerhöhungen vorgenommen:

- > OOO Volkswagen Group Finanz, Moskau, Russland, in Höhe von rund 28 Mio. €,
- > Volkswagen New Mobility Services Investment Co., Ltd., Peking, China, in Höhe von rund 19 Mio. €,
- > Volkswagen Finance Luxemburg II S.A., Strassen, Luxemburg, in Höhe von rund 18 Mio. €,
- > Mobility Trader GmbH, Berlin, Deutschland, in Höhe von rund 16 Mio. €,
- > MAN Location & Services S.A.S., Evry, Frankreich, in Höhe von rund 8 Mio. €,
- > Volkswagen Møller Bilfinans A/S, Oslo, Norwegen, in Höhe von rund 8 Mio. €,
- > Volkswagen Financial Services South Africa (Pty) Ltd., Sandton, Südafrika, in Höhe von rund 6 Mio. €

Diese Maßnahmen dienen der Geschäftsausweitung und unterstützen die gemeinsame Wachstumsstrategie mit den Marken des Volkswagen Konzerns.

Darüber hinaus gab es keine wesentlichen Veränderungen im Beteiligungsbereich. Ausführliche Angaben können dem Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB sowie gemäß IFRS 12.10 und IFRS 12.21 entnommen werden, der unter der Adresse www.vwfsag.de/anteilsbesitz2017 abrufbar ist.

GESONDERTER NICHTFINANZIELLER KONZERNBERICHT

Die Volkswagen Financial Services AG macht von der Möglichkeit gemäß § 289b Abs. 2 HGB und gemäß § 315b Abs. 2 HGB Gebrauch, sich von der Abgabe der nichtfinanziellen Erklärung und der nichtfinanziellen Konzernklärung zu befreien, und verweist auf den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht der Volkswagen AG für das Geschäftsjahr 2017, der unter der Internetseite www.volkswagenag.com/presence/nachhaltigkeit/documents/sustainability-report/2017/Nichtfinanzieller_Bericht_2017_d.pdf in deutscher Sprache und unter www.volkswagenag.com/presence/nachhaltigkeit/documents/sustainability-report/2017/Nonfinancial_Report_2017_e.pdf in englischer Sprache spätestens ab dem 30. April 2018 abrufbar ist.

Wirtschaftsbericht

Die Weltwirtschaft wuchs im Geschäftsjahr 2017 kräftiger als im Vorjahr. Die weltweite Nachfrage nach Fahrzeugen stieg dagegen nicht so stark wie im Jahr zuvor. Das Ergebnis vor Steuern der Volkswagen Financial Services AG lag leicht über dem des Vorjahres.

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF UND ZUR LAGE DES KONZERNS

Aufgrund der zum 1. September 2017 erfolgten gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung mussten die Ergebniskomponenten der abgegangenen Gesellschaften für den Zeitraum 1. Januar bis 31. August 2017 sowie die entsprechenden Vorjahresvergleichszahlen in der IFRS-Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) in das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen umgegliedert werden. Somit ergab sich für die GuV bereits eine bereinigte Darstellung. In der Bilanz ist die Umstrukturierung zum Bilanzstichtag direkt sichtbar. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen war hier gemäß IFRS nicht vorzunehmen. Effekte sind insbesondere in den Bilanzpositionen, die das Kerngeschäft und die Refinanzierung abbilden, zu sehen und werden in der Vermögens- und Finanzlage jeweils kurz dargestellt.

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG beurteilt den Geschäftsverlauf des Jahres 2017 weiterhin positiv. Das Ergebnis vor Steuern lag leicht über dem Vorjahr. Das weltweite Neugeschäft entwickelte sich im Jahresverlauf positiv. Die Refinanzierungskosten bewegten sich bei höherem Geschäftsvolumen der verbleibenden Gesellschaften auf Vorjahresniveau. Die Risikovorsorge lag im Berichtsjahr unter dem Vorjahreswert, die Margen blieben stabil.

Der Anteil der finanzierten und geleasteten Fahrzeuge an den weltweiten Auslieferungen des Konzerns (Penetration) liegt Ende 2017 bei 19,6(19,1)%.

Im Geschäftsjahr 2017 bewegten sich die Risiken weiterhin auf gleichbleibendem Niveau. Die etablierten Absatzförderprogramme mit den Marken und ein kontinuierlicher Ausbau des Flottengeschäfts haben das Forderungsvolumen im Geschäftsjahr 2017 weiter anwachsen lassen. Diese Entwicklung wurde durch eine kontinuierliche Stabilisierung des wirtschaftlichen Umfelds und die anhaltenden Erholungstendenzen in den europäischen Märkten unterstützt. Insgesamt blieb das Kreditrisiko im Gesamtportfolio der Volkswagen Financial Services AG stabil.

Der Marktanteil von Dieselfahrzeugen in Europa ist rückläufig, und die Entwicklung von Restwerttrisiken unterliegt einer fortlaufenden engen Überwachung. Es bestehen allgemeine Unsicherheiten im Automobilssektor hinsichtlich der Entwicklung der Restwerte von Dieselfahrzeugen aus verschiedenen Gründen, unter anderem durch die Diskussion um potenzielle, zukünftige Fahrverbote in europäischen Großstädten sowie veränderte Kundenbedürfnisse, die das Restwertrisiko des relevanten Portfolios der Volkswagen Financial Services AG beeinflussen könnten.

Dennoch sehen wir aktuell keinen signifikanten Rückgang der Restwerte von Dieselfahrzeugen.

Das Liquiditätsrisiko hat sich insgesamt auf Ebene der Gruppe trotz Volatilitäten stabil entwickelt. Das Refinanzierungsrisiko bewegte sich jederzeit innerhalb des vorgegebenen Limits.

Über Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wird im Anhang der Volkswagen Financial Services AG unter Ziffer 71 (Seite 136) berichtet.

ENTWICKLUNG DER WESENTLICHEN STEUERUNGSGRÖSSEN DES GESCHÄFTSJAHRES 2017 IM VERGLEICH ZUR VORJAHRESPROGNOSE¹

	Ist 2016		Prognose für 2017	Ist 2017
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren				
Penetration in %	19,1	> 19,1	leichte Steigerung	19,6
Vertragsbestand in Tsd. Stück	8.000	> 8.000	leichte Steigerung	8.524
Vertragszugang in Tsd. Stück	3.426	> 3.426	leichte Steigerung	3.487
Finanzielle Leistungsindikatoren				
Geschäftsvolumen in Mio. €	46.834	> 46.834	leichte Steigerung	50.233
Operatives Ergebnis in Mio. €	609	= 511	auf Niveau 2015	609
Return on Equity in %	8,1	< 8,1	leicht niedriger	8,4
Cost Income Ratio in %	89	< 89	leicht unter/auf Vorjahresniveau	73

1 Aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung wurden die Zahlen für das Jahr 2016 angepasst, um eine Vergleichbarkeit der Zahlen zu gewährleisten. Weitere Erläuterungen siehe Abschnitte "Ertragslage" sowie "Vermögens- und Finanzlage". Der Vorjahresprognose lagen folgende Werte zugrunde: Penetration 30,0%, Vertragsbestand 13.244 Tsd. Stück, Vertragszugang 5.603 Tsd. Stück, Geschäftsvolumen 105.303 Mio. €, Operatives Ergebnis 1.630 Mio. € (Vorjahreszahl 1.641 Mio. €, da Kundenforderungen in den Märkten Großbritannien und Irland nunmehr als Forderungen aus dem Leasinggeschäft berichtet werden), Return on Equity 10,4% und Cost Income Ratio 64%.

ENTWICKLUNG DER WELTWIRTSCHAFT

Die Weltwirtschaft verzeichnete 2017 beim Bruttoinlandsprodukt (BIP) ein Wachstum von 3,2 (2,5)%. Sowohl in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch in den Schwellenländern verstärkte sich die konjunkturelle Dynamik im Vergleich zum Vorjahr. Die Verbraucherpreise erhöhten sich weltweit – bei einem weiterhin niedrigen Zinsniveau sowie gestiegenen Energie- und Rohstoffpreisen – langsamer als im Vorjahr.

Europa/Übrige Märkte

In Westeuropa nahm das Wachstum des BIP im Jahresverlauf leicht zu und erreichte 2,3 (1,8)%. Dabei konnte die Mehrzahl der Länder in dieser Region ihre Wachstumsrate steigern. Für Unsicherheit sorgten die begonnenen Austrittsverhandlungen Großbritanniens mit der Europäischen Union und die damit verbundene Frage nach der künftigen Ausgestaltung der Beziehungen. Die Arbeitslosenquote innerhalb der Eurozone sank weiter und lag durchschnittlich bei 9,6 (10,6)%; in Griechenland und Spanien war sie nach wie vor deutlich höher.

Die Region Zentral- und Osteuropa verzeichnete im Berichtsjahr mit einem Plus von 3,8 (1,8)% einen relativ starken Zuwachs des BIP. In Zentraleuropa verstärkte sich der allgemeine Aufwärtstrend und auch in Osteuropa wuchs die Wirtschaft deutlich kräftiger als im Vorjahr. Die höheren Energiepreise führten dazu, dass sich die ökonomische Lage in den rohstoffexportierenden Ländern dieser Region stabilisierte. Mit einer Wachstumsrate von 1,6 (-0,4)% beendete Russland seine rezessive Phase.

In Südafrika lag das Wachstum des BIP bei lediglich 0,9 (0,3)% und damit nur leicht über dem niedrigen Vorjahreswert. Die Volkswirtschaft litt unter anhaltenden strukturellen Defiziten, sozialen Konflikten und politischen Herausforderungen.

Deutschland

In Deutschland führten die nach wie vor optimistische Stimmung der Konsumenten und die gute Lage am Arbeitsmarkt dazu, dass das BIP im Jahr 2017 mit 2,5 (1,9)% stärker zulegte als im Vorjahr.

Nordamerika

Die Wachstumsrate der US-amerikanischen Wirtschaft fiel mit 2,2 (1,5)% höher aus als im Vorjahr. Gestützt wurde die Konjunktur vor allem durch den privaten Konsum und die expansive Geldpolitik. Auch die privaten Bruttoinvestitionen entwickelten sich positiv. Die Arbeitslosenquote lag durchschnittlich bei 4,4 (4,9)%. Der US-Dollar zeigte sich etwas schwächer als im Vorjahr. Das BIP-Wachstum in Kanada gewann mit einem Wert von 3,0 (1,4)% deutlich an Dynamik. Die Steigerungsrate der mexikanischen Wirtschaftsleistung ging mit 2,2 (2,7)% etwas zurück.

Südamerika

Brasilien konnte im Berichtsjahr die konjunkturelle Talsohle hinter sich lassen: Die Wirtschaftsleistung erhöhte sich um 1,0 (-3,5)%. Die Lage in Südamerikas größter Volkswirtschaft blieb unter anderem aufgrund politischer Unsicherheiten dennoch angespannt. Argentiniens BIP stieg um 2,8 (-2,2)%, trotz struktureller Defizite und einer anhaltend hohen Inflation.

Asien-Pazifik

Die chinesische Wirtschaft expandierte mit einer Wachstumsrate von 6,9 (6,7)% auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Die indische Wirtschaft setzte ihren positiven Trend fort, wuchs jedoch mit einer Steigerung um 6,5 (7,1)% etwas weniger kräftig als im Vorjahr. Eingeleitete Reformmaßnahmen wirkten hier zwischenzeitlich dämpfend. Japan registrierte ein solides BIP-Wachstum von 1,8 (0,9)%.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Automobile Finanzdienstleistungen wurden auch im Jahr 2017 auf hohem Niveau nachgefragt, was vor allem auf den gestiegenen Pkw-Gesamtmarkt sowie auf niedrige Leitzinsen in wesentlichen Währungsräumen zurückzuführen war. Insbesondere Versicherungs- und Dienstleistungsprodukte, zum Beispiel Wartungs- und Inspektionsverträge, erfreuten sich großer Beliebtheit, da Kunden in bereits entwickelten automobilen Finanzdienstleistungsmärkten den Fokus darauf legen, die Gesamtbetriebskosten zu optimieren. Einige Kunden gingen im Flottenbereich unter Einbezug automobiler Finanzdienstleister dazu über, ihr gesamtes Mobilitätsmanagement über den reinen Flottenbetrieb hinaus zu optimieren. Im Privat- und Geschäftskundensegment wurden darüber hinaus solche Mobilitätsdienste vermehrt nachgefragt, die die Nutzung anstelle des Besitzes eines Automobils in den Vordergrund stellen.

In Europa stieg der Absatz von Finanzdienstleistungen im Berichtsjahr weiter. Hierzu trugen der gestiegene Fahrzeugabsatz und die Nachfrage nach After-Sales-Produkten bei, zum Beispiel Inspektions-, Wartungs- und Verschleißverträge sowie automobilbezogene Versicherungen. In den meisten Ländern entwickelte sich die Nachfrage positiv; insbesondere in Großbritannien, Frankreich, Spanien und Italien erfreuten sich automobiler Finanzdienstleistungsprodukte steigender Beliebtheit. Die Entscheidung Großbritanniens, aus der EU auszutreten, wirkte sich auf die dortige Nachfrage nach Finanzdienstleistungen bisher nicht negativ aus.

In Deutschland blieb der Anteil kreditfinanzierter oder geleaster Fahrzeuge 2017 stabil auf hohem Niveau. Neben den klassischen Produkten wurden vor allem Mobilitätsdienstleistungen und After-Sales-Produkte nachgefragt.

In Südafrika hemmten strukturelle Defizite und politische Unsicherheiten das Wirtschaftswachstum, was sich auch auf die Automobilindustrie auswirkte. Die Nachfrage nach Finanzdienstleistungsprodukten im Automobilbereich blieb stabil.

In Nordamerika lag der Absatz von Finanzdienstleistungen rund um das Automobil im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder auf hohem Niveau. In den USA entwickelte sich der Gesamtmarkt für Finanzdienstleistungsprodukte erneut positiv. Insbesondere die Nachfrage nach Leasingangeboten über herstelleregebundene Finanzdienstleister war anhaltend hoch. In Mexiko wurden Finanzdienstleistungsprodukte rund um das Automobil auf hohem Niveau nachgefragt.

In Brasilien blieb die makroökonomische und politische Situation 2017 angespannt und belastete das Verbraucherkreditgeschäft mit Neuwagen sowie den Absatz des landesspezifischen Finanzdienstleistungsprodukts Consorcio – eine Kombination aus Sparplan und Lotterie. Der Negativtrend schwächte sich jedoch in der zweiten Jahreshälfte leicht ab. Argentinien's Automobilindustrie konnte 2017 von Preissenkungen und attraktiven Finanzierungsmodellen seitens der Hersteller profitieren. Die überdurchschnittlich hohe Nachfrage

nach Fahrzeugen war die Basis für ein gutes Jahr für Finanzdienstleistungen im Automobilbereich.

Die Märkte der Region Asien-Pazifik entwickelten sich im Berichtsjahr unterschiedlich. In China stieg der Anteil kreditfinanzierter Fahrzeugkäufe. Trotz zunehmender Zulassungsbeschränkungen in Ballungsgebieten besteht dort insbesondere im Binnenland ein beträchtliches Potenzial, um Neukunden für automobilbezogene Finanzdienstleistungen zu gewinnen. In Japan und in der Republik Korea war die Nachfrage nach automobilen Finanzdienstleistungen insgesamt stabil. In Australien wirkte sich die anhaltende Niedrigzinspolitik der australischen Notenbank stimulierend auf die Nachfrage nach automobilbezogenen Finanzierungs- und Serviceverträgen aus.

Im Nutzfahrzeubereich entwickelte sich der europäische Markt für Finanzdienstleistungen erneut positiv; auch in China stieg die Nachfrage. Die angespannte wirtschaftliche Situation in Brasilien führte dazu, dass das Lkw- und Busgeschäft sowie der dazugehörige Finanzdienstleistungsmarkt erneut zurückgingen; dieser Negativtrend schwächte sich jedoch in der zweiten Jahreshälfte leicht ab.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR PKW

Im Geschäftsjahr 2017 wuchs das globale Pkw-Marktvolumen um 2,9% auf 83,5 Mio. Fahrzeuge und verbuchte damit den siebten Rekordwert in Folge. Während sich in den Regionen Asien-Pazifik, Südamerika, Westeuropa sowie Zentral- und Osteuropa die Nachfrage erhöhte, lag das Marktvolumen in Nordamerika sowie in Nahost und Afrika unter den Vorjahreswerten.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die branchenspezifischen Rahmenbedingungen wurden wesentlich durch fiskalpolitische Maßnahmen beeinflusst, die im abgelaufenen Geschäftsjahr maßgeblich zur uneinheitlichen Absatzentwicklung in den Märkten beigetragen haben. Die hierbei eingesetzten Instrumente waren Steuer senkungen beziehungsweise -erhöhungen, Förderprogramme und Kaufprämien sowie Importzölle.

Nichttarifäre Handelshemmnisse zum Schutz der jeweiligen heimischen Automobilindustrie erschwerten darüber hinaus den Austausch von Fahrzeugen, Teilen und Komponenten.

Europa/Übrige Märkte

In Westeuropa stieg die Zahl der Pkw-Neuzulassungen um 2,5% auf 14,3 Mio. Fahrzeuge und erreichte damit das höchste Niveau der vergangenen zehn Jahre. Die positive Entwicklung wurde vor allem durch das gute gesamtwirtschaftliche Umfeld, die vorteilhafte Konsumentenstimmung sowie niedrige Zinsen begünstigt. In Italien (+8,1%) und Spanien (+7,7%) profitierte die Nachfrage vom Ersatzbedarf und insbesondere von einer deutlichen Ausweitung der Verkäufe an gewerbliche Kunden. Die Wachstumsrate des französischen Pkw-

Marktes fiel im Vergleich dazu mit 4,8% geringer aus. In Großbritannien verfehlte das Nachfragevolumen das Rekordniveau aus dem Vorjahr um 5,7% – unter anderem bedingt durch die Änderung der Kfz-Steuer zum 1. April 2017. Der Anteil der Dieselfahrzeuge (Pkw) in Westeuropa ging im Berichtsjahr auf 44,4 (49,5)% zurück.

Das Pkw-Marktvolumen in der Region Zentral- und Osteuropa verzeichnete im Geschäftsjahr 2017 mit einer Steigerung um 12,6% auf 3,0 Mio. Fahrzeuge einen deutlichen Zuwachs gegenüber dem Vorjahreswert. Dabei legte die Zahl der Neuzulassungen in den zentraleuropäischen EU-Ländern mit 12,5% auf 1,3 Mio. Einheiten zu. Auch in Osteuropa erreichten die Pkw-Verkäufe ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau eine zweistellige Steigerungsrate (+12,6%). Wichtigster Wachstumsträger in der Region war der russische Markt, der mit einer Steigerung um 12,3% auf 1,5 Mio. Fahrzeuge erstmals nach vier rückläufigen Jahren wieder eine höhere Nachfrage verzeichnete.

In Südafrika lag die Zahl der Pkw-Neuzulassungen im Berichtsjahr (370 Tsd. Fahrzeuge) mit einer Veränderungsrate von 2,4% leicht über dem vergleichsweise geringen Niveau des Vorjahres. Ursachen für diesen Anstieg trotz schwacher gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen waren attraktive Kaufanreize und gesunkene Zinsen.

Deutschland

Im Geschäftsjahr 2017 übertraf die Pkw-Nachfrage in Deutschland mit 3,4 Mio. Einheiten den Vorjahreswert um 2,7%. Dass sie den höchsten Stand seit 2009 erreichte, war neben der guten gesamtwirtschaftlichen Situation auch auf Preisnachlässe in Form einer Umstiegsprämie bei älteren Dieselmotoren sowie auf einen Umweltbonus für elektrisch betriebene Fahrzeuge (reine Elektro- und Plug-in-Hybridantriebe) zurückzuführen. Dabei erhöhte sich sowohl die Zahl der privaten (+4,4%) als auch die der gewerblichen Neuzulassungen (+1,7%).

Die Inlandsproduktion und der Export blieben 2017 dagegen hinter den vergleichbaren Vorjahreswerten zurück. Die Pkw-Produktion fiel um 1,7% auf 5,6 Mio. Fahrzeuge. Die Pkw-Ausfuhren sanken um 0,9% auf 4,4 Mio. Fahrzeuge; Hauptursache war das deutlich geringere Volumen der Exporte Richtung Nordamerika aufgrund von Produktionsverlagerungen bei einer gleichzeitigen Abschwächung des nordamerikanischen Marktes.

Nordamerika

Mit 20,8 Mio. Fahrzeugen (-1,4%) lagen die Verkäufe von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen (bis 6,35 t) in der Region Nordamerika im Geschäftsjahr 2017 leicht unter dem Rekordwert des Vorjahres. Auf dem US-Markt verringerte sich die Nachfrage gegenüber dem hohen Niveau aus dem Jahr 2016 um 1,8% auf 17,2 Mio. Einheiten. Die gute Beschäftigungslage, das hohe Verbrauchervertrauen sowie großzügige Kaufanreizprogramme der Hersteller konnten die Abwärtstendenz nicht aufhalten. Der Nachfragetrend hin zu SUV- und Pickup-

Modellen (+5,7%) bei einem gleichzeitigen Rückgang der Verkaufszahlen von klassischen Pkw (-10,9%) hielt an.

In Kanada verzeichnete der Automobilmarkt eine erneute Steigerung (+4,6% auf 2,0 Mio. Fahrzeuge) und übertraf damit den Rekordwert des Vorjahres. Dagegen verfehlten in Mexiko die Verkaufszahlen von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen (-4,6% auf 1,5 Mio. Einheiten) das Rekordvolumen aus dem Vorjahreszeitraum.

Südamerika

Südamerika verzeichnete im Berichtsjahr – ausgehend von einem geringen Niveau – einen deutlichen Anstieg der Nachfrage nach Pkw und leichten Nutzfahrzeugen um 12,6% auf 4,2 Mio. Einheiten. Dabei registrierte der brasilianische Automobilmarkt nach vier Jahren mit rückläufigen Neuzulassungszahlen erstmals wieder einen Zuwachs (+9,4% auf 2,2 Mio. Fahrzeuge). Allerdings lag das Marktvolumen noch um rund ein Viertel unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre. Die Fahrzeugexporte Brasiliens nahmen 2017 mit einem Plus von 46,5% auf 762 Tsd. Einheiten kräftig zu und übertrafen den bisherigen Höchststand aus dem Jahr 2005. Die Ausfuhren profitierten insbesondere von der dynamischen Marktentwicklung in Argentinien. Dort erhöhte sich die Nachfrage im Vergleich zum Vorjahr um 26,2% auf 855 Tsd. Pkw und leichte Nutzfahrzeuge. Begünstigt wurde das zweitbeste Zulassungsergebnis der Geschichte vor allem durch Preissenkungen und attraktive Finanzierungsmodelle seitens der Hersteller.

Asien-Pazifik

In der Region Asien-Pazifik stieg das Marktvolumen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 4,7% auf 37,0 Mio. Einheiten und erreichte damit die weltweit höchste absolute Steigerung bei den Neuzulassungen. Hauptwachstumsträger war erneut der chinesische Pkw-Markt, der mit einem Anstieg um 4,5% auf 23,9 Mio. Fahrzeuge jedoch eine im Verhältnis zu den Vorjahren geringere Zuwachsrate verzeichnete. Ursache waren vor allem vorgezogene Käufe zum Jahresende 2016 aufgrund der Anhebung des Steuersatzes bei der Anschaffung von Fahrzeugen bis 1,6 l Hubraum zu Beginn des Jahres 2017.

In Indien übertraf die Zahl der Pkw-Verkäufe den Vorjahreswert um 9,3% und lag mit 3,1 Mio. Fahrzeugen erstmals über der Marke von 3 Mio. Einheiten. Dies war neben dem hohen Konsumentenvertrauen, einer Vielzahl neuer Modelle sowie attraktiven Finanzierungsangeboten vor allem auf die zum 1. Juli 2017 eingeführte Waren- und Dienstleistungssteuer zurückzuführen, aus der für die Verbraucher teilweise bessere Kaufkonditionen resultierten.

Der japanische Pkw-Markt verzeichnete im Berichtsjahr mit 4,4 Mio. Fahrzeugen einen merklichen Anstieg gegenüber dem niedrigen Vorjahresniveau (+6,1%). Hauptgründe für die positive Entwicklung waren der Markterfolg neuer Modelle sowie die anhaltende staatliche Förderung verbrauchsgünstiger und emissionsarmer Fahrzeuge.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR NUTZFAHRZEUGE

Im Geschäftsjahr 2017 war die Nachfrage nach leichten Nutzfahrzeugen insgesamt leicht niedriger als im Vorjahr. Weltweit wurden 9,1 (9,3) Mio. Fahrzeuge zugelassen.

In Westeuropa stieg die Anzahl der Fahrzeuge, die im Laufe des Jahres neu registriert wurden, infolge der weiterhin positiven wirtschaftlichen Entwicklung um 4,7% auf 1,9 Mio. Einheiten. Die Märkte in Italien, Frankreich und Spanien wiesen moderate bis hohe Wachstumsraten auf, während in Großbritannien ein Rückgang zu verzeichnen war. In Deutschland wurde der Vergleichswert von 2016 um 3,6% übertroffen.

Die Märkte in Zentral- und Osteuropa verzeichneten einen insgesamt spürbaren Zuwachs: Dort wurden 326 (306) Tsd. Fahrzeuge zugelassen. Allein in Russland waren es 123 (116) Tsd. leichte Nutzfahrzeuge. Dort profitierte die Marktentwicklung von der Erholung des Rubel und der gesunkenen Inflation. Die meisten Märkte dieser Region konnten ihre Vorjahresergebnisse halten oder übertreffen.

Für Nord- und Südamerika berichten wir über den „light vehicle market“ im Bereich der Pkw-Märkte. Darin sind sowohl Pkw als auch leichte Nutzfahrzeuge enthalten.

In der Region Asien-Pazifik sank das Zulassungsvolumen bei den leichten Nutzfahrzeugen im Berichtsjahr auf 6,0 Mio. Einheiten (-3,1%). In China, dem dominierenden Markt der Region, lag die Nachfrage nach leichten Nutzfahrzeugen mit 3,4 Mio. Einheiten um 8,2% signifikant unter dem Wert des Vorjahres. Dieser Rückgang ist vor allem auf die Veränderung der Nachfrage nach Micro Vans hin zu preisgünstigeren MPV und SUV zurückzuführen. Aufgrund des anhaltenden Wirtschaftswachstums in Indien wurden deutlich mehr Fahrzeuge zugelassen als 2016; dort beliefen sich die Neuregistrierungen auf 560 (510) Tsd. Einheiten. In Japan ging das Marktvolumen infolge der anhaltend schwachen Wirtschaftsentwicklung zurück (-5,0%).

Die weltweite Nachfrage nach mittelschweren und schweren Lkw mit einem Gesamtgewicht von mehr als 6 t war im Geschäftsjahr 2017 auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten höher als ein Jahr zuvor: 547 Tsd. Fahrzeuge wurden neu zugelassen (+7,4%).

In Westeuropa erreichte die Zahl der Neuzulassungen von Lkw mit insgesamt 289 Tsd. Fahrzeugen den Wert des Vorjahres. Während der Markt in Spanien auf Vorjahresniveau lag, verzeichnete er in Italien einen Anstieg. Die Nachfrage in Großbritannien und den Niederlanden war rückläufig. In Deutschland, dem größten Markt Westeuropas, wurde das Vorjahresniveau erreicht.

Zentral- und Osteuropa verzeichnete aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung eine Nachfragesteigerung um 17,7% auf 153 Tsd. Einheiten. Dieses Wachstum ist auf den russischen Markt zurückzuführen: Hier stiegen die Zulassungszahlen, ausgehend von einem niedrigen Vorjahresniveau, um 47,7% auf 72 Tsd. Fahrzeuge. Gründe dafür waren die beginnende Erholung der Wirtschaft, rückläufige Inflationsraten und der Ersatzbeschaffungsbedarf.

Zu einer signifikanten Steigerung des Marktvolumens im Vergleich zum Vorjahr kam es in Südamerika. Die Anzahl der neu zugelassenen Fahrzeuge erhöhte sich hier um 11,8% auf 105 Tsd. Einheiten. In Brasilien, dem größten Markt der Region, lag die Lkw-Nachfrage um 2,9% über dem niedrigen Vorjahreswert. Hierbei zeigte sich eine Erholung des Marktes, nachdem sich das schwierige wirtschaftliche Klima aufhellte. In Argentinien stieg die Zahl der Neuzulassungen sehr stark (+78,7%). Gründe waren die politischen Reformen sowie Impulse aus dem landwirtschaftlichen Sektor.

Auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten lag die Nachfrage nach Bussen deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Zu diesem Wachstum trugen insbesondere die Märkte in Zentral- und Osteuropa sowie Südamerika bei.

WELTWEITE AUSLIEFERUNGEN AN KUNDEN DES VOLKSWAGEN KONZERNS¹

	AUSLIEFERUNGEN FAHRZEUGE		Veränderung in %
	2017	2016	
Auslieferungen von Pkw weltweit²	10.038.650	9.635.486	+4,2
Volkswagen Pkw	6.230.229	5.980.309	+4,2
Audi	1.878.105	1.867.738	+0,6
ŠKODA	1.200.535	1.126.477	+6,6
SEAT	468.431	408.703	+14,6
Bentley	11.089	11.023	+0,6
Lamborghini	3.815	3.457	+10,4
Porsche	246.375	237.778	+3,6
Bugatti	71	1	X
Auslieferungen von Nutzfahrzeugen weltweit	702.805	661.555	+6,2
Volkswagen Nutzfahrzeuge	497.894	477.974	+4,2
Scania	90.777	81.346	+11,6
MAN	114.134	102.235	+11,6

1 Die Auslieferungen von 2016 wurden aufgrund der statistischen Fortschreibung aktualisiert.

2 Inklusive der chinesischen Gemeinschaftsunternehmen.

ERTRAGSLAGE

Aufgrund der zuvor dargestellten Umstrukturierung des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG wurden die Ertrags- und Aufwandskomponenten der abgegebenen Gesellschaften entsprechend den IFRS-Anforderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung für den Berichtszeitraum sowie für die Vergleichsperiode in das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen umgegliedert. Somit ergibt sich insgesamt eine bereinigte Darstellung und alle Vorjahresvergleichszahlen der Ertragslage sind angepasst.

Die Weltwirtschaft wuchs im Geschäftsjahr 2017 kräftiger als im Vorjahr. Die neu aufgestellte Volkswagen Financial Services AG entwickelte sich insgesamt stabil.

Das Operative Ergebnis erreichte mit 609 (609) Mio.€ das Vorjahresniveau. Hierbei wirkten sich höhere Volumina der verbleibenden Gesellschaften bei stabilen Margen aus dem Kredit- und Leasinggeschäft positiv aus. Dem stand negativ gegenüber, dass in der Berichtsperiode im Unterschied zum Vorjahr keine Unterstützungszahlungen des Volkswagen Konzerns zum Ausgleich gestiegener Refinanzierungskosten enthalten waren.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit 643 (615) Mio.€ leicht über dem Vorjahr.

Der Return on Equity belief sich auf 8,4 (8,1)%.

Der Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge lag mit 1.979 (1.741) Mio.€ deutlich über dem Vorjahreswert. Hier zeigte sich der positive Geschäftsverlauf in allen Regionen. Die hier enthaltenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Vermieteten Vermögenswerte in Höhe von 211 (131) Mio.€ sind auf aktuelle Marktbewegungen und -erwartungen zurückzuführen.

Mit 491 (560) Mio.€ lag die Risikovorsorge unter Vorjahresniveau. Ausfallrisiken, die sich aus der Krisensituation (Wirtschaftskrisen, Verkaufsstopp) in Italien, Russland, Brasilien, Mexiko, Indien sowie der Republik Korea für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ergeben haben, wurde durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Diese haben sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 218 Mio.€ auf 658 Mio.€ verringert. Dabei standen der Veränderung aufgrund der Umstrukturierung (- 373 Mio.€) Zuführungen in Höhe von 155 Mio.€ gegenüber.

Das Provisionsergebnis lag mit 127 (121) Mio.€ leicht über dem Vorjahresniveau.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen lagen mit 1.682 (1.640) Mio.€ leicht über dem Vorjahresniveau. Hier sind auch Kosten enthalten, die durch Dienstleistungen für andere Unternehmen des Volkswagen Konzerns entstanden sind. Dementsprechend wurden Kosten in Höhe von 495 (484) Mio.€

an andere Unternehmen des Volkswagen Konzerns weiterberechnet und im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen. Die Cost Income Ratio war mit 73 (89)% besser als im Vorjahr. Für rechtliche Risiken wurden aufwandswirksam im sonstigen betrieblichen Ergebnis 136 (102) Mio.€ erfasst und den Rückstellungen zugeführt.

Das Ergebnis aus den nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen lag mit 76 (74) Mio.€ leicht über dem Wert des Vorjahres.

Unter Einbeziehung des Ergebnisses aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften in Höhe von 11 (- 48) Mio.€ und der übrigen Ergebniskomponenten sowie des Ergebnisses nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ergibt sich für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 904 Mio.€ (- 20,8%).

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags der Volkswagen Financial Services AG wurde ein Verlust auf Basis des HGB-Einzelabschlusses der Volkswagen Financial Services AG in Höhe von 478 Mio.€ durch die Alleinaktionärin Volkswagen AG ausgeglichen.

Mit 55,9% des Vertragsbestands waren die deutschen Gesellschaften unverändert die volumenstärksten Gesellschaften und bilden somit eine solide und starke Basis.

Die Volkswagen Leasing GmbH konnte auch im Jahr 2017 in einem schwierigen Umfeld die Anzahl ihrer Leasingverträge gegenüber dem Vorjahr steigern. Sie trägt damit erneut wesentlich zu einem positiven Konzernergebnis bei.

Das Jahr 2017 war im Geschäftsfeld Kfz-Versicherungen geprägt von der weiteren Stabilisierung und dem Ausbau der Aktivitäten der Volkswagen Autoversicherung AG. Inzwischen konnte bei der Volkswagen Autoversicherung AG der Vertragsbestand von über einer halben Million Verträgen (Kfz- und Kaufpreisschutzversicherungen) stabilisiert werden.

Die Volkswagen Versicherung AG hat auch im Geschäftsjahr 2017 ihre Aktivitäten im Erstversicherungsgeschäft weiter ausgebaut sowie die Internationalisierung des Geschäfts erfolgreich vorangetrieben. Inzwischen ist die Gesellschaft – neben dem Kernmarkt Deutschland – in 13 Märkten international aktiv.

Die Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, die sowohl für die Volkswagen Autoversicherung AG als auch für die Volkswagen Versicherung AG der Vertriebspartner im Markt Deutschland ist, hat zu der erfolgreichen Entwicklung dieser Gesellschaften beigetragen und liefert durch ihre Aktivitäten insgesamt einen stabilen Beitrag zum Ergebnis der Volkswagen Financial Services AG.

VERMÖGENS-UND FINANZLAGE

Aktivgeschäft

Die Veränderung der Bilanzzahlen ist geprägt durch die zuvor dargestellte Umstrukturierung. Da die Vorjahreszahlen noch die abgegangenen Gesellschaften enthalten, ergibt sich die Umstrukturierung jeweils als wesentlicher Veränderungsgrund. Um die tatsächliche Geschäftsentwicklung deutlich zu machen, wird der Umstrukturierungseffekt jeweils separat genannt.

Die das Kerngeschäft des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG repräsentierenden Forderungen an Kunden sowie die Vermieteten Vermögenswerte stellten mit insgesamt 61,4 Mrd.€ circa 89% der Konzernbilanzsumme dar.

Das Kreditvolumen aus der Kundenfinanzierung verringerte sich im abgelaufenen Jahr um 25,5 Mrd.€ beziehungsweise 61,0% auf 16,3 Mrd.€. Dem Rückgang aufgrund der Umstrukturierung in Höhe von 25,7 Mrd.€ steht eine positive Entwicklung in Höhe von 0,3 Mrd.€ in den übrigen Märkten gegenüber. Die Zahl der Neuverträge lag mit 981 Tsd. über dem angepassten Wert des Vorjahres. Der Vertragsbestand zum Jahresende belief sich auf 2.169 Tsd. Stück.

In der Händlerfinanzierung – dies sind Forderungen gegen Konzernhändler aus der Finanzierung der Lagerfahrzeuge sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite – belief sich das Kreditvolumen auf 3,6 Mrd.€ und war somit 11,1 Mrd.€ niedriger als im Vorjahr (davon - 11,4 Mrd.€ aus der Umstrukturierung, davon + 0,3 Mrd.€ aus den verbleibenden Gesellschaften).

Die Forderungen aus Leasinggeschäften lagen mit 18,8 Mrd.€ unter dem Vorjahr (-15,5 Mrd.€, davon - 17,0 Mrd.€ aus der Umstrukturierung, davon +1,5 Mrd.€ aus den verbleibenden Gesellschaften).

Die vermieteten Vermögenswerte reduzierten sich um 3,1 Mrd.€ auf 11,6 Mrd.€ (-4,4 Mrd.€ aus der Umstrukturierung und +1,3 Mrd.€ Volumenanstieg in den verbleibenden Gesellschaften).

Im Berichtsjahr wurden 694 Tsd. neue Leasingverträge abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2017 befanden sich 1.559 Tsd. vermietete Fahrzeuge im Bestand. Mit einem Vertragsbestand von 1.386 Tsd. Leasingfahrzeugen (+ 8,1%) leistete die Volkswagen Leasing GmbH wie in den Vorjahren wiederum den größten Beitrag am Geschäftswachstum.

WESENTLICHE KENNZAHLEN NACH SEGMENTEN ZUM 31.12.2017

in Tsd.	VW FS AG	Deutschland	Europa	Lateinamerika ¹	Asien-Pazifik	Sonstige Gesellschaften ²
Vertragsbestand	8.524	4.762	800	1.171	1.786	6
Kundenfinanzierung	2.169	-	58	664	1.447	-
Leasinggeschäft	1.559	1.314	130	85	23	6
Service/Versicherung	4.796	3.448	611	421	316	-
Vertragszugänge	3.487	1.838	314	502	831	1
Kundenfinanzierung	981	-	24	237	720	-
Leasinggeschäft	694	585	57	44	7	1
Service/Versicherung	1.811	1.254	232	221	104	-
in Mio.€						
Forderungen an Kunden aus						
Kundenfinanzierung	16.269	-	137	3.577	12.555	-
Händlerfinanzierung	3.584	10	13	977	2.053	531
Leasinggeschäft	18.809	17.187	846	488	276	12
Vermietete Vermögenswerte	11.571	9.907	999	150	390	125
Investitionen ³	4.804	4.092	560	31	34	86
Operatives Ergebnis	609	147	65	32	303	68
in %						
Penetration ⁴	19,6	44,9	4,0	44,4	16,1	-

1 Das Segment Lateinamerika beinhaltet die Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG in den Ländern Brasilien und Mexiko.

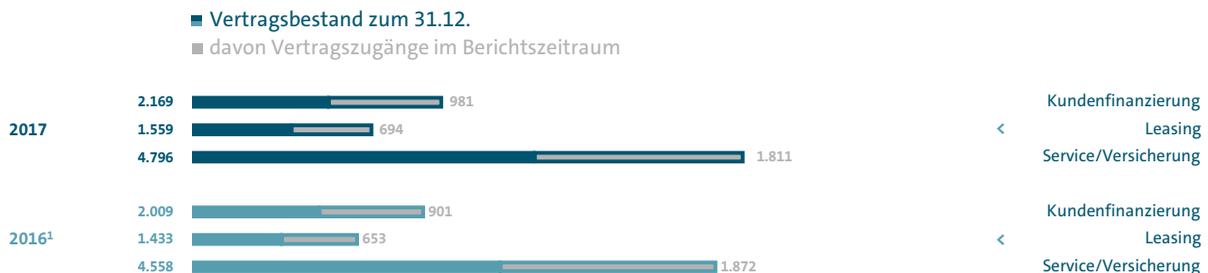
2 Die Sonstigen Gesellschaften beinhalten die Volkswagen Financial Services AG, die Holding- und Finanzierungsgesellschaften in den Niederlanden, Frankreich und Belgien, die EURO-Leasing-Gesellschaften in Deutschland, Dänemark und Polen, die Volkswagen Insurance Brokers GmbH sowie die Volkswagen Versicherung AG.

3 Entspricht den Zugängen bei den langfristigen Vermieteten Vermögenswerten.

4 Vertragszugänge Konzernfahrzeuge Neuwagen aus Kundenfinanzierung und Leasinggeschäft / Auslieferungen Konzernfahrzeuge bezogen auf die vollkonsolidierten Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG.

ENTWICKLUNG DER VERTRAGSZUGÄNGE UND DES VERTRAGSBESTANDS ZUM 31.12.

Angaben in Tsd. Stück



1 Anpassung der Vorjahreszahlen, da Kundenforderungen in den Märkten Großbritannien und Irland nunmehr als Forderungen aus dem Leasinggeschäft berichtet werden sowie aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung.

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Bilanzsumme des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG auf 69,0 Mrd. € (-47,1%). Diese Verringerung ist im Wesentlichen auf die Umstrukturierung zurückzuführen. Die Geschäftsausweitung der verbleibenden Gesellschaften im abgelaufenen Jahr spiegelt sich im gestiegenen Geschäftsvolumen (+3,4 Mrd. €) wider.

Zum Jahresende befanden sich 4.796 Tsd. Service- und Versicherungsverträge im Bestand. Das Neugesäftsvolumen von 1.811 Tsd. Verträgen liegt unter dem des Vorjahres.

Passivgeschäft

Hinsichtlich der Kapitalstruktur sind als wesentliche Posten der Passivseite die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 11,0 Mrd. € (-35,5%), die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 9,7 Mrd. € (-80,4%) sowie die verbrieften Verbindlichkeiten mit 32,5 Mrd. € (-14,3%) zu sehen. Der Rückgang dieser Posten ist ebenso auf die Umstrukturierung zurückzuführen. Einzelheiten zur Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie sind in einem gesonderten Abschnitt innerhalb des Lageberichts erläutert.

Nachrangkapital

Das Nachrangkapital liegt mit 4,4 Mrd. € über dem Vorjahresniveau (+ 36,8%).

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Volkswagen Financial Services AG von 441 Mio. € blieb auch im Geschäftsjahr 2017 unverändert. Das IFRS-Eigenkapital beträgt 7,6 (17,0) Mrd. €. Der Rückgang des Eigenkapitals ist maßgeblich durch die bereits genannte Umstrukturierung zu erklären (-11,6 Mrd. €). Positiv wirkte das Konzernergebnis nach Steuern. Daraus ergibt sich, bezogen auf die Bilanzsumme von 69,0 Mrd. €, eine Eigenkapitalquote (Eigenkapital geteilt durch Bilanzsumme) von 11,1%.

Aufgrund der dargestellten gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung sind für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Eigenkapital entfallen. Gleichwohl verfügt die Volkswagen Financial Services AG weiterhin über eine angemessene Eigenkapitalausstattung.

Veränderungen außerbilanzieller Verpflichtungen

Die außerbilanziellen Verpflichtungen haben insgesamt um 2.253 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr abgenommen und betragen 1.022 Mio. € zum 31. Dezember 2017. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Umstrukturierung zurückzuführen.

Liquiditätsanalyse

Die Refinanzierung der Unternehmen der Volkswagen Financial Services AG erfolgt im Wesentlichen mittels Kapitalmarkt- und Asset-Backed-Securities (ABS)-Programmen. Daneben stehen zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität bestätigte und unbestätigte Kreditlinien anderer Kreditinstitute sowie der Volkswagen AG zur Verfügung. Eine Inanspruchnahme von Kreditlinien ist grundsätzlich vorgesehen. Die bestätigte Kreditlinie von der Volkswagen AG dient ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme; eine Inanspruchnahme ist daher grundsätzlich nicht vorgesehen.

Der Bereich Treasury erstellt zur Sicherstellung eines angemessenen Liquiditätsmanagements Liquiditätsablaufbilanzen auf, führt Cash-flow-Prognosen durch und leitet bei Bedarf Maßnahmen ein. Für Refinanzierungsinstrumente wird dabei mit den juristischen Cash-flows gerechnet und für weitere, die Liquidität beeinflussende Faktoren wird auf erwartete Cash-flows abgestellt.

In dem Internen Kontrollsystem (IKS) der Volkswagen Financial Services AG wird für wesentliche Gesellschaften das Liquiditätsrisiko einzeln gemessen. Dieses Liquiditätsrisiko wird anhand der Ausnutzung einer Fälligkeitenstruktur für Treasury-Verbindlichkeiten gesteuert. Dabei ist ein Limitsystem für die folgenden zwölf Monate implementiert. Es findet eine monatliche Überprüfung dieser Limite als Frühwarnindikator statt. Die zentrale Berichterstattung erfolgt quartalsweise. Zusätzlich wird ein Gruppenlimit der Volkswagen Financial Services AG gemessen und gesteuert, welches zum 31. Dezember 2017 zu 44% ausgelastet war.

Diverse Tochtergesellschaften der Volkswagen Financial Services AG müssen unterschiedliche regulatorische Liquiditätsanforderungen lokal erfüllen. Eine davon ist die Erfüllung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für die Volkswagen Leasing GmbH. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements ermittelt und laufend überprüft. Darüber hinaus werden die Cash-flows der kommenden zwölf Monate

prognostiziert und dem Refinanzierungspotenzial im jeweiligen Laufzeitband gegenübergestellt.

Eine strenge aufsichtsrechtliche Nebenbedingung hierbei ist, dass etwaige Liquiditätsbedarfe in institutsindividuellen Stressszenarien über einen Zeithorizont von 7 und 30 Tagen mit hinreichendem Liquiditätspuffer gedeckt werden müssen.

Aus aufsichtsrechtlicher und aus wirtschaftlicher Sicht ergab sich im Berichtsjahr für die Volkswagen Leasing GmbH kein unmittelbarer Handlungsbedarf.

REFINANZIERUNG

Strategische Grundsätze

Die Volkswagen Financial Services AG folgt bei ihrer Refinanzierung grundsätzlich dem strategischen Konzept der Diversifizierung im Sinne einer bestmöglichen Abwägung von Kosten- und Risikoaspekten. Dies bedeutet, möglichst vielfältige Refinanzierungsquellen in den verschiedenen Regionen und Ländern mit dem Ziel zu erschließen, die Refinanzierung nachhaltig zu optimalen Konditionen sicherzustellen.

Umsetzung

Im Laufe des ersten Halbjahres konnte die Volkswagen Financial Services AG die Refinanzierungstätigkeit aus ihrem Daueremissionsprogramm wieder aufnehmen und erfolgreich Anleihen in Britischen Pfund, Schwedischen Kronen und Norwegischen Kronen begeben. Zudem wurden in außereuropäischen lokalen Kapitalmärkten wie China, Indien, Brasilien, Australien und Mexiko erfolgreich unbesicherte Anleihen zur Refinanzierung emittiert. Im Juli kehrte dann auch die Volkswagen Leasing GmbH mit unbesicherten Anleihen an den Euro-Kapitalmarkt zurück. Besicherte Anleihen (ABS) wurden ebenfalls sehr erfolgreich platziert.

Die Volkswagen Leasing GmbH war mit ihrem ABS-Programm am deutschen Markt aktiv.

Auch im Ausland waren die Volkswagen Finanzdienstleister mit verschiedenen ABS-Transaktionen am Markt aktiv.

Einzelheiten zu den Transaktionen können den folgenden Tabellen entnommen werden:

SCHULDSCHEINDARLEHEN

Emittent	Monat	Land	Volumen und Währung	Laufzeit
Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig	März	Deutschland	382 Mio. EUR 518 Mio. USD	3, 5 und 7 Jahre

KAPITALMARKT

Emittent	Monat	Land	Volumen und Währung	Laufzeit
Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam	April	Großbritannien	850 Mio. GBP	4 und 8 Jahre
Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam	April	Schweden	1,5 Mrd. SEK	2 Jahre
Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam	April	Norwegen	1,5 Mrd. NOK	3 Jahre
Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Peking	Mai	China	4 Mrd. RMB	3 Jahre
Banco Volkswagen S.A., Sao Paulo	Mai	Brasilien	500 Mio. BRL	2 Jahre
Volkswagen Financial Services Australia Pty. Ltd., Chullora	Juni	Australien	500 Mio. AUD	3 Jahre
Volkswagen Finance Pvt. Ltd., Mumbai	Juni	Indien	1,5 Mrd. INR	2 und 3 Jahre
Volkswagen Leasing S.A. de C.V., Puebla	Juni	Mexiko	2 Mrd. MXN	3 Jahre
Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig	Juli	Deutschland	3,5 Mrd. EUR	2, 4 und 7,5 Jahre
Volkswagen Finance Pvt. Ltd., Mumbai	Juli	Indien	3 Mrd. INR	3 Jahre
Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam	Juli	Großbritannien	300 Mio. GBP	5,2 Jahre
Volkswagen Financial Services Australia Pty. Ltd., Chullora	September	Australien	325 Mio. AUD	5 Jahre
Volkswagen Finance Pvt. Ltd., Mumbai	September	Indien	2,5 Mrd. INR	3 Jahre
Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig	Oktober	Deutschland	2,25 Mrd. EUR	3 und 6,5 Jahre
Volkswagen Leasing S.A. de C.V., Puebla	Oktober	Mexiko	2,5 Mrd. MXN	3 Jahre
Volkswagen Dou Finansman A.S., Istanbul	November	Türkei	130 Mio. TRL	0,5 Jahre
Volkswagen Finance Pvt. Ltd., Mumbai	Dezember	Indien	3,0 Mrd. INR	2,8 und 3 Jahre

ABS

Emittent	Name der Transaktion	Monat	Land	Volumen und Währung
Volkswagen Financial Services Japan Ltd., Tokio	Driver Japan six	Februar	Japan	64 Mrd. JPY
Volkswagen Financial Services Australia Pty. Ltd., Chullora	Driver Australia four	Mai	Australien	500 Mio. AUD
Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Peking	Driver China six	Mai	China	4,5 Mrd. RMB
Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Peking	Driver China seven	September	China	4 Mrd. RMB
Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig	VCL 25	Oktober	Deutschland	1,6 Mrd. EUR
Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Peking	Driver China eight	Dezember	China	3,5 Mrd. RMB

Neben diesen etablierten Refinanzierungsquellen konnte die Volkswagen Financial Services AG mehrere Schuldscheindarlehen unter anderem bei asiatischen Investoren platzieren. Die Begebung von Commercial Papers und die Nutzung von Banklinien ergänzten den Refinanzierungsmix.

Der Strategie einer weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierung wurde durch Geldaufnahmen mit entsprechenden Laufzeiten und den Einsatz von Derivaten Rechnung getragen. Durch Aufnahme von Liquidität in lokaler Währung wurde dem Ansatz einer wahrungskongruenten Refinanzierung gefolgt, Währungsrisiken wurden mittels Einsatz von Derivaten ausgeschlossen.

Rating

Als 100%-Tochtergesellschaft der Volkswagen AG ist das Rating der Volkswagen Financial Services AG sowohl bei Moody's Investors Service (Moody's) als auch bei Standard & Poor's (S&P) eng mit dem Rating der Konzernmutter verbunden. Das Senior Unsecured Rating bei der Ratingagentur S&P, welches sich seit dem 15. Dezember 2016 vor dem Hinter-

grund bevorstehender Änderungen des Kreditwesengesetzes (KWG) im uberprufungsprozess („CreditWatch“) befand, wurde im Februar mit BBB+ bestätigt. Gleichzeitig führte S&P mit dem „Senior Subordinated Rating“ eine weitere Ratingklassifizierung ein und bewertete die Anleihen der Volkswagen Financial Services AG initial mit BBB. Das Kurzfrist-Rating blieb davon unberührt bei A-2.

Im November erfolgte eine Anhebung des Ausblicks der Volkswagen Financial Services AG auf stabil. Gleichzeitig nahm S&P eine Reklassifizierung des BBB Senior Subordinated Rating als BBB+ Senior Unsecured Rating vor, da die Volkswagen Financial Services AG aufgrund der Umstrukturierung zum 1. September 2017 nicht weiter der europäischen Bankenregulierung unterliegt.

Moody's senkte in Reaktion auf die gesellschaftsrechtliche Umstrukturierung zum 1. September 2017 das Senior Unsecured Rating der Volkswagen Financial Services AG von A2 auf A3, damit äquivalent zur Volkswagen AG, sowie ebenfalls das Kurzfrist-Rating um eine Stufe auf P-2. Der Ausblick verblieb über das Gesamtjahr bei negativ.

Volkswagen Financial Services AG

(Kurzfassung nach HGB)

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2017

Für das Geschäftsjahr 2017 weist die Volkswagen Financial Services AG ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von - 562 Mio.€ aus. Das Ergebnis ist vorrangig Resultat der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung durch die Abspaltung der Volkswagen Bank GmbH.

Den Umsatzerlösen in Höhe von 574 (700) Mio.€ stehen Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen in Höhe von 567 (693) Mio.€ gegenüber. Diese Posten beinhalten die Erträge aus Weiterberechnungen an Konzerngesellschaften sowie die Aufwendungen für Personal- und Verwaltungskosten.

Dem sonstigen betrieblichen Ertrag in Höhe von 192 (364) Mio.€ steht ein sonstiger betrieblicher Aufwand in Höhe von 12 (243) Mio.€ gegenüber. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Veräußerung von Beteiligungen in Höhe von 143 Mio.€ enthalten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Ratingkosten in Höhe von 7 Mio.€ enthalten.

Das Beteiligungsergebnis verringerte sich im Wesentlichen aufgrund des fehlenden Ergebnisses der Volkswagen Bank GmbH um 783 Mio.€ auf - 487 (296) Mio.€. Der Rückgang resultiert zudem aus dem negativen Ergebnis der Volkswagen Leasing GmbH in Höhe von 578 Mio.€.

Der sich nach Ertragsteuern ergebende Verlust in Höhe von 478 Mio.€ wird aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags von der Volkswagen AG ausgeglichen.

Die Vermögensgegenstände und Schulden des neu definierten Geschäftsbereichs Digital Solutions wurden im Rahmen der Abspaltung mit Wirkung zum 1. Januar 2017 auf die Volkswagen Financial Services Digital Solutions GmbH übertragen. Das Finanzanlagevermögen verringerte sich um 51,7% auf 5.984 Mio.€. Die Veränderung resultiert aus Kapitalerhöhungen und Zuzahlungen in die Kapitalrücklagen bei verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen in Höhe von 2.369 Mio.€, aus der Erhöhung der Ausleihungen um 133 Mio.€,

aus dem Erwerb von Unternehmen in Höhe von 4 Mio.€, aus Abspaltungen in Höhe von 8.849 Mio.€, aus Verkäufen von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 68 Mio.€ sowie aus Abschreibungen in Höhe von 6 Mio.€.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen verringerten sich um 1.231 Mio.€ (26,3%). Die Veränderungen beruhen im Wesentlichen auf der Rückzahlung von Termingeldern und Darlehensforderungen. Die Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, erhöhten sich um 613 Mio.€ (31,3%) und resultieren im Wesentlichen aus Termingeldern und Darlehen.

Die Verringerung der Rückstellungen um 76 Mio.€ (15,4%) ergibt sich vornehmlich aus geringeren Rückstellungen für IT-Kosten in Höhe von 37 Mio.€, für Personalkosten in Höhe von 31 Mio.€ und für allgemeine Risiken in Höhe von 14 Mio.€.

Die Anleihen verringerten sich auf 750 Mio.€. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen erhöhten sich um 827 Mio.€ auf 1.198 Mio.€. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen steigerten sich um 1.047 Mio.€ (19,6%) im Wesentlichen aus gestiegenen Termingeldern und Darlehen. Aus den Kapitalrücklagen wurden aufgrund von Abspaltungen 8.849 Mio.€ entnommen. Gleichzeitig wurden in die Kapitalrücklagen von der Volkswagen AG 1.000 Mio.€ eingezahlt.

Die Eigenkapitalquote beträgt 26,2 (57,5)%. Insgesamt ergab sich für das Berichtsjahr eine Bilanzsumme von 12.012 Mio.€.

MITARBEITERZAHL

Die Volkswagen Financial Services AG beschäftigte zum 31. Dezember 2017 insgesamt 5.023 (5.983) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Mitarbeiterfluktuation lag mit < 1,0% deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

Aufgrund der Struktur der deutschen Rechtseinheiten des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG sind die Beschäftigten der Volkswagen Financial Services AG auch in Tochtergesellschaften tätig. Zum Jahresende 2017 wurden

750 (959) Beschäftigte an die Volkswagen Leasing GmbH überlassen. Ferner wurden 150 (141) Beschäftigte an die Volkswagen Insurance Brokers GmbH, 68 (26) Beschäftigte an die Volkswagen Versicherung AG, 7 (10) Beschäftigte an die Volkswagen Autoversicherung AG und 151 (144) Mitarbeiter an die MAN Financial Services GmbH überlassen. Erstmals wurden 2.643 Mitarbeiter in die neue Gesellschaft Volkswagen Financial Services Digital Solutions GmbH verliehen. Die Beschäftigten der Volkswagen Bank GmbH sind im Gegensatz zum Vorjahr nicht mehr über eine Überlassung der Volkswagen Financial Services AG in der Gesellschaft, sondern haben Arbeitsverträge mit der Volkswagen Bank GmbH. Zum 31. Dezember 2017 waren in der Volkswagen Financial Services AG 131 Auszubildende beschäftigt.

STEUERUNG SOWIE CHANCEN UND RISIKEN DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Die Volkswagen Financial Services AG ist als nahezu reine Holdinggesellschaft in das Steuerungskonzept des Volkswagen Financial Services Konzerns eingebunden und unterliegt somit den gleichen Steuerungsgrößen und den gleichen Chancen und Risiken wie der Volkswagen Financial Services Konzern. Hierbei werden die rechtlichen Anforderungen an die Steuerung der rechtlichen Einheit Volkswagen Financial Services AG anhand handelsrechtlicher Kennzahlen wie zum Beispiel Reinvermögen, Ertragsüberschuss und Liquidität berücksichtigt. Dieses Steuerungskonzept und die Chancen und Risiken erläutern wir unter den Grundlagen des Volkswagen Financial Services Konzerns (auf den Seiten 3 und 4) beziehungsweise im Chancen- und Risikobericht (auf den Seiten 19 bis 27) dieses Geschäftsberichts.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG, BRAUNSCHWEIG, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

Mio. €	2017	2016
Umsatzerlöse	574	700
Herstellungskosten	-567	-693
Bruttoergebnis vom Umsatz	7	7
Allgemeine Verwaltungskosten	-262	-249
Sonstige betriebliche Erträge	192	364
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12	-243
Beteiligungsergebnis	-487	296
Finanzergebnis	0	-2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	84	-43
Ergebnis nach Steuern	-478	130
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	-	-130
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags übernommene Verluste	478	-
Jahresüberschuss	-	-
Gewinnvortrag	2	2
Vermögensminderung durch Abspaltung	-8.849	-
Entnahme aus der Kapitalrücklage	8.849	-
Bilanzgewinn	2	2

BILANZ DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG, BRAUNSCHWEIG, ZUM 31.12.2017

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Aktiva		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	-	12
II. Sachanlagen	-	44
III. Finanzanlagen	5.984	12.400
	5.984	12.456
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.022	6.641
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2	1
	6.024	6.642
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4	27
Bilanzsumme	12.012	19.125
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	441	441
II. Kapitalrücklage	2.600	10.449
III. Gewinnrücklagen	100	100
IV. Bilanzgewinn	2	2
	3.143	10.992
B. Rückstellungen	416	492
C. Verbindlichkeiten	8.453	7.641
Bilanzsumme	12.012	19.125

Chancen- und Risikobericht

Das aktive Chancen- und Risikomanagement ist ein zentraler Baustein für das erfolgreiche Geschäftsmodell der Volkswagen Financial Services AG.

RISIKEN UND CHANCEN

In diesem Abschnitt stellen wir die Risiken und Chancen dar, die sich im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ergeben; wir haben sie in Kategorien zusammengefasst. Sofern nicht explizit erwähnt, ergaben sich hinsichtlich der Einzelrisiken und -chancen im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Änderungen.

Mithilfe von Wettbewerbs- und Umfeldanalysen sowie Marktbeobachtungen erfassen wir nicht nur Risiken, sondern auch Chancen, die sich positiv auf die Gestaltung unserer Produkte, ihren Erfolg am Markt und unsere Kostenstruktur auswirken. Risiken und Chancen, von denen wir erwarten, dass sie eintreten, haben wir in unserer Mittelfristplanung und unserer Prognose bereits berücksichtigt. Im Folgenden berichten wir daher sowohl über grundsätzliche Chancen, die zu einer positiven Abweichung von unserer Prognose führen können, als auch über detaillierte Risiken in der Risikoberichterstattung.

Gesamtwirtschaftliche Risiken und Chancen

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG erwartet bei einem – in der überwiegenden Anzahl der Märkte – weiteren Wirtschaftswachstum eine moderate Erhöhung der Auslieferungen an Kunden des Volkswagen Konzerns. Dieser positive Trend wird von der Volkswagen Financial Services AG durch absatzfördernde Finanzdienstleistungsprodukte unterstützt.

Insgesamt wird die Wahrscheinlichkeit einer weltweiten Rezession als gering eingeschätzt. Ein Rückgang des Weltwirtschaftswachstums oder eine Phase mit unterdurchschnittlichen Zuwachsraten ist nicht auszuschließen. Aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld können sich für die Volkswagen Financial Services AG auch Chancen ergeben, falls die tatsächliche Entwicklung positiv von der erwarteten abweicht.

Strategische Chancen

Neben einer internationalen Ausrichtung über die Erschließung neuer Märkte sieht die Volkswagen Financial Services AG

weitere Chancen in der Entwicklung innovativer Produkte, die sich an den veränderten Mobilitätsanforderungen der Kunden orientieren. Wachstumsfelder wie zum Beispiel Mobilitäts- und Dienstleistungsprodukte (Langzeitmiete, Carsharing) werden konsequent erschlossen und ausgebaut. Weitere Chancen können sich aus der Einführung von etablierten Produkten in zusätzlichen Märkten ergeben.

Eine signifikante Chance für die Volkswagen Financial Services AG bietet die Digitalisierung unseres Geschäfts. Ziel ist es, zur Generierung von Effizienzsteigerungen bis 2020 alle wesentlichen Produkte weltweit auch online anzubieten. Mit dem Ausbau der digitalen Vertriebskanäle fördern wir den Direktvertrieb und ermöglichen den Ausbau der Plattform für die Gebrauchtwagenfinanzierung. Damit adressieren wir die sich ändernden Bedürfnisse unserer Kunden und stärken unsere Wettbewerbsposition.

Chancen aus Kreditrisiken

Eine Chance aus Kreditrisiken kann sich ergeben, sofern die eingetretenen Verluste aus dem Kreditgeschäft geringer ausfallen als die vorher berechneten erwarteten Verluste und die auf dieser Grundlage gebildete Risikovorsorge. Insbesondere in einzelnen Ländern, in denen aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Situation ein konservativer Risikoansatz verfolgt wird, kann sich bei einer Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage und damit einhergehend einer Verbesserung der Bonität der Kreditnehmer die Chance ergeben, dass die realisierten unter den erwarteten Verlusten liegen.

Chancen aus Restwertrisiken

Bei der Verwertung von Fahrzeugen besteht für die Volkswagen Financial Services AG die Chance, einen höheren Preis als den kalkulierten Restwert zu erzielen, wenn sich aufgrund der laufenden Anpassung der Restwerte an aktuelle Gegebenheiten die Marktwerte wegen steigender Nachfrage positiver als erwartet entwickeln.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES INTERNEN RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsrelevante Interne Kontrollsystem (IKS) für den Konzern- und den Jahresabschluss ist die Summe aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Das Interne Risikomanagementsystem (IRMS) bezogen auf die Rechnungslegung bezieht sich auf das Risiko einer Falschaussage in der Buchführung/Konzernbuchführung sowie in der externen Berichterstattung. Im Folgenden werden die wesentlichen Elemente des IKS/IRMS des Rechnungslegungsprozesses bei der Volkswagen Financial Services AG beschrieben:

- Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG mit seiner Organfunktion zur Führung der Geschäfte hat zur Durchführung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung die Bereiche Rechnungswesen, Treasury-Controlling, IKS-Steuerung und Compliance sowie Controlling eingerichtet, diese hinsichtlich ihrer Funktionen klar getrennt sowie deren Verantwortungsbereiche und Kompetenzen eindeutig zugeordnet. Die von der Volkswagen Bank GmbH erbrachten Dienstleistungen werden überwacht.
- Konzernweite Vorgaben und Bilanzierungsvorschriften regeln einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess für alle inländischen und ausländischen Konsolidierungseinheiten nach den International Financial Reporting Standards. Weiterhin sind der Konsolidierungskreis sowie die verbindliche Verwendung eines standardisierten und vollständigen Formularsatzes für die Abbildung und Abwicklung konzerninterner Geschäftsvorfälle festgelegt.
- Die Analyse und gegebenenfalls Korrektur der Einzelabschlüsse der Konzerneinheiten werden unter Beachtung spezifischer Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung durch die von den Abschlussprüfern vorgelegten Berichte auf Konzernebene ergänzt. Die korrekte bilanzielle Erfassung, Aufbereitung und Würdigung sämtlicher Geschäftsvorfälle und ihre Übernahme in die Rechnungslegung stellen die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sicher.
- Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind prozessintegriert und prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen, wie zum Beispiel dem „Vier-Augen-Prinzip“, auch maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Ergänzt werden diese Kontrollen durch spezifische Konzernfunktionen der Muttergesellschaft Volkswagen AG, zum Beispiel durch das Konzern-Steuerwesen.

- Die Teilkonzernrevision ist ein wesentlicher Bestandteil des Steuerungs- und Überwachungssystems. Sie führt im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen regelmäßig Prüfungen der rechnungslegungsrelevanten Prozesse im In- und Ausland durch und berichtet darüber direkt an den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG.

Zusammenfassend soll das vorhandene interne Steuerungs- und Überwachungssystem der Gruppe der Volkswagen Financial Services AG die Sicherstellung einer ordnungsmäßigen und verlässlichen Informationsbasis über die finanzielle Lage des Einzelunternehmens und der Gruppe der Volkswagen Financial Services AG zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 gewährleisten. Nach dem Bilanzstichtag hat es an dem internen Steuerungs- und Überwachungssystem der Volkswagen Financial Services AG keine wesentlichen Veränderungen gegeben.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Unter Risiko wird in der Volkswagen Financial Services AG eine Verlust- beziehungsweise Schadensgefahr verstanden, die entsteht, wenn eine erwartete zukünftige Entwicklung ungünstiger verläuft als geplant. Im Rahmen ihrer originären Geschäftstätigkeit stellt sich die Volkswagen Financial Services AG inklusive ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften einer Vielzahl finanzdienstleistungstypischer Risiken, welche sie verantwortungsbewusst eingeht, um daraus resultierende Marktchancen gezielt wahrnehmen zu können.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist durch die Dekonsolidierung der Volkswagen Bank GmbH die Volkswagen Financial Services AG nicht mehr im aufsichtsrechtlichen Anwendungsbereich. Zur Risikosteuerung wurde für die Gruppe der Volkswagen Financial Services AG nach dem 1. September 2017 ein Internes Kontrollsystem mit einem Three-Lines-of-Defence-Modell aufgesetzt, welches als Steuerungs- und Monitoringsystem für Risiken fungiert. Dieses umfasst ein Rahmenwerk von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Prozessen zur Risikobeurteilung und -überwachung, die eng auf die Tätigkeiten der einzelnen Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Dieser Aufbau ist geeignet, die den Unternehmensbestand gefährdenden Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen, um angemessene Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Die Angemessenheit der Risikosteuerung wird durch entsprechende Verfahren sichergestellt. Zum einen erfolgt eine laufende Überwachung durch den Risk Owner für einzelne Risikoarten, die von der IKS-Steuerung gebündelt und an den Vorstand gemeldet werden. Zum anderen werden die einzelnen Elemente des Systems regelmäßig risikoorientiert durch die Interne Revision und im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch externe Wirtschaftsprüfer verifiziert.

Innerhalb der Volkswagen Financial Services AG trägt der Vorstandsvorsitzende die Verantwortung für die Risikoüberwachung und die Kreditanalyse. In dieser Funktion berichtet

er dem Aufsichtsrat und dem Vorstand regelmäßig über die Gesamtrisikolage der Volkswagen Financial Services AG.

Das Risikomanagement in der Volkswagen Financial Services AG ist dadurch gekennzeichnet, dass die dauerhafte und personenunabhängige Funktionsfähigkeit durch eine klare und eindeutige organisatorische sowie personelle Trennung von Aufgaben- und Tätigkeitsfeldern zwischen der Holding (Bereich IKS-Steuerung) und den Märkten (lokales Risikomanagement) sichergestellt ist.

Der Bereich IKS-Steuerung übernimmt eine Leitplankenfunktion bei der Organisation des Risikomanagementsystems. Dies beinhaltet die Formulierung und Koordination risikopolitischer Leitlinien durch die Risk Owner, die Entwicklung und Pflege von risikomanagementrelevanten Methoden und Prozessen und ebenfalls den Erlass von internationalen Rahmenvorgaben für die weltweit eingesetzten Verfahren.

Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet die IKS-Steuerung direkt an den Vorstandsvorsitzenden der Volkswagen Financial Services AG. Das lokale Risikomanagement sorgt für die Implementierung und Einhaltung der für die Landesgesellschaften geltenden Anforderungen. Dabei verantwortet das lokale Risikomanagement vor Ort die detaillierte Ausgestaltung der Modelle und Verfahren zur Risikomessung und -steuerung und führt die lokale prozessuale und technische Implementierung durch.

Zusammengefasst bilden die laufende Überwachung der Risiken, die transparente und direkte Kommunikation mit dem Vorstand sowie die Einbindung gewonnener Erkenntnisse in das operative Risikomanagement die Grundlage für die bestmögliche Nutzung der Marktpotenziale auf Basis einer bewussten und effektiven Steuerung des Gesamtrisikos der Volkswagen Financial Services AG.

GESCHÄFTSSTRATEGIE UND RISIKOSTEUERUNG

Die Grundsatzentscheidungen in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegen dem Vorstand. Dieser hat im Rahmen seiner Gesamtverantwortung einen Strategieprozess sowie eine Geschäfts- und Risikostrategie implementiert. Die Geschäftsstrategie ROUTE2025 dokumentiert das Grundverständnis des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG bezüglich wesentlicher Fragen der Geschäftspolitik. Sie enthält die Ziele für jede wesentliche Geschäftsaktivität sowie die strategischen Handlungsfelder zur Erreichung der entsprechenden Ziele.

Die geschäftspolitische Ausrichtung und der Risikoappetit sind die wesentlichen Ziele und Maßnahmen der Risikosteuerung je Risikoart. Eine Überprüfung der Zielerreichung findet jährlich statt und sich ergebende Abweichungen werden auf ihre Ursachen hin analysiert.

Die gruppenweite, vom Vorstand verabschiedete und kommunizierte Strategie enthält sowohl alle wesentlichen quantifizierbaren als auch nicht quantifizierbaren Risiken. Weitergehende Ausführungen und Konkretisierungen für die

einzelnen Risikoarten werden entsprechend dem Steuerungsanspruch im Planungsrundenprozess operationalisiert.

PRODUKT-TRANSPARENZ- UND NEUE-MÄRKTE-PROZESS

Vor Einführung neuer Produkte oder vor Aufnahme von Aktivitäten in neuen Märkten werden in der Volkswagen Financial Services AG unter Einbindung der Fachbereiche (wie zum Beispiel Controlling, IT) Prozesse durchlaufen, die sicherstellen, dass das Unternehmen die Auswirkungen und Anforderungen des neuen Produkts/Marktes kennt und dass auf dieser Basis eine kompetenzgerechte Entscheidung herbeigeführt werden kann.

RISIKOKONZENTRATIONEN

Die Volkswagen Financial Services AG ist ein herstellerebundener Finanzdienstleister im Automobilbereich (Captive). Durch das Geschäftsmodell der Fokussierung auf die Absatzförderung der verschiedenen Marken des Volkswagen Konzerns ergeben sich Risikokonzentrationen, die in unterschiedlichen Ausprägungen auftreten können.

Risikokonzentrationen können aus einer ungleichen Verteilung eines großen Teils der Kreditausleihungen

- > an nur wenige Kreditnehmer/Verträge (Adressenkonzentrationen)
- > an wenige Branchen (Branchenkonzentrationen) oder
- > an Unternehmen innerhalb eines geografisch abgegrenzten Raums (regionale Konzentrationen) entstehen sowie
- > wenn Forderungen durch nur eine beziehungsweise wenige Sicherheitenarten besichert sind (Sicherheitenkonzentrationen)
- > sich ein Großteil der risikobehafteten Restwerte auf wenige Automobilssegmente und Automobilmodelle beschränkt (Restwertkonzentrationen) oder
- > die Erträge der Volkswagen Financial Services AG nur aus wenigen Ertragsquellen erwirtschaftet werden (Ertragskonzentrationen).

Die Volkswagen Financial Services AG verfolgt das risikopolitische Ziel einer breiten Diversifikation zur Reduktion von Konzentrationen.

Adressenkonzentrationen aus Kundengeschäften sind aufgrund des Kreditgeschäfts mit einem großen Anteil im Kleinkreditbereich (Retail) nur von untergeordneter Bedeutung. Unter regionalen Aspekten wird aber auf eine breite überregionale Diversifikation gesetzt.

Branchenkonzentrationen sind hingegen im Händlergeschäft für eine Captive inhärent und werden daher individuell analysiert.

Sicherheitenkonzentrationen sind für eine Captive ebenfalls nicht zu vermeiden, da das Fahrzeug infolge des Geschäftsmodells der dominierende Sicherheitgegenstand ist. Wegen der breiten Fahrzeugdiversifizierung besteht auch keine Restwertkonzentration. Eine Ertragskonzentration

ergibt sich per se aus dem Geschäftsmodell. Aus der besonderen Konstellation als Absatzförderer des Volkswagen Konzerns ergeben sich Abhängigkeiten, die sich unmittelbar auf die Ertragsentwicklung auswirken.

WESENTLICHE RISIKOARTEN UND RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Gemäß Risikoerhebung sind folgende Risikoarten für die Volkswagen Financial Services AG als wesentlich identifiziert worden: Adressenausfallrisiko, Direktes Restwertrisiko, Liquiditätsrisiko, das Operationelles Risiko, Zinsänderungsrisiko und Reputationsrisiko.

Die Risikoberichterstattung an den Vorstand erfolgt vierteljährlich in Form eines IKS-Berichts für die wesentlichen Risikoarten. Für diesen Bericht melden die Landesgesellschaften als First-Line-of-Defence an die jeweiligen Risk Owner der Second-Line-of-Defence. Nach Plausibilisierung und Validierung werden diese Daten komprimiert auf Länderebene an die IKS-Steuerung weitergeleitet. Der IKS-Bericht stellt die Entwicklung der Risiken für die Gruppe und ihre Regionen im Jahres- und Quartalsvergleich dar. Hierbei erfolgt neben der quantitativen Darstellung von Finanzkennzahlen bei Bedarf eine qualitative Bewertung in Abstimmung mit den Risk Ownern. Ergänzt wird das regelmäßige Berichtswesen durch eine Ad-hoc-Berichterstattung auf Gruppenebene.

ÜBERSICHT RISIKOARTEN

Finanzielle Risiken	Nichtfinanzielle Risiken
Adressenausfallrisiko	Reputationsrisiko
Zinsänderungsrisiko	Compliance- und Conduct-Risiko
Restwertrisiko	Strategisches Risiko
Liquiditätsrisiko	
Ertragsrisiko	
Operationelles Risiko	
Versicherungstechnisches Risiko	

FINANZIELLE RISIKEN

Adressenausfallrisiko

Unter Adressenausfallrisiko wird die mögliche negative Abweichung des tatsächlichen vom geplanten Adressrisikoergebnis beschrieben. Eine Überschreitung des Ergebnisses entsteht dadurch, dass der durch Bonitätsveränderungen oder Kreditausfälle eingetretene Verlust über dem erwarteten Verlust liegt. In der Volkswagen Financial Services AG werden unter dem Adressenausfallrisiko die Risikoarten Kredit-, Kontrahenten-, Länder- und Beteiligungsrisiko subsumiert.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr der Entstehung von Verlusten durch Ausfälle in Kundengeschäften, konkret durch Ausfall des Kredit- beziehungsweise des Leasingnehmers.

Zudem werden Forderungen an Unternehmen der Volkswagen Gruppe betrachtet. Der Ausfall ist hierbei durch die Zahlungsunfähigkeit beziehungsweise Zahlungsunwilligkeit des Kredit- beziehungsweise Leasingnehmers bedingt. Dies umfasst, dass der Vertragspartner Zins- und Tilgungszahlungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe leistet. Kreditrisiken, die auch Adressenausfallrisiken bei Leasingverträgen umfassen, stellen mit Abstand den größten Anteil der Risikopositionen bei den Adressenausfallrisiken dar.

Ziel eines konsequenten Monitorings der Kreditrisiken durch die Landesgesellschaften ist es, die mögliche Zahlungsunfähigkeit eines Kredit- beziehungsweise Leasingnehmers früh zu erkennen und gegebenenfalls rechtzeitig einem Ausfall entgegenzuwirken und in der Wertberichtigungs politik zu berücksichtigen. Wesentliche Kreditnehmer bzw. Kreditnehmereinheiten werden zusätzlich durch die IKS-Steuerung überwacht.

Die Konsequenzen eines Eintritts von Kreditausfällen liegen in einem unternehmerischen Vermögensverlust, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – je nach Schadenshöhe – negativ beeinflusst. Führt beispielsweise ein wirtschaftlicher Abschwung zu erhöhten Zahlungsunfähigkeiten sowie -unwilligkeiten aufseiten der Kredit- oder Leasingnehmer, entsteht erhöhter Abschreibungsaufwand. Hierdurch wird das Betriebsergebnis negativ beeinflusst.

Wesentliche Grundlage für Kreditentscheidungen in der Volkswagen Financial Services AG ist die Bonitätsprüfung von Kreditnehmern. Dabei werden in den Gesellschaften Rating- und Scoring-Verfahren eingesetzt, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kredit- und Leasingvergabe liefern.

In einer Arbeitsrichtlinie sind Rahmenvorgaben zur Entwicklung und Pflege der lokalen Rating-Systeme beschrieben. Analog sind in Golden Rules die Rahmenbedingungen bezüglich Entwicklung, Einsatz und Validierung der Scoring-Verfahren im Retail-Geschäft festgelegt.

Rating-Verfahren im Corporate-Geschäft

In der Volkswagen Financial Services AG erfolgt die Bonitätsbeurteilung der Unternehmenskunden unter Einsatz von Rating-Verfahren. Dabei werden sowohl quantitative (im Wesentlichen Jahresabschlusskennzahlen) als auch qualitative Faktoren (wie zum Beispiel die zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten, die Managementqualität, das Markt- und Branchenumfeld und das Zahlungsverhalten des Kunden) in die Bewertung einbezogen. Im Ergebnis mündet die Bonitätsbeurteilung in eine Zuordnung des Kunden zu einer Rating-Klasse, die mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit verknüpft ist. Zur Unterstützung der Bonitätsanalyse wird im Wesentlichen eine zentral gepflegte, Workflow-basierte Rating-Applikation genutzt. Das Rating-Ergebnis stellt eine wichtige Grundlage für Entscheidungen über die Bewilligung und Prolongation von Kreditengagements sowie Wertberichtigungen dar.

Scoring-Verfahren im Retail-Geschäft

In der Bonitätsanalyse für Privatkunden sind in den Kreditvergabe- und Bestandsbewertungsprozessen Scoring-Systeme integriert, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kreditvergabe liefern. Diese verwenden intern und extern verfügbare Informationen über den Kreditnehmer und schätzen in der Regel mittels statistischer Verfahren auf der Basis mehrjähriger Datenhistorien die Ausfallwahrscheinlichkeit des angefragten Kundengeschäfts. Abweichend davon werden in kleineren und wenig risikobehafteten Portfolios auch generische und robuste Scorekarten und Expertensysteme eingesetzt, um den Risikogehalt der Kreditanfragen zu bewerten. Für die Risikoklassifizierung des Kreditbestands sind in Abhängigkeit von der Größe und des Risikogehalts der Portfolios sowohl Verhaltensscorekarten als auch einfache Schätzverfahren auf Risikopolebene im Einsatz.

Die im Einsatz befindlichen Modelle und Verfahren werden regelmäßig lokal validiert und überwacht, bei Bedarf angepasst und weiterentwickelt. Dies betrifft sowohl Modelle und Verfahren zur Bonitätsbeurteilung und Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeit wie Rating- und Scoring-Verfahren als auch Modelle zur Schätzung der Verlustraten bei Ausfall sowie zur Schätzung der Kreditkonversionsfaktoren.

Sicherheiten

Grundsätzlich gilt, dass Kreditgeschäfte dem Risiko angemessen besichert werden. Dazu ist in einer übergreifenden Regelung fixiert, welche Voraussetzungen Sicherheiten sowie Bewertungsverfahren und -grundlagen erfüllen müssen. Lokale Sicherheitenrichtlinien mit konkreten Wertansätzen tragen dem Rechnung. Die Wertansätze der Sicherheitenrichtlinien basieren auf einer Datenhistorie und langjähriger Expertenerfahrung. Da der Schwerpunkt der Volkswagen Financial Services AG in der Kundenfinanzierung und Händlereinkaufsfinanzierung sowie dem Leasing von Kraftfahrzeugen liegt, kommt diesen als Sicherungsgegenstand eine große Bedeutung zu. Aus diesem Grund werden die Marktwertentwicklungen von Kraftfahrzeugen beobachtet, analysiert und angepasst.

Wertberichtigungen

Die Wertberichtigungsermittlung basiert auf dem Incurred Loss-Modell nach IAS 39. Die Wertberichtigungen werden in Abhängigkeit von durchgeführten Rating- und Scoring-Ergebnissen ermittelt. Weiterhin wird bei den wertgeminderten Forderungen zwischen signifikanten und nichtsignifikanten Forderungen unterschieden. Für wertgeminderte signifikante Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Hingegen werden pauschalisierte Einzelwertberichtigungen für wertgeminderte und nichtsignifikante Forderungen bestimmt. Für nicht einzelwertberichtigte Forderungen werden portfoliobasierte Wertberichtigungen gebildet.

Zur Steuerung des Kreditrisikos werden seitens des Bereichs IKS-Steuerung durch die Vorgabe von Golden Rules grundlegende Rahmenbedingungen gesetzt. Diese bilden den

verbindlichen äußeren Rahmen der zentralen Risikosteuerung, innerhalb dessen sich die Geschäftsbereiche/Märkte bei ihren geschäftspolitischen Aktivitäten, Planungen, Entscheidungen etc. unter Einhaltung der eigenen Kompetenzen bewegen können. Alle Kredite werden hinsichtlich wirtschaftlicher Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limits, vertraglichen Verpflichtungen sowie externen und internen Auflagen im Rahmen entsprechender Prozesse überwacht. Dafür werden Engagements, entsprechend ihrem Risikogehalt, in eine geeignete Betreuungsform (Normal-, Intensiv- oder Problemkreditbetreuung) überführt. Ferner erfolgt die Steuerung des Kreditrisikos über Berichtslimits der Volkswagen Financial Services AG, welche für jede Gesellschaft entsprechend dem Betreuungskonzept der Landesgesellschaften individuell festgesetzt werden. Zur Risikoüberwachung auf Portfolioebene werden Kreditrisiken im Rahmen einer regelmäßigen Berichterstattung sowie im Rahmen von Business Financial Reviews und im jährlichen Planungsprozess überwacht.

ENTWICKLUNG KREDITRISIKO

Kreditrisiko	31.12.2016 ¹	31.12.2017
Inanspruchnahme in Mio. €	57.697	62.264
Ausfallrate in %	2,57	2,23
Wertberichtigungsquote in %	2,29	2,09

¹ Zahlenbasis: Risikomanagement-Report unter Berücksichtigung der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung.

Die der Wertberichtigungsquote zugrundeliegenden Verfahren im Rating und Scoring beinhalten Ausfallwahrscheinlichkeiten für zukünftige Ereignisse. Die tatsächlichen Verluste bewegen sich im Rahmen der Wertberichtigungen.

Kontrahentenrisiko

Unter dem Kontrahentenrisiko versteht die Volkswagen Financial Services AG das Risiko, welches durch den Vermögensverlust in der Geld-, Wertpapier- oder Schuldscheinanlage sowie aus sonstigen offenen Forderungen entstehen kann. Es entsteht, wenn Kontrahenten die Rückzahlung der Forderung und/oder der Zinsen nicht mehr vertragsgemäß erbringen. Art und Umfang der Eigenanlagen sind durch interne Vorgaben limitiert.

Das Kontrahentenrisiko entsteht aus im Interbankenbereich getätigten Tages- und Termingeldanlagen, dem Abschluss von Derivaten sowie bestehenden Kontokorrentsalden und ist eine Unterart des Adressenausfallrisikos.

Für eine effektive Steuerung und Überwachung werden für jeden Kontrahenten (und Emittenten) im Vorfeld Volumenlimits festgelegt, deren tägliche Einhaltung durch den Bereich Treasury Backoffice überwacht wird. Die Höhe der

Volumenlimits wird angemessen und bedarfsorientiert festgelegt und richtet sich nach der Bonitätseinschätzung, deren Ersteinstufung und regelmäßige Überprüfung durch die Abteilung Kreditanalyse vorgenommen wird. Die Berichterstattung erfolgt vierteljährlich im IKS-Report.

Länderrisiko

Das Länderrisiko umfasst Risiken im internationalen Geschäftsverkehr, welche nicht durch den Vertragspartner selbst, sondern aufgrund seines Sitzes im Ausland bestehen. Infolgedessen können beispielsweise krisenhafte politische oder ökonomische Entwicklungen sowie Schwierigkeiten im gesamten Finanzsystem in diesem Land dazu führen, dass grenzüberschreitende Kapitaldienstleistungen – aufgrund von auf hoheitliche Maßnahmen eines ausländischen Staates zurückzuführenden Transferschwierigkeiten – nicht erfolgen können. Das Länderrisiko wäre insbesondere bei Refinanzierungen und Beteiligungen an ausländischen Gesellschaften sowie beim Kredit- und Leasinggeschäft der lokalen Gesellschaften zu betrachten. Aufgrund der geschäftlichen Ausrichtung der Gruppe ist das Auftreten von Länderrisiken (zum Beispiel Wechselkursrisiken und Rechtsrisiko) faktisch ausgeschlossen.

Die Volkswagen Financial Services AG verfügt in der Regel über keine nennenswerten grenzüberschreitenden Kreditvergaben an Kreditnehmer außerhalb des Konsolidierungskreises. Für Intercompany-Kreditvergaben ist die klassische Länderrisikobetrachtung nicht anzuwenden, da bei Auftreten der oben skizzierten Schwierigkeiten die Finanzierung der Konzerngesellschaften über Fremdkapital gegebenenfalls prolongiert und so der strategische Marktauftritt weiterhin gewährleistet werden kann.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko beschreibt die Gefahr, dass die vom Unternehmen eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten (aufgrund von Dividendenausfall, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten oder Verminderung der stillen Reserven) aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken (zum Beispiel Patronatserklärungen) führen können.

Grundsätzlich geht die Volkswagen Financial Services AG zur Erreichung ihrer Unternehmensziele nur solche Beteiligungen ein, die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienen und für die eine dauerhafte Anlageabsicht besteht.

Der Eintritt des Beteiligungsrisikos in Form eines Marktwertverlusts oder gar Ausfalls einer Beteiligung würde in direkten Auswirkungen auf entsprechende bilanzielle Kennzahlen münden. Die Vermögens- und Ertragslage der Volkswagen Financial Services AG würde durch erfolgswirksame Abschreibungen negativ beeinträchtigt werden.

Beteiligungen sind in den jährlichen Strategie- und Planungsprozess der Volkswagen Financial Services AG inte-

griert. Über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien nimmt sie Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik der Beteiligungen. Die operative Umsetzung der Risikosteuerungsinstrumente liegt in der Verantwortung der zuständigen Geschäftseinheiten.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko umfasst potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktzinsen. Es entsteht durch inkongruente Zinsbindungen der Aktiv- und Passivpositionen eines Portfolios beziehungsweise der Bilanzposten. Zinsänderungsrisiken entstehen in der Volkswagen Financial Services AG im Anlagebuch. Schlagend werdende Zinsänderungen können die Ertragslage negativ beeinflussen. Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt auf Basis von Limiten mittels Zinsderivaten im Rahmen der vom Vorstand der Volkswagen Financial Services AG festgelegten Risikostrategie. Die Überwachung erfolgt auf Basis einer Dienstleistungsvereinbarung mit der Volkswagen Bank GmbH durch den Bereich Treasury. Der Vorstand erhält vierteljährlich für die Volkswagen Financial Services AG einen Bericht über die Zinsänderungsrisiken. Per 31. Dezember 2017 betrug die Limitauslastung 72%.

Restwertisiko

Ein Restwertisiko entsteht dadurch, dass der prognostizierte Marktwert bei Verwertung des Leasinggegenstands geringer sein kann als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert. Demgegenüber besteht die Chance, durch die Verwertung mehr als den kalkulierten Restwert zu erhalten.

Bezogen auf den Träger der Restwertrisiken wird zwischen direkten und indirekten Restwertrisiken unterschieden. Von einem direkten Restwertisiko wird gesprochen, wenn das Restwertisiko durch die Volkswagen Financial Services AG oder eine ihrer Gesellschaften direkt (vertraglich geregelt) getragen wird. Ein indirektes Restwertisiko liegt vor, wenn das Restwertisiko aufgrund einer Restwertgarantie auf einen Dritten (zum Beispiel Händler) übergegangen ist. In diesen Fällen besteht zunächst hinsichtlich des Restwertgaranten ein Adressenausfallrisiko. Fällt der Restwertgarant aus, geht das Restwertisiko auf die Volkswagen Financial Services AG über.

Wird das Restwertisiko schlagend, entstehen gegebenenfalls außerordentliche Abschreibungen oder Veräußerungsverluste, die zu einer negativen Beeinflussung der Ertragslage führen können. Die Risikoquantifizierung der direkten Restwertrisiken erfolgt über den erwarteten Verlust, der sich aus der Differenz zwischen dem aktuellen, zum Bewertungsstichtag erwarteten Verwertungserlös und dem vertraglichen, bei Vertragsbeginn festgelegten Restwert je Fahrzeug ergibt. Zusätzlich werden weitere Parameter wie zum Beispiel Verwertungskosten bei der Berechnung berücksichtigt. Der erwartete Verlust des Portfolios wird durch Addition der einzelnen erwarteten Verluste aller Fahrzeuge ermittelt.

ENTWICKLUNG DIREKTES RESTWERTRISIKO

Direktes Restwertrisiko	31.12.2016 ¹	31.12.2017
Vertragsanzahl	620.857	724.673
Garantierte Restwerte in Mio. €	8.025	9.385
Risikopositionen in %	6,39	7,20
Wertberichtigungsquote in %	4,80	4,34

1 Zahlenbasis: Risikomanagement-Report unter Berücksichtigung der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung.

Im Rahmen der Steuerung des Restwertrisikos sind seitens der Volkswagen Financial Services AG zum einen Regelungen zum Restwertmanagement vorgegeben, deren Verfahren zur Ermittlung der Risikopositionen zukunftsgerichtete Restwertprognosen beinhalten. Zum anderen sind konzerneinheitliche Vorgaben etabliert, die die Rechnungslegungsstandards zur zeitanteiligen Risikovorsorgebildung berücksichtigen. Auf Basis dieses verbindlichen äußeren Rahmens steuern und überwachen die Geschäftsbereiche/Märkte ihre geschäftspolitischen Aktivitäten, Planungen, Entscheidungen etc. unter Einhaltung der eigenen Kompetenzen. Zur Risikoüberwachung auf Portfolioebene werden Restwertrisiken im Rahmen einer regelmäßigen Berichterstattung sowie im Rahmen von Business Financial Reviews und im jährlichen Planungsprozess überwacht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko einer negativen Abweichung zwischen den tatsächlichen und den erwarteten Ein- und Auszahlungen. Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllen oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen beschaffen oder Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen veräußern zu können. Für den Fall eines schlagend werdenden Liquiditätsrisikos können erhöhte Kosten und geringere Verkaufspreise von Vermögensgegenständen in eine Belastung der Ertragslage münden. Das Liquiditätsrisiko birgt als Konsequenz im schlimmsten Fall die Insolvenz wegen Illiquidität, für deren Vermeidung das Liquiditätsrisikomanagement sorgt. Die erwarteten Liquiditätsströme in der Volkswagen Financial Services AG werden ebenfalls ausgelagert im Bereich Treasury der Volkswagen Bank GmbH gebündelt und ausgewertet.

Oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit, die durch mögliche Ziehungen bei externen Banken wie auch bei der Volkswagen AG jederzeit sichergestellt werden kann. Zur Messung des Liquiditätsrisikos hat die Volkswagen Financial Services AG ein gruppenweites Limitsystem eingerichtet, welches über einen Zeithorizont von zwölf Monaten die Liquiditätsabflüsse aus der Refinanzierung beschränkt. Zur Einhaltung der Limite

ist somit eine breite Diversifizierung der Refinanzierungslaufzeiten erforderlich. Zur Steuerung der Liquidität überwacht das Operational Liquidity Committee (OLC) die aktuelle Liquiditätssituation und die Reichweite der Liquidität in vierwöchentlichen Sitzungen. Es entscheidet über Refinanzierungsmaßnahmen beziehungsweise bereitet notwendige Entscheidungen für die Entscheidungsträger vor. Der Bereich IKS-Steuerung kommuniziert die wesentlichen Steuerungsinformationen beziehungsweise relevante Frühwarnindikatoren des Liquiditätsrisikos. Per 31. Dezember 2017 betrug die Limitauslastung 44%.

Ertragsrisiko

Das Ertragsrisiko beschreibt die Gefahr der Abweichung vom geplanten GuV-Ergebnis des Steuerungskonzepts der Gruppe der Volkswagen Financial Services AG. Es ergibt sich aus der Abweichung der tatsächlichen Erträge (negative Abweichung) und Aufwendungen (positive Abweichung) im Vergleich zum Planergebnis.

Das Risiko wird wesentlich durch die Geschäftsstrategie und die unternehmensinterne Geschäftsplanung sowie durch sich verändernde Rahmenbedingungen (zum Beispiel Absatzsituation des Volkswagen Konzerns, Geschäftsvolumina, technische Prozesse, Wettbewerbssituation des Unternehmens) bestimmt.

Die Risikoquantifizierung des Ertragsrisikos erfolgt über die erwartete Ergebnisabweichung des Operativen Ergebnisses. Dazu werden unterjährig auf Marktebene die Entwicklungen der Ist-Werte den prognostizierten Werten gegenübergestellt. Diese Gegenüberstellung erfolgt im Rahmen der üblichen Berichterstattung des Controllings.

Operationelles Risiko

Das Operationelle Risiko (OpR) ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessrisiken), Menschen (Personalrisiken), Systemen (Technologierisiken) oder infolge externer Ereignisse (Externe Risiken) eintreten. Diese Definition schließt die Rechtsrisiken ein.

Ziel des OpR-Managements ist es, Operationelle Risiken transparent darzustellen sowie Präventiv- und Gegensteuerungsmaßnahmen zu veranlassen, um Risiken und Schäden zu vermeiden beziehungsweise, wo dies nicht möglich ist, zu vermindern. Tritt ein Operationelles Risiko ein, wird dieses zu einem operationellen Schaden mit der Konsequenz eines unternehmerischen Vermögensverlusts, der die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage – je nach Schadenshöhe – negativ beeinflusst. Prozesse und Zuständigkeiten sind im OpR-Handbuch geregelt.

Durch das im Aufbau befindliche Risk Self Assessment soll die monetäre Einschätzung künftiger potenzieller Risiken erfolgen. Zu diesem Zweck wird ein standardisierter Risikofragebogen zur Verfügung gestellt. Die lokalen Experten ermitteln und erfassen darin in verschiedenen Risikoszenarien die mögliche Risikohöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Die fortlaufende interne Sammlung der monetären operationellen Verluste und die Speicherung der relevanten Daten wird durch die zentrale Schadensfalldatenbank sichergestellt. Dafür wird den lokalen Experten ein standardisiertes Schadensformular bereitgestellt. In diesem ermitteln und erfassen sie unter anderem die Schadenshöhe und den Schadenshergang.

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt durch die Gesellschaften/Unternehmensbereiche (OpR-Geschäftsbereiche) auf Grundlage der in Kraft gesetzten Leitlinien sowie der Vorgaben der für die speziellen Risikokategorien zuständigen OpR-Spezialbereiche. Zu diesem Zweck trifft das lokale Management die Entscheidung, ob Risiken beziehungsweise Schäden künftig ausgeschlossen (Risikovermeidung), minimiert (Risikominderung), bewusst weiter eingegangen (Risikoakzeptanz) oder auf Dritte übertragen (Risikotransfer) werden sollen.

Die IKS-Steuerung plausibilisiert die Angaben der Gesellschaften/Unternehmensbereiche aus den Risk Self Assessments sowie die gemeldeten Schadensfälle und leitet gegebenenfalls erforderliche Korrekturen ein, überprüft die Funktionsfähigkeit des OpR-Systems und veranlasst bei Bedarf entsprechende Anpassungen. Hierzu gehören insbesondere die Einbeziehung aller relevanten OpR-Geschäftsbereiche sowie die Überprüfung von Methoden und Verfahren zur Risikomessung.

Die Kommunikation von Operationellen Risiken erfolgt vierteljährlich an den Vorstand. Die regelmäßige Berichterstattung wird durch Ad-hoc-Meldungen ergänzt, sofern die festgelegten Kriterien erfüllt sind.

Die tatsächlich Verluste aus den Operationellen Risiken betragen per 31. Dezember 2017 50,8 Mio. €.

Versicherungstechnisches Risiko

Das Versicherungstechnische Risiko ist ein arteigenes Risiko von Versicherungsunternehmen, das in der Volkswagen Financial Services AG im Wesentlichen durch das Tochterunternehmen Volkswagen Versicherung AG besteht. Es entsteht, wenn die für das Versicherungsgeschäft wesentlichen Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen. Diese Gefahr resultiert unter anderem aus der Ungewissheit, ob die Summe der tatsächlichen Schadenszahlungen der Summe der erwarteten Schadenszahlungen entspricht. Das Versicherungstechnische Risiko wird in der Volkswagen Financial Services AG unterteilt in die spartenspezifischen Risiken Versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben, Versicherungstechnisches Risiko Leben und Versicherungstechnisches Risiko Kranken.

Die Volkswagen Versicherung AG hat den Geschäftszweck, den Absatz der Produkte des Volkswagen Konzerns zu unterstützen. Dies soll im Wesentlichen durch den Betrieb des Garantieverversicherungsgeschäfts als Erstversicherer und die aktive Rückversicherung erreicht werden.

Ziel der Risikosteuerung der Versicherungstechnischen Risiken ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Es

werden grundsätzlich nur kalkulierbare und tragfähige Risiken eingegangen.

Als Konsequenz einer im Vergleich zur Prämienkalkulation übermäßigen Schadenbelastung ist die Risikosituation der Portfolios zu überprüfen.

Die Versicherungstechnischen Risiken Nicht-Leben, Leben und Kranken werden zur Identifikation der Wesentlichkeit mittels einer qualitativen Einschätzung der Risiken nach ihrer Verlusthöhe und zugehörigen Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Die Quantifizierung erfolgt auf Basis der Solvency II Standardformel. Die Risikosteuerung wird durch die unabhängige Risikocontrollingfunktion der Volkswagen Versicherung AG vorgenommen. Anschließend werden die Ergebnisse an die verantwortlichen Stellen kommuniziert.

NICHTFINANZIELLE RISIKEN

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Ereignis oder mehrere aufeinanderfolgende Ereignisse einen Reputationsschaden (öffentliche Meinung) verursachen, der zu einer Einschränkung der aktuellen und zukünftigen Geschäftsmöglichkeiten/-aktivitäten (Erfolgspotenziale) und dadurch zu indirekten finanziellen Einbußen (Kundenstamm, Umsatz, Refinanzierungskosten) führen oder direkte finanzielle Verluste (Strafen, Prozesskosten usw.) nach sich ziehen kann. Die Zuständigkeit des Bereichs Unternehmenskommunikation liegt unter anderem darin, negative Meldungen in der Presse oder ähnliche rufschädigende Mitteilungen zu vermeiden beziehungsweise für den Fall, dass dies nicht gelingt, zu bewerten und adäquate, zielgruppenspezifische Kommunikationsmaßnahmen einzuleiten, um einen Reputationsschaden so gering wie möglich zu halten. Strategisches Ziel ist somit die Vermeidung oder Reduktion von negativen Abweichungen der Reputation vom erwarteten Niveau. Reputationsverluste oder Imageschäden können als Konsequenz einen direkten Einfluss auf den ökonomischen Erfolg des Unternehmens haben.

Compliance- und Conduct-Risiko

Unter Compliance-Risiken werden in der Volkswagen Financial Services AG Risiken verstanden, die sich aus der Nichteinhaltung gesetzlicher Vorschriften, Vorgaben oder interner Regelungen ergeben können.

In Abgrenzung dazu werden unter Verhaltensrisiken (Conduct-Risiken) die Risiken verstanden, die aus einem inadäquaten Verhalten der Gesellschaft gegenüber dem Kunden resultieren, sich aus einer unangemessenen Behandlung des Kunden oder einer Beratung unter Verwendung von für den Kunden nicht geeigneten Produkten ergeben.

Um diesen Risiken entgegenzuwirken, obliegt es der Compliance-Funktion, auf die Einhaltung von Gesetzen, Rechtsvorschriften und internen Regeln und selbstverordneten Wertvorstellungen hinzuwirken und eine entsprechende Compliance-Kultur zu schaffen.

Der Chief Compliance Officer, als ein Element der Compliance-Funktion, wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der rechtlichen Regelungen und Vorgaben sowie entsprechender Kontrollen hin. Dies erfolgt insbesondere durch die Definition von verbindlichen Anforderungen auf Gruppenebene, welche den Rahmen zur Definition konkreter fachspezifischer Vorgaben für die lokalen Compliance Officer bilden. Die zentral vorgegebenen Anforderungen sind eigenverantwortlich in den lokalen Gesellschaften umzusetzen. Die Verantwortung für die Einhaltung der darüber hinausgehenden Regelungen liegt in der jeweiligen Gesellschaft.

Insgesamt wird das Entstehen einer Compliance-Kultur durch stetiges Werben für die Verhaltensgrundsätze des Volkswagen Konzerns (Code of Conduct) sowie durch eine risikoorientierte Sensibilisierung der Beschäftigten gefördert. Dies erfolgt insbesondere durch einen Tone-from-the-Top und das Anbieten von Präsenzs Schulungen und E-Learning-Programmen. Darüber hinaus wird die Compliance-Kultur durch kommunikative Maßnahmen einschließlich der Verteilung von Leitfäden sowie sonstigen Informationsmedien und die Teilnahme an Compliance-Programmen gefestigt.

Der Chief Compliance Officer unterstützt und berät den Vorstand hinsichtlich der Vermeidung von Compliance-Risiken und berichtet ihm in regelmäßigen Abständen.

Strategisches Risiko

Das Strategische Risiko ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch fehlerhafte oder auf falschen Annahmen beruhende strategische Entscheidungen. Das Strategische Risiko umfasst ebenso alle Gefahren, die aus systemtechnischer, personeller und unternehmenskultureller Integration/Reorganisation resultieren (Integrations-/Reorganisationsrisiko). Ursachen dafür können Grundsatzentscheidungen über die Struktur des Unternehmens sein, die das Management hinsichtlich der Positionierung im Markt trifft. Ziel der Volkswagen Financial Services AG ist die kontrollierte Übernahme strategischer Risiken zur systematischen Erschließung von Ertragspotenzialen im Kerngeschäft. Der Eintritt eines Strategischen Risikos kann im schlimmsten Fall den Bestand der Gesellschaft gefährden.

ZUSAMMENFASSEND E DARSTELLUNG

Im Geschäftsjahr 2017 bewegten sich die Risiken weiterhin auf gleichbleibendem Niveau.

Personalbericht

Förderung einer offenen Feedback- und Diskussionskultur.

MITARBEITER

Der Konzern der Volkswagen Financial Services AG beschäftigte zum 31. Dezember 2017 insgesamt 8.555 Mitarbeiter (11.819). Davon waren 5.198 (6.145) beziehungsweise 61% in Deutschland und 3.357 (5.674) beziehungsweise 39% an unseren internationalen Standorten beschäftigt. Die deutlich geringere Mitarbeiteranzahl im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016 resultiert aus der bereits beschriebenen gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung der Volkswagen Financial Services AG. Aufgrund der wirtschaftlichen Betrachtung sind 371 (357) Beschäftigte der nicht konsolidierten Gesellschaft Volkswagen Servicios S.A. de C.V., Puebla, Mexiko, in den Belegschaftszahlen ausgewiesen.

MITARBEITER VERTEILT NACH REGIONEN

Angaben per 31.12.2017



PERSONALSTRATEGIE

Im Rahmen der ROUTE2025 wurden in der Personalstrategie neue Akzente gesetzt. Unter der Überschrift „Top-Arbeitgeber/Top-Mitarbeiter“ finden sich sechs strategische Handlungsfelder wieder, welche dazu beitragen, die Volkswagen Financial Services AG als „The Key to Mobility“ zu positionieren. Mit den besten Mitarbeitern wollen wir die weiteren strategischen Dimensionen Kunde, Volumen, Profitabilität und Operational Excellence weiter vorantreiben. Durch gezielte Maßnahmen der Personalentwicklung und

-bindung sowie eine leistungsgerechte Erfolgsbeteiligung sollen Höchstleistungen gefördert werden mit dem Ziel, mit Top-Mitarbeitern einen hervorragenden Kundenservice sicherzustellen, aber auch als Top-Arbeitgeber unseren weltweit anerkannt guten Ruf noch weiter zu verbessern.

Die internationale Umsetzung der Mitarbeiterstrategie liegt in der lokalen Verantwortung der Landesgesellschaften, unterstützt durch den internationalen Personalbereich des Headquartiers. Dabei ist die Human Resources Strategy Card nach wie vor das wichtigste Steuerungsinstrument. Die dort niedergelegten Ziele und Definitionen bilden eine weltweit einheitliche Orientierung für unsere lokalen Gesellschaften. Diese berichten in regelmäßigen Gesprächen – mindestens zweimal im Jahr – über ihre Fortschritte und tauschen sich diesbezüglich intensiv mit der Zentrale aus. Je nach Situation werden Maßnahmen zur Unterstützung vereinbart und/oder sehr positive Beispiele auch anderen Niederlassungen in der sogenannten HR Toolbox systematisch zugänglich gemacht, sodass Synergien auch zwischen den verschiedenen Landesgesellschaften geschaffen werden können.

Der strategische Schwerpunkt lag im Berichtsjahr sowohl in Deutschland als auch in den ausländischen Standorten unverändert auf der Förderung einer offenen Feedback- und Diskussionskultur sowie einer kunden- und serviceorientierten Zusammenarbeit unternehmensintern sowie in der Kooperation mit dem Kunden.

In vielen Landesgesellschaften und auch in Deutschland wurden unterschiedlichste Diskussions- und Feedbackmöglichkeiten für Mitarbeiter geschaffen. Dies reicht zum Beispiel vom Live-Chat mit Vorständen (Deutschland) über Team-Workshops mit Feedback-Sessions (China) und Mitarbeiterveranstaltungen im Dialogformat (zum Beispiel in Japan, Australien und Norwegen) bis hin zu interdisziplinär besetzten Teams aus Freiwilligen zur Analyse der Ergebnisse des Arbeitgeberwettbewerbs „Great Place to Work“ und Ableitung von Maßnahmen (Polen).

Den Reifegrad unseres Ziels, ein Top-Arbeitgeber zu sein, evaluieren wir durch die regelmäßige Teilnahme an externen Arbeitgeberwettbewerben. Ziel ist, die Arbeitsbedingungen so weiterzuentwickeln und entsprechende Maßnahmen abzuleiten, um bis 2025 als Arbeitgeber nicht nur in Europa, sondern weltweit zu den TOP20 im Arbeitgeberranking „Great

Place to Work“ zu gehören. Im Berichtsjahr wurde die Teilnahme an „Great Place to Work“ in Europa aufgrund der europaweiten Reorganisation ausgesetzt; die nächste Teilnahme ist für 2019 geplant. Wir erhielten jedoch zahlreiche andere Auszeichnungen als Arbeitgeber. So wurden wir zum Beispiel in Deutschland zum wiederholten Mal in Folge sowohl vom FOCUS-Magazin als auch von der Arbeitgeberbewertungsplattform kununu als „Top Company“ beziehungsweise „Beste Arbeitgeber Deutschlands“ ausgezeichnet. Unsere niederländische Gesellschaft erhielt das „Best Employers“ Label vom niederländischen Arbeitgeberbenchmark Effectory & Intermediair. Unsere mexikanische Gesellschaft erreichte eine Platzierung unter den TOP100 bei „Great Place to Work“ in der Kategorie Unternehmen mit 500 - 5000 Mitarbeitern und wurde außerdem mit dem Sonderpreis „Unternehmen mit sozialer Verantwortung“ ausgezeichnet.

Die Zufriedenheit unserer Kunden mit der Arbeit unserer Mitarbeiter hat für die Volkswagen Financial Services AG höchste Priorität. Die Ergebnisse von Umfragen zur externen und internen Kundenzufriedenheit dienen als Gradmesser für unsere Zielerreichung. Das interne Kundenfeedback, das die unternehmensinterne Zusammenarbeit betrachtet, konnte inzwischen in elf Ländern (Argentinien, Australien, Brasilien, China, Deutschland, Indien, Italien, Mexiko, Österreich, Portugal und Türkei) eingeführt werden.

Die Volkswagen Financial Services AG bietet eine wettbewerbsfähige und leistungsorientierte Vergütung. In nahezu allen Landesgesellschaften findet eine Leistungsbewertung im Rahmen von jährlich stattfindenden Mitarbeitergesprächen statt.

Im Berichtsjahr stand die Volkswagen Financial Services AG als übergeordnetes Unternehmen der Finanzholding-Gruppe unter unmittelbarer Aufsicht der Europäischen Zentralbank (EZB) und hat die Institutsvergütungsverordnung (IVV) vom 16. Dezember 2013 gruppenweit umgesetzt. Neben den allgemeinen Anforderungen galten auch die besonderen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme. Die durchgängige Überwachung der Angemessenheit der Vergütungssysteme wurde weiterhin durch spezielle Governance-Funktionen (Vergütungskontrollausschuss und Vergütungsbeauftragter) sichergestellt.

UMSETZUNG DER UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Die ROUTE2025 wird durch den „FS Weg“ und die darauf aufbauenden Führungsgrundsätze unterstützt. Er beschreibt unsere Unternehmens- und Führungskultur, das heißt die Art und Weise, wie die Ziele der fünf strategischen Handlungsfelder Kunden, Mitarbeiter, Operational Excellence, Profitabilität und Volumen erreicht werden sollen, um als automobiler Finanzdienstleister unserer strategischen Vision „The Key to Mobility“ gerecht zu werden. Zentrale Grundlage für den FS Weg sind die fünf „FS Werte“ Gelebte Kundennähe, Verantwortung, Vertrauen, Mut und Begeisterung, verbunden mit der Einstellung, ständig nach Verbesserungen zu

suchen und die damit einhergehenden Veränderungen aktiv umzusetzen. Im Rahmen von Veranstaltungen für Führungskräfte werden die FS Werte – insbesondere mit Blick auf die digitale Transformation – immer wieder thematisiert und diskutiert.

PERSONALPLANUNG UND -ENTWICKLUNG

Auch im Jahr 2017 haben 44 neue Auszubildende/duale Studenten ihre berufliche Laufbahn bei der Volkswagen Financial Services AG in Braunschweig in den Bereichen IT (Fachinformatiker Anwendungsentwicklung), Bankkaufmann sowie Kaufmann für Versicherung und Finanzen begonnen. Das duale Studium zum Bachelor of Arts Betriebswirtschaftslehre findet in Kooperation mit der WelfenAkademie e.V., das duale Studium zum Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik in Kooperation mit der Leibniz-Fachhochschule statt. Um die Berufsausbildung zukunftsorientiert zu gestalten und den Digitalisierungsaspekt zu berücksichtigen, wurden in 2017 überwiegend Auszubildende zum Fachinformatiker Anwendungsentwicklung bzw. duale Studenten zum Wirtschaftsinformatiker eingestellt. In der EURO-Leasing GmbH, Sittensen, haben in 2017 zwei Auszubildende eine Ausbildung zum Kaufmann für Groß- und Außenhandel sowie ein Jugendlicher die Einstiegsqualifizierung zum Systemanalytiker begonnen.

Zum 31. Dezember 2017 waren insgesamt 137 Auszubildende und duale Studenten über alle Ausbildungsjahre und Berufsgruppen hinweg in Deutschland beschäftigt. Insgesamt wurden im Berichtsjahr in Deutschland 42 Auszubildende übernommen.

Zusätzlich bieten wir unverändert auch in unseren Gesellschaften in Brasilien und Österreich jungen Menschen die Möglichkeit, eine Ausbildung zu absolvieren.

Im Jahr 2017 wurden vier Auszubildende von der Industrie- und Handelskammer Braunschweig als beste Absolventen in ihrem Ausbildungsberuf ausgezeichnet. Darüber hinaus wurden ein dualer Student als jahrgangsbester Absolvent des dualen Studiengangs Bachelor of Science sowie eine duale Studentin als jahrgangsbeste Absolventin des dualen Studiengangs Bachelor of Arts geehrt.

Um auch zukünftig qualifizierte und engagierte Mitarbeiter für unser Unternehmen zu gewinnen, verfolgt die Volkswagen Financial Services AG ein stringentes Konzept zur Rekrutierung und Bindung akademischer Nachwuchskräfte. Einen etablierten Rahmen hierfür bieten unsere Kooperationen mit der Hochschule Harz, der Ostfalia Hochschule Wolfenbüttel, der Technischen Universität Braunschweig, dem Institut für Versicherungswirtschaft der Universität Leipzig, der Hochschule Hannover, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Alpen-Adria Universität Klagenfurt. Über das Deutschlandstipendium unterstützt die Volkswagen Financial Services AG Studierende seit sechs Jahren auf individueller Ebene. Durch diese Aktivitäten soll Studenten ein Praktikum oder eine studentische Mitarbeit ermöglicht werden, um sie für einen Direkteinstieg oder das Traineeopro-

gramm bei der Volkswagen Financial Services AG zu begeistern. Das zwölfmonatige Traineeprogramm für Digital Talents, das sowohl im In- als auch im Ausland stattfindet, legt einen weiteren Grundstein zur Zukunftssicherung des Unternehmens. Darüber hinaus ergänzt ein dreijähriges Doktorandenprogramm die akademische Nachwuchsentwicklung. Die Volkswagen Financial Services AG rekrutiert außerdem seit 2014 jedes Jahr Absolventen der renommierten Wharton Business School der University of Pennsylvania in den USA, um diese perspektivisch international auf Geschäftsführungsebene einzusetzen. In vielen Landesgesellschaften bestehen darüber hinaus lokale Hochschulkooperationen, um Expertenpositionen zu besetzen.

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor bei der Umsetzung der ROUTE2025 ist es, Talente in der bestehenden Belegschaft zu identifizieren und deren Entwicklung im Unternehmen zu fördern. In Deutschland haben bereits über 250 Talente an den Talentprogrammen der Jungen Talente, Experten und Managementnachwuchskräfte teilgenommen. Ziele sind die individuelle Förderung und die Erhöhung der Sichtbarkeit im Unternehmen.

Auch in den Landesgesellschaften der Volkswagen Financial Services AG gibt es verschiedenste Programme für Experten- und Managementtalente.

Die Volkswagen Financial Services AG gründete 2013 mit dem Slogan „Erfolg braucht Kompetenz“ die FS Akademie für die Berufsfamilie Finanzdienstleistungen. Die FS Akademie steht für die systematische, fachliche Qualifizierung von Mitarbeitern anhand strukturierter Kompetenzprofile, die jährlich im Rahmen eines Qualifizierungsgesprächs besprochen werden. Der Qualifizierungsbedarf der Fachbereiche wird im einjährigen Rhythmus in den strategischen Qualifizierungskonferenzen ermittelt, sodass auf dieser Basis ein zukunftsorientierter Ausbau der Qualifizierungsmaßnahmen erfolgen kann.

Eine enge Vernetzung mit den Berufsfamilien-Akademien im Konzern bereichert die Auswahl der Qualifizierungen und schafft Synergien über die Grenzen der Berufsfamilien hinaus.

Durch die immer größere Bedeutung umweltfreundlicher und digitaler Mobilitätskonzepte im Volkswagen Konzern wird das Qualifizierungsportfolio zur E-Mobilität und Digitalisierung in der FS Akademie stetig ausgebaut. Damit erfüllt die FS Akademie einen wesentlichen Beitrag zur digitalen Transformation innerhalb des Unternehmens: Anhand von vielfältigen Maßnahmen werden Führungskräfte und Mitarbeiter zu digitalen sowie agilen Begriffen, Technologien und Methoden qualifiziert und auf die veränderten Anforderungen im digitalen Arbeitsalltag der Zukunft vorbereitet. Im Fokus steht eine praxisnahe Wissensvermittlung, die sich durch einen hohen Aktivitätsgrad und durch den Einsatz von digitalen Lernformaten auszeichnet, die zeit- und ortsunabhängig genutzt werden können.

Des Weiteren ermöglicht der Einsatz der Kompetenzprofile die frühzeitige Berücksichtigung von neuen Kompetenzen

sowie den entsprechenden Qualifizierungsmaßnahmen, die im Zuge der Digitalisierung an Bedeutung gewinnen.

Damit wird die Begleitung der digitalen Transformation im Unternehmen auf strukturierte Weise unterstützt.

Ein weiterer Fokus der FS Akademie lag auf einer Erweiterung des Qualifizierungsangebots zum Ausbau von Kompetenzen in klassischen und agilen Projektmanagementmethoden, um diese im Unternehmen zu einer Stärke auszubauen. Das Angebot dazu umfasst auch die Möglichkeit, zertifizierte Qualifizierungen zum Product Owner und Scrum Master zu absolvieren und damit agile Projekte federführend zu übernehmen.

Um auch international einheitlich zu qualifizieren, gibt es seit 2014 die FS Academy International. In den Bereichen Fleet, Risk, IT und Projektmanagement bestehen international geltende Kompetenzprofile. 2017 wurden sie zum Teil bereits im zweiten Jahr in Folge für Qualifizierungsgespräche genutzt. Weitere Länder und Bereiche sind für 2018 in Planung.

Die strategischen Ansätze der FS Werte und die daraus resultierenden Führungsgrundsätze werden im ganzheitlichen Qualifizierungsprogramm für neue und erfahrene Führungskräfte zur Entwicklung erfolgreicher Führungskompetenz bei der Volkswagen Financial Services AG in Deutschland berücksichtigt.

Neben dem verpflichtenden modularen Programm „Erfolgreich durchstarten“ für neue und neu eingestellte Führungskräfte gibt es vertiefende Bausteine zur Weiterentwicklung des Führungswissens für erfahrene Führungskräfte sowie die Möglichkeit einer individuellen Standortbestimmung zum Führungsverhalten. Begleitend bietet der „Boxenstopp Führung“ allen Führungskräften die Gelegenheit, sich über aktuelle Themen zu informieren. Sie erhalten Unterstützung für konkrete Führungssituationen; interne und externe Referenten ermöglichen die Reflexion der eigenen Führungsarbeit und damit den Ausbau der eigenen Kompetenz.

Damit gewährleistet die Volkswagen Financial Services AG für über 350 Mitarbeiter mit Personalverantwortung einen einheitlichen Qualitätsstandard zu Führungswissen und ein gemeinsames Verständnis der Führungskultur und der Führungsgrundsätze entsprechend dem FS Weg.

Auch in den Landesgesellschaften wird ein großer Fokus auf die kontinuierliche Weiterentwicklung der Führungskompetenz gelegt. Der internationale Standard der Führungslizenz, bestehend aus Qualifizierungsmodulen und abschließendem Assessment Center, ist in 2017 in allen Landesgesellschaften eingeführt gewesen. Ob als Gruppe oder individuell werden nun alle zukünftigen Führungskräfte gleichermaßen gefördert und gefordert.

Darüber hinaus ist auch die Entwicklung ins Management international etabliert. Einige Landesgesellschaften führen das Management Assessment Center selbst oder in Zusammenarbeit mit den Konzernmarken im Land durch. Weiterhin besteht die Möglichkeit, bei sogenannten Cross-

Regional MACs teilzunehmen, die ein- bis zweimal jährlich angeboten werden.

ERHÖHUNG DES FRAUENANTEILS

Die Volkswagen Financial Services AG hat in Deutschland zum 31. Dezember 2017 einen Frauenanteil von 49,3%, der sich noch nicht in Führungspositionen widerspiegelt. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil in Führungspositionen nachhaltig auf 30% zu steigern. Durch gezielte Berücksichtigung von Kandidatinnen bei der Rekrutierung und der Nachfolgeplanung, verbunden mit Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Personalinstrumentenentwicklung, arbeiten wir daran, die 2010 erstmalig selbst definierten und in 2016 im Rahmen des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen überarbeiteten Zielwerte für Frauen im Management, Vorstand und Aufsichtsrat zu erreichen.

Die Zielwerte der 1. und 2. Führungsebene für 2017 beziehen sich noch auf die Volkswagen Financial Services AG in der Struktur vor der Abspaltung der Volkswagen Bank GmbH, also inklusive der jetzigen Volkswagen Bank Mitarbeiter. Dementsprechend wurden auch die Ist-Werte für den Gesamt-Frauenanteil sowie die 1. und 2. Führungsebene zum 31. Dezember 2017 aus dieser Grundgesamtheit ermittelt.

FRAUENANTEIL – ZIEL- UND IST-WERTE DEUTSCHLAND

	Ziel 2021	Ziel 2017	IST 2017
2. Führungsebene	22,8	22,1	22,9
1. Führungsebene	12,0	11,0	10,0
Vorstand	16,7	-	20,0
Aufsichtsrat	25,0	-	27,3

Der Zielwert für die 1. Führungsebene in Deutschland wurde damit nicht erreicht. Hintergrund ist die gezielte Entwicklung von Frauen auf Geschäftsführerpositionen in unseren ausländischen Gesellschaften.

Zur Erhöhung des Frauenanteils im Management wird jährlich das konzernweite, markenübergreifende Mentoring-Programm durchgeführt, das im Jahrgang 2016/2017 durch acht Mentees der Volkswagen Financial Services AG erfolgreich abgeschlossen wurde. Ziel des über zwölf Monate laufenden Programms ist die Beratung, Begleitung und das Coaching von qualifizierten Mitarbeiterinnen durch Führungskräfte des Konzerns.

DIVERSITY

Als international agierendes Unternehmen setzt die Volkswagen Financial Services AG auf ein Arbeitsumfeld, das von

Offenheit, „Wir-Gefühl“, Respekt und Wertschätzung geprägt ist. Ein klares Signal hat die Volkswagen Financial Services AG mit der Unternehmensinitiative „Charta der Vielfalt“ gesetzt, die bereits im Jahr 2007 unterzeichnet wurde. Ergebnisse der Arbeitgeber-Benchmark-Studie „Great Place to Work“ bestätigen den gelebten Diversity-Gedanken, der seit 2002 wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur ist.

GESUNDHEIT UND FAMILIE

Zur Förderung der Gesundheit unserer Mitarbeiter entwickeln wir unser ganzheitliches Gesundheitskonzept mit seinen unterschiedlichen Handlungsfeldern ständig bedarfsgerecht weiter. Wir platzieren das Thema Gesundheitsförderung bedarfs- und zielgruppenorientiert sowohl bei den Auszubildenden als auch in den einzelnen Fachbereichen.

Zu unseren wichtigsten Instrumenten im Bereich der arbeitsmedizinischen Betreuung gehört der FS Check-up, der von allen Mitarbeitern kostenlos und innerhalb der Arbeitszeit nachgefragt werden kann. Dieses Programm enthält moderne medizinische Untersuchungsverfahren: Einerseits wird der aktuelle Gesundheitsstand widerspiegelt und andererseits im Rahmen einer persönlichen Beratung nachhaltig die Förderung und der Erhalt der Gesundheit in den Fokus gestellt.

Unsere Führungskräfte informieren und schulen wir regelmäßig zu gesundheitsrelevanten Themen, um frühzeitig gesundheitliche Probleme von Mitarbeitern zu erkennen und schnellstmöglich Maßnahmen zum Wohle der Mitarbeiter treffen zu können. Dadurch fördern wir ein gesundheitsorientiertes Führungsverhalten.

Seit 2015 haben wir mit der Funktion des Sozial-Coaches eine neutrale, erste Anlaufstelle für unsere Mitarbeiter sowie Führungskräfte am Standort Deutschland implementiert, um eine vertrauensvolle, kompetente und gezielte Unterstützung bei der Bewältigung von beruflichen Herausforderungen und persönlichen Problemen anzubieten.

Auch international wird bei der Volkswagen Financial Services AG die Gesundheitsförderung großgeschrieben. In unseren Landesgesellschaften werden vielfältige Gesundheitsprogramme angeboten, Sportevents organisiert oder Gesundheit in die Büroräume integriert.

Die Volkswagen Financial Services AG fördert ein familienfreundliches Umfeld und bietet zahlreiche Maßnahmen und Programme zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die kontinuierlich ausgebaut werden.

Das Kinderhaus „Frech Daxe“ – die betriebliche Kinderbetreuung der Volkswagen Financial Services AG in Trägerschaft der Impuls Soziales Management GmbH & Co. KG – steht in unmittelbarer Nähe unseres Firmenstandorts und sucht bezüglich der Anzahl von 180 Plätzen sowie der flexiblen Betreuungszeiten – auch während der Ferienzeiten – in Deutschland seinesgleichen.

Prognosebericht

Die Weltwirtschaft wird 2018 voraussichtlich etwas weniger stark wachsen als im Vorjahr. Wir gehen davon aus, dass sich die weltweite Nachfrage nach Fahrzeugen uneinheitlich entwickeln und im Vergleich zum Berichtsjahr etwas langsamer zunehmen wird.

Nachdem im Chancen- und Risikobericht die wesentlichen Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit dargestellt wurden, wollen wir im Folgenden die voraussichtliche künftige Entwicklung skizzieren. Aus ihr ergeben sich Chancen und Potenziale, die in unserem Planungsprozess fortlaufend berücksichtigt werden, damit wir sie zeitnah nutzen können.

Unsere Annahmen basieren auf aktuellen Einschätzungen externer Institutionen; dazu zählen Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

ENTWICKLUNG DER WELTWIRTSCHAFT

In unseren Planungen gehen wir davon aus, dass sich das Wachstum der Weltwirtschaft 2018 leicht abschwächen wird. Risiken sehen wir in protektionistischen Tendenzen, Turbulenzen auf den Finanzmärkten sowie strukturellen Defiziten in einzelnen Ländern. Zudem werden die Wachstumsaussichten weiterhin von geopolitischen Spannungen und Konflikten belastet. Wir rechnen deshalb sowohl für die fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch für die Schwellenländer mit einer etwas schwächeren Dynamik als 2017. Die höchsten Zuwachsraten erwarten wir in den aufstrebenden Wirtschaftsnationen Asiens.

Wir gehen außerdem davon aus, dass sich das Wachstum der Weltwirtschaft auch in den Jahren 2019 bis 2022 fortsetzen wird.

Europa/Übrige Märkte

In Westeuropa wird sich das Wirtschaftswachstum 2018 im Vergleich zum Berichtsjahr voraussichtlich verlangsamen. Große Herausforderungen stellen die Lösung struktureller Probleme sowie die ungewissen Ergebnisse und Auswirkungen der Austrittsverhandlungen zwischen der EU und Großbritannien dar.

Für Zentraleuropa rechnen wir 2018 mit niedrigeren Wachstumsraten als im abgelaufenen Geschäftsjahr. In Osteuropa sollte sich die wirtschaftliche Lage weiter stabilisieren, sofern sich der schwelende Konflikt zwischen Russland und

der Ukraine nicht verschärft. Die Wirtschaftsleistung Russlands wird sich nach dem Zuwachs im vergangenen Jahr vermutlich weiter erhöhen.

Die südafrikanische Wirtschaft dürfte auch im Jahr 2018 durch politische Unsicherheiten und soziale Spannungen beeinträchtigt sein, die vor allem aus der hohen Arbeitslosigkeit resultieren. Das Wirtschaftswachstum wird daher voraussichtlich gering sein.

Deutschland

In Deutschland wird das BIP im Jahr 2018 vermutlich weniger stark steigen als im Berichtsjahr. Die stabile Lage auf dem Arbeitsmarkt sollte jedoch anhalten und den privaten Konsum unterstützen.

Nordamerika

Wir erwarten, dass sich die wirtschaftliche Lage in den USA im Jahr 2018 weiter verbessert. Die US-Notenbank wird im Laufe des Jahres voraussichtlich weitere Zinsanhebungen durchführen. Gleichzeitig sollten fiskalpolitische Maßnahmen unterstützend wirken. Das Wachstum in Kanada wird sich vermutlich abschwächen, während es in Mexiko nahezu konstant bleiben wird.

Südamerika

Die Wirtschaft in Brasilien wird sich aller Voraussicht nach im Jahr 2018 weiter stabilisieren und ein etwas höheres Wachstum als im Berichtsjahr verzeichnen. Argentinien sollte trotz der anhaltend hohen Inflation sein BIP in ähnlichem Umfang wie im Berichtsjahr steigern können.

Asien-Pazifik

Die chinesische Wirtschaft wird 2018 voraussichtlich auf relativ hohem Niveau weiter – jedoch im Vergleich zu den Vorjahren weniger dynamisch – wachsen. Für Indien erwarten wir eine Expansionsrate in der Größenordnung von 2017. In Japan wird sich die konjunkturelle Lage im Vergleich zum Berichtsjahr vermutlich eintrüben.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Im Jahr 2018 werden automobilbezogene Finanzdienstleistungen unserer Einschätzung nach eine hohe Bedeutung für den weltweiten Fahrzeugabsatz haben. Wir rechnen damit, dass in Schwellenmärkten mit bisher niedriger Marktdurchdringung, zum Beispiel China, die Nachfrage weiterhin steigen wird. In Regionen mit bereits entwickelten automobilen Finanzdienstleistungsmärkten wird sich der Trend fortsetzen, Mobilität zu möglichst geringen Gesamtkosten zu erwerben. Integrierte Gesamtlösungen, die mobilitätsnahe Dienstleistungsmodule wie Versicherungen und innovative Servicepakete umfassen, werden dabei weiter an Bedeutung gewinnen. Zusätzlich gehen wir davon aus, dass die Nachfrage nach neuen Mobilitätsformen, etwa Vermietmodellen, sowie integrierten Mobilitätsdienstleistungen, wie Parken, Tanken und Laden, zunehmen wird. Dieser Trend wird sich unserer Einschätzung nach auch in den Jahren 2019 bis 2022 fortsetzen.

Im Bereich der mittleren und schweren Nutzfahrzeuge erwarten wir in den Schwellenländern eine steigende Nachfrage nach Finanzdienstleistungsprodukten. Insbesondere dort unterstützen Finanzierungslösungen den Fahrzeugabsatz und sind daher ein wesentlicher Bestandteil des Verkaufsprozesses. Wir sehen 2018 auf den entwickelten Märkten einen erhöhten Bedarf an Telematikdiensten und Serviceleistungen, mit denen sich die Gesamtbetriebskosten senken lassen. Diese Entwicklung wird sich voraussichtlich auch in den Jahren 2019 bis 2022 fortsetzen.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR PKW

Wir rechnen damit, dass sich die Pkw-Märkte im Jahr 2018 in den einzelnen Regionen uneinheitlich entwickeln werden. Die weltweite Nachfrage nach Neufahrzeugen wird insgesamt voraussichtlich langsamer steigen als im Berichtsjahr.

Der Volkswagen Konzern ist auf die künftigen Herausforderungen im Mobilitätsgeschäft und die heterogene Entwicklung der regionalen Automobilmärkte gut vorbereitet. Unser einzigartiges Markenportfolio, unsere Präsenz auf allen wichtigen Märkten der Welt, die breite und gezielt ergänzte Produktpalette sowie wegweisende Technologien und Dienstleistungen verschaffen uns weltweit eine gute Position im Wettbewerb. Unser Anspruch ist, jedem Kunden Mobilität und Innovationen gemäß seinen Bedürfnissen anzubieten und damit nachhaltig erfolgreich zu sein.

Wir gehen davon aus, dass das Wachstum der weltweiten Pkw-Nachfrage auch in den Jahren 2019 bis 2022 anhält.

Europa/Übrige Märkte

Für Westeuropa erwarten wir 2018 ein Absatzvolumen, das leicht unter dem des Berichtsjahres liegt. Das Niveau vor der Finanz- und Schuldenkrise wird voraussichtlich auch mittelfristig nicht wieder erreicht. Die ungewissen Auswirkungen der Austrittsverhandlungen zwischen der EU und Großbritannien dürften die andauernde Verunsicherung der Konsumenten infolge der Finanz- und Schuldenkrise noch ver-

stärken und die Nachfrage dämpfen. In Italien und Spanien wird sich der Erholungskurs im Jahr 2018 voraussichtlich deutlich abgeschwächt fortsetzen; auf dem französischen Markt erwarten wir ein nur leicht positives Wachstum. In Großbritannien rechnen wir mit einem Marktvolumen, das moderat unter dem hohen Niveau des Vorjahres liegt.

Auf den Märkten in Zentral- und Osteuropa sollte die Pkw-Nachfrage 2018 den Vorjahreswert deutlich übertreffen. In Russland wird das Nachfragevolumen nach der deutlichen Erholung im abgelaufenen Geschäftsjahr vermutlich noch etwas stärker steigen. Für die übrigen Märkte dieser Region rechnen wir ebenfalls mit einem weiteren Wachstum der Nachfrage.

Auf dem südafrikanischen Pkw-Markt dürfte das Nachfragevolumen 2018 leicht über dem des Vorjahres liegen.

Deutschland

Nach der positiven Entwicklung der vergangenen Jahre erwarten wir für den deutschen Pkw-Markt 2018 ein Marktvolumen auf der Höhe des Vorjahres.

Nordamerika

Auf den Märkten für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge (bis 6,35 t) in Nordamerika insgesamt und in den USA wird das Nachfragevolumen 2018 voraussichtlich leicht unter dem des Vorjahres liegen. Dabei dürften weiterhin überwiegend Modelle aus den SUV- und Pickup-Segmenten gefragt sein. In Kanada wird das Neuzulassungsvolumen vermutlich ebenfalls leicht unter dem hohen Vorjahreswert bleiben. In Mexiko erwarten wir eine im Vergleich zum Berichtsjahr unveränderte Nachfrage.

Südamerika

Die südamerikanischen Märkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge werden aufgrund ihrer Abhängigkeit von der Rohstoffnachfrage stark von der Entwicklung der Weltwirtschaft beeinflusst. Zudem belasten protektionistische Tendenzen die Fahrzeugmärkte der Region, insbesondere in Brasilien und Argentinien, wo Restriktionen für den Import von Fahrzeugen bestehen. Dennoch rechnen wir für 2018 damit, dass die Nachfrage auf den südamerikanischen Märkten im Vergleich zum Vorjahr insgesamt merklich steigen wird. In Brasilien, dem größten Markt Südamerikas, wird das Volumen nach dem kräftigen Anstieg im abgelaufenen Geschäftsjahr auch 2018 voraussichtlich deutlich zunehmen. Für den argentinischen Markt erwarten wir 2018 eine Nachfrage, die spürbar über dem Vorjahreswert liegt.

Asien-Pazifik

Wir gehen davon aus, dass die Pkw-Märkte der Region Asien-Pazifik ihr Wachstum im Jahr 2018 abgeschwächt fortsetzen werden. In China wird sich die Nachfrage wegen des steigenden Bedarfs an individueller Mobilität weiter erhöhen. Die Wachstumsrate wird sich aber im Vergleich zum Vorjahr

voraussichtlich leicht abschwächen. Vor allem günstige Einstiegsmodelle im SUV-Segment dürften weiterhin sehr gefragt sein. Für Indien rechnen wir mit einem Pkw-Nachfragevolumen moderat über dem des Vorjahres. Auf dem japanischen Pkw-Markt erwarten wir 2018 einen leichten Rückgang der Nachfrage.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR NUTZFAHRZEUGE

Auch im Jahr 2018 werden sich die Märkte für leichte Nutzfahrzeuge in den einzelnen Regionen unterschiedlich entwickeln. Insgesamt rechnen wir mit einer leicht sinkenden Nachfrage in 2018, für die Jahre 2019 bis 2022 gehen wir von einer Rückkehr auf den Wachstumspfad aus.

Aufgrund der Verunsicherung infolge des im Juni 2016 durchgeführten Referendums zum Austritt Großbritanniens aus der EU gehen wir für das Jahr 2018 in Westeuropa bei den leichten Nutzfahrzeugen von einer Nachfrage leicht unter dem Vorjahresniveau aus. Großbritannien und Italien werden voraussichtlich einen Rückgang verzeichnen. Für Deutschland erwarten wir, dass die Zulassungen in der Größenordnung des Vorjahres liegen werden.

Auf den Märkten in Zentral- und Osteuropa werden die Zulassungen von leichten Nutzfahrzeugen 2018 voraussichtlich merklich über dem Vorjahreswert liegen. Auch in Russland erwarten wir ein im Vergleich zu 2017 steigendes Marktvolumen.

Für Nord- und Südamerika berichten wir über den „light vehicle market“ im Bereich der Pkw-Märkte. Darin sind sowohl Pkw als auch leichte Nutzfahrzeuge enthalten.

In der Region Asien-Pazifik wird das Marktvolumen 2018 voraussichtlich leicht unter dem Vorjahr liegen. Für den chinesischen Markt rechnen wir ebenfalls mit einer Nachfrage unter dem Vorjahresniveau. In Indien erwarten wir für 2018 ein Volumen deutlich über dem des Berichtsjahres. Auf dem japanischen Markt gehen wir von einer abgeschwächten Fortsetzung des Abwärtstrends aus.

Auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten für mittelschwere und schwere Lkw werden die Neuzulassungen 2018 voraussichtlich leicht über denen von 2017 liegen. Für die Jahre 2019 bis 2022 rechnen wir mit einer leicht positiven Entwicklung.

Für Westeuropa gehen wir davon aus, dass die Nachfrage im Jahr 2018 leicht unter der des Vorjahres liegen wird. In Deutschland erwarten wir den Markt auf dem Vorjahresniveau.

Einen moderaten Nachfrageanstieg erwarten wir für die Märkte in Zentral- und Osteuropa. In Russland rechnen wir mit einer weiteren Erholung der Nachfrage im Jahr 2018, allerdings wird die Wachstumsrate von 2017 nicht mehr erreicht.

Wir gehen davon aus, dass die Nachfrage auf dem brasilianischen Markt 2018, ausgehend vom niedrigen Vorjahresni-

veau, spürbar wachsen wird. Grund dafür ist die sich fortsetzende Erholung der Wirtschaft.

Auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Busmärkten rechnen wir für das Jahr 2018 mit einer leichten Steigerung der Nachfrage. In Westeuropa erwarten wir im selben Zeitraum eine Nachfrage auf dem Niveau von 2017. In Zentral- und Osteuropa rechnen wir mit einer höheren Nachfrage als im Vorjahr. In Brasilien werden die Neuzulassungen voraussichtlich leicht über dem Vorjahreswert liegen.

Für die Jahre 2019 bis 2022 erwarten wir auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten insgesamt ein leichtes Wachstum der Nachfrage nach Bussen.

ZINSENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2017 und auch zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres haben die Notenbanken die globale Konjunktur und das Finanzsystem mit ihrer expansiven Geldpolitik weiter gestützt, obwohl die Zentralbanken in den USA und Großbritannien bereits erste Zinserhöhungen vorgenommen haben. Das Zinsniveau bewegt sich noch immer nahe den historischen Tiefs. Die Konjunkturaussichten hellen sich auf, sodass die Zentralbanken der USA und Großbritanniens sukzessive weitere Zinsschritte vornehmen werden. Dies wird sich in einem moderaten Zinsanstieg in GBP und USD niederschlagen.

Die EZB wird ihre Politik des billigen Geldes jedoch das ganze Jahr 2018 über fortführen. Mit einer ersten Zinserhöhung ist nicht vor 2019 zu rechnen. Damit ist im Euroraum bis auf Weiteres Zinsstabilität zu erwarten.

MOBILITÄTSKONZEPTE

Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen beeinflussen zusehends das individuelle Mobilitätsverhalten zahlreicher Menschen. Vor allem in Ballungszentren entstehen neue Herausforderungen hinsichtlich der Gestaltung eines intelligenten Mobilitätsmix aus öffentlichem Verkehr und motorisiertem sowie nichtmotorisiertem Individualverkehr. Mobilität wird in vielerlei Hinsicht neu definiert.

Die Volkswagen Financial Services AG arbeitet intensiv daran, gemeinsam mit den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns Vorreiter bei der Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte zu sein, ganz so, wie dies im klassischen Geschäft seit Langem der Fall ist.

Neue Mobilitätsangebote werden das traditionelle Verständnis, ein Automobil zu besitzen, ergänzen. Über das Leasing, die Langzeitmiete und das Auto- und Lkw-Vermietgeschäft bis hin zum Carsharing deckt die Volkswagen Financial Services AG über ihre Tochtergesellschaften nun einen noch größeren Teil des Mobilitätsbedarfs ihrer Kunden ab.

Ein großer Schritt hin zum Mobilitätsanbieter wurde mit dem Ausbau fahrzeugbezogener Mobilitätsservices unternommen. Die Volkswagen Financial Services AG bietet ihren Kunden schon heute ein attraktives Portfolio zur Deckung des Wunsches nach Komfort und Flexibilität an. Dies erfolgt

über die weltweite Ausweitung innovativer Bezahlösungen für digitale Geschäftsmodelle des Volkswagen Konzerns, die weitere Ausweitung der bargeldlosen und mobilen Abwicklung von Parkprozessen in Nordamerika und Europa und die Weiterentwicklung des Tank- und Ladekartenangebots in Europa. In diesem Kontext will die Volkswagen Financial Services AG ihren Kunden weiterhin alles aus einer Hand anbieten. Zusätzlich wird die europaweite Abwicklung von Mautgeschäften in das Angebot für die gewerblichen Kunden integriert und der weitere Ausbau des Flottengeschäfts vorangetrieben.

Einfach, komfortabel, transparent, sicher, zuverlässig, flexibel – so lauten zukünftig schlaglichtartig die Anforderungen an unser Geschäft. Die Volkswagen Financial Services AG verfolgt die Entwicklung des Mobilitätsmarktes weiterhin intensiv und arbeitet bereits heute an neuen Modellen zur Unterstützung alternativer Vermarktungsformen und zur Etablierung neuer Mobilitätskonzepte zur Absicherung und Erweiterung ihres Geschäftsmodells.

Damit lösen wir den Kern unseres Markenversprechens auch zukünftig ein und bleiben nachhaltig „The Key to Mobility“.

NEUE MÄRKTE/INTERNATIONALISIERUNG/NEUE SEGMENTE

Die Geschäftsfelder Finanzierung, Leasing, Versicherung und Mobilitätsdienste besitzen global für die Gewinnung und langfristige Bindung von Kunden einen hohen Stellenwert. Die Volkswagen Financial Services AG als Finanzdienstleister und strategischer Partner der Volkswagen Konzernmarken prüft über Markteintrittskonzepte gezielt die Implementierung dieser Geschäftsfelder in weiteren Märkten, um dort die Basis für profitables Wachstum des Geschäftsvolumens zu legen.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Die Volkswagen Financial Services AG erwartet im kommenden Geschäftsjahr ein Wachstum im Rahmen der Absatzentwicklung des Volkswagen Konzerns. Durch die Ausweitung des Produktangebots in vorhandenen Märkten sowie durch die Erschließung neuer Märkte wird eine Ausweitung des Volumens und der internationalen Ausrichtung angestrebt.

Die Vertriebsaktivitäten mit den Volkswagen Konzernmarken werden weiter intensiviert, insbesondere durch gemeinsame strategische Projekte. Darüber hinaus will die Volkswagen Financial Services AG ihre Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette fortführen.

Wir wollen gemeinsam mit den Konzernmarken die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden optimal erfüllen. Insbesondere der Wunsch nach Mobilität zu fest kalkulierbaren Kosten steht bei unseren Endkunden im Vordergrund. Zusätzlich wollen wir das Thema Digitalisierung unseres Geschäfts weiter ausbauen.

Die in den letzten Jahren erfolgreich eingeführten Produktpakete und Mobilitätsangebote werden entsprechend den Kundenbedürfnissen weiterentwickelt.

Parallel zu den marktorientierten Aktivitäten wird die Position der Volkswagen Financial Services AG im globalen Wettbewerb durch die strategische Investition in Strukturprojekte sowie durch Prozessoptimierungen und Produktivitätsverbesserungen weiter gestärkt.

Prognose zum Kredit- und Restwertisiko

Für das Jahr 2018 wird eine stabile Risikolage erwartet. Diese Entwicklung sollte durch eine weitere Stabilisierung des wirtschaftlichen Umfelds und die anhaltenden Erholungstendenzen in den europäischen Märkten unterstützt werden. In Asien-Pazifik erwarten wir insgesamt eine gleichbleibende Risikosituation und in Lateinamerika wird von einer nach wie vor herausfordernden Risikosituation ausgegangen. Ein Monitoring ausgewählter Märkte (wie Brasilien, Russland) erfolgt bereits und wird auch in 2018 fortgesetzt, um im Bedarfsfall geeignete Maßnahmen zur Erreichung der definierten Ziele 2018 zu ergreifen.

Für das Geschäftsjahr 2018 gehen wir von einem kontinuierlichen Vertragszuwachs aus. Die Haupttreiber sind die implementierten Wachstumsprogramme, eine anhaltende wirtschaftliche Erholung der Märkte sowie eine weitere Ausweitung des Flottengeschäfts. Die aktuelle Diskussion um potenzielle, zukünftige Fahrverbote in Großstädten für Dieselfahrzeuge könnte das Restwertportfolio in 2018 beeinflussen.

Prognose Liquiditätsrisiko

Die Risikoentwicklung wird derzeit als stabil eingestuft. Aktuell stehen in allen Märkten die etablierten Refinanzierungsquellen zur Verfügung. Um dies auch langfristig zu gewährleisten, wird weiterhin ein Ausbau der Funding-Diversifizierung in einzelnen Märkten verfolgt sowie bestehende Refinanzierungsquellen zukunftsfähig aktualisiert.

AUSSICHTEN FÜR DAS JAHR 2018

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG erwartet, dass die Weltwirtschaft 2018 voraussichtlich etwas weniger stark wachsen wird als im Vorjahr. Risiken gehen unverändert von den Finanzmärkten aus, vor allem aufgrund der angespannten Verschuldungssituation vieler Länder. Darüber hinaus belasten geopolitische Spannungen und Konflikte die Wachstumsaussichten. Die aufstrebenden Wirtschaftsnationen Asiens werden voraussichtlich die höchsten Zuwachsraten aufweisen. In den großen Industrieländern erwarten wir eine etwas schwächere Dynamik als 2017.

Unter Berücksichtigung der genannten Faktoren und der Marktentwicklung ergibt sich folgendes Gesamtbild: Die Ergebniserwartung basiert auf der Annahme leicht steigender Refinanzierungskosten, der Intensivierung der Kooperation mit den einzelnen Konzernmarken, verstärkter Investitionen in die Digitalisierung für die Zukunft und weiterer

Unsicherheiten hinsichtlich der makroökonomischen Rahmenbedingungen in der Realwirtschaft und deren Auswirkungen unter anderem auf die Risikokosten sowie möglicher Einflüsse aus geopolitischen Verwerfungen. Unter der Annahme, dass die Marge im kommenden Jahr weiterhin stabil bleibt, wird im Geschäftsjahr 2018 ein Operatives Ergebnis auf dem Niveau des Jahres 2017 erwartet.

Wir rechnen mit konstanten Vertragszugängen und einem konstanten Vertragsbestand. Ferner gehen wir davon

aus, unsere Penetration in einem insgesamt schwächer wachsenden Fahrzeugmarkt auf dem Niveau 2017 halten zu können. Für das Geschäftsvolumen erwarten wir eine leichte Steigerung. Die prognostizierte Ergebnisentwicklung und die stabile Eigenkapitalausstattung führen in 2018 voraussichtlich zu einem konstanten Return on Equity gegenüber dem Vorjahr. Für die Cost Income Ratio erwarten wir in 2018 eine Entwicklung auf Vorjahresniveau.

PROGNOSE DER ENTWICKLUNG DER WESENTLICHEN STEUERUNGSGRÖSSEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018 IM VERGLEICH ZU DEN VORJAHRESWERTEN

	Ist 2017		Prognose für 2018
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren			
Penetration in %	19,6	= 19,6	auf Vorjahresniveau
Vertragsbestand in Tsd. Stück	8.524	= 8.524	auf Vorjahresniveau
Vertragszugang in Tsd. Stück	3.487	= 3.487	auf Vorjahresniveau
Finanzielle Leistungsindikatoren			
Geschäftsvolumen in Mio. €	50.233	> 50.233	leichte Steigerung
Operatives Ergebnis in Mio. €	609	= 609	auf Vorjahresniveau
Return on Equity in %	8,4	= 8,4	auf Vorjahresniveau
Cost Income Ratio in %	73	= 73	auf Vorjahresniveau

Braunschweig, den 12. Februar 2018
Der Vorstand



Lars Henner Santelmann



Dr. Mario Daberkow



Dr. Christian Dahlheim



Frank Fiedler



Christiane Hesse

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Volkswagen Financial Services AG. Diesen Aussagen liegen Annahmen zur Entwicklung der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen einzelner Länder und Wirtschaftsräume bezogen auf die Weltwirtschaft sowie die Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die wir auf Basis der uns vorliegenden Informationen getroffen haben und die wir zurzeit als realistisch ansehen. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet, und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen. Sollte es daher in den wichtigsten Absatzmärkten des Volkswagen Konzerns zu unerwarteten Nachfragerückgängen oder zu einer Stagnation kommen, wird

das unsere Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen. Das Gleiche gilt im Falle wesentlicher Veränderungen der Wechselkursverhältnisse gegenüber dem Euro. Darüber hinaus kann es auch zu Abweichungen von der voraussichtlichen Geschäftsentwicklung kommen, wenn sich die im Geschäftsbericht 2017 dargestellten Einschätzungen zu den wesentlichen Steuerungsgrößen sowie zu Risiken und Chancen anders entwickeln als derzeit von uns erwartet oder sich zusätzliche Risiken beziehungsweise Chancen oder sonstige den Geschäftsverlauf beeinflussende Faktoren ergeben.

KONZERNABSCHLUSS

- 39** Gewinn- und Verlustrechnung
- 40** Gesamtergebnisrechnung
- 41** Bilanz
- 43** Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 44** Kapitalflussrechnung

45 ANHANG

- 45** Allgemeine Angaben
- 45** Grundlagen der Konzernrechnungslegung
- 45** Wesentliche Ereignisse
- 46** Änderung von Vorjahreswerten
- 49** Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS
- 49** Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS
- 53** Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 73** Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 80** Erläuterungen zur Bilanz
- 108** Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
- 123** Segmentberichterstattung
- 128** Sonstige Erläuterungen

- 137** Versicherung der gesetzlichen Vertreter

- 138** Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 144** Bericht des Aufsichtsrats

Gewinn- und Verlustrechnung

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	Anhang	01.01. – 31.12.2017	01.01. – 31.12.2016 geändert ¹	Veränderung in %
Zinserträge aus Kreditgeschäften		1.987	1.904	4,4
Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen		9.961	9.478	5,1
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und aus Serviceverträgen		-6.940	-6.677	3,9
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		-2.095	-1.986	5,5
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge		926	815	13,6
Zinsaufwendungen		-1.052	-1.057	-0,5
Erträge aus Versicherungsgeschäften		287	197	45,7
Aufwendungen aus Versicherungsgeschäften		-169	-119	42,0
Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäften		118	78	51,3
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge	22	1.979	1.741	13,7
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	9, 23, 33	-491	-560	-12,3
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge		1.488	1.181	26,0
Provisionserträge		287	278	3,2
Provisionsaufwendungen		-161	-157	2,5
Provisionsüberschuss	24	127	121	5,0
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften	10, 25	11	-48	X
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen		76	74	2,7
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen	26	-42	-2	X
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	27	-1.682	-1.640	2,6
Sonstige betriebliche Erträge		972	1.192	-18,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-308	-264	16,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	28	664	928	-28,4
Ergebnis vor Steuern		643	615	4,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6, 29	-122	-242	-49,6
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		520	373	39,4
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		384	768	-50,0
Ergebnis nach Steuern		904	1.141	-20,8
Anteile der Volkswagen AG am Ergebnis nach Steuern		904	1.141	-20,8

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum Leasinggeschäft in den Märkten Großbritannien und Irland, zu getrennt bilanzierten Derivaten im Markt Großbritannien sowie zum aufgegebenen Geschäftsbereich im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

Gesamtergebnisrechnung

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	Anhang	01.01.–31.12.2017	01.01.–31.12.2016
Ergebnis nach Steuern		904	1.141
Im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen	46		
Im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen vor Steuern		38	-112
Latente Steuern auf im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen	6, 29	-11	31
Im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen nach Steuern		28	-81
Nicht reklassifizierbare im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus At Equity bewerteten Anteilen nach Steuern		-1	1
Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste		27	-80
Währungsumrechnungsdifferenzen	4		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung		-365	-54
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		246	-
Währungsumrechnungsdifferenzen vor Steuern		-119	-54
Latente Steuern auf Währungsumrechnungsdifferenzen		-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen nach Steuern		-119	-54
Cash-flow-Hedges	10		
Im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen		-4	18
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		0	7
Cash-flow-Hedges vor Steuern		-4	25
Latente Steuern auf Cash-flow-Hedges	6, 29	1	-7
Cash-flow-Hedges nach Steuern		-3	18
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			
Im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen		-13	37
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		-34	-13
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte vor Steuern		-47	23
Latente Steuern auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	6, 29	13	-9
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte nach Steuern		-34	14
Reklassifizierbare im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus At Equity bewerteten Anteilen nach Steuern		-24	6
Reklassifizierbare Gewinne/Verluste		-181	-16
Sonstiges Ergebnis vor Steuern		-157	-111
Latente Steuern auf das Sonstige Ergebnis		3	15
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-154	-96
Gesamtergebnis		751	1.045
Anteile der Volkswagen AG am Gesamtergebnis		751	1.045

Mio. €	01.01.–31.12.2017	01.01.–31.12.2016
Aufteilung der Anteile der Volkswagen AG am Gesamtergebnis		
Fortzuführende Geschäftsbereiche	248	495
Aufgegebene Geschäftsbereiche	503	551

Bilanz

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	Anhang	31.12.2017	31.12.2016 geändert ¹	Veränderung in %	01.01.2016 geändert ²
Aktiva					
Barreserve	7, 31	40	1.478	-97,3	1.416
Forderungen an Kreditinstitute	8	1.444	2.236	-35,4	2.940
Forderungen an Kunden aus					
Kundenfinanzierung		16.269	41.726	-61,0	38.786
Händlerfinanzierung		3.584	14.638	-75,5	13.967
Leasinggeschäft		18.809	34.344	-45,2	31.715
sonstigen Forderungen		11.143	9.957	11,9	8.435
Forderungen an Kunden gesamt	8, 32	49.804	100.664	-50,5	92.902
Derivative Finanzinstrumente	10, 34	555	1.297	-57,2	1.178
Wertpapiere	11	257	2.993	-91,4	2.936
Nach der Equity-Methode bewertete					
Gemeinschaftsunternehmen	35	631	633	-0,3	538
Übrige Finanzanlagen	12, 35	373	288	29,5	206
Immaterielle Vermögenswerte	13, 36	59	150	-60,7	149
Sachanlagen	14, 37	265	314	-15,6	317
Vermietete Vermögenswerte	16, 38	11.571	14.696	-21,3	12.982
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16, 38	10	14	-28,6	15
Aktive latente Steuern	6, 39	1.035	1.834	-43,6	1.703
Ertragsteueransprüche	6	137	156	-12,2	320
Sonstige Aktiva	40	2.772	3.495	-20,7	3.780
Gesamt		68.953	130.248	-47,1	121.383

Mio. €	Anhang	31.12.2017	31.12.2016 geändert ¹	Veränderung in %	01.01.2016 geändert ²
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17, 42	10.982	17.034	-35,5	15.721
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17, 42	9.673	49.454	-80,4	43.764
Verbriefte Verbindlichkeiten	43, 44	32.453	37.849	-14,3	39.913
Derivative Finanzinstrumente	10, 45	211	513	-58,9	381
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18, 46	360	478	-24,7	357
Versicherungstechnische und Sonstige Rückstellungen	19, 20, 47	888	1.212	-26,7	1.092
Passive latente Steuern	6, 48	447	1.151	-61,2	1.072
Ertragsteuerverpflichtungen	6	348	494	-29,6	329
Sonstige Passiva	49	1.613	1.929	-16,4	1.599
Nachrangkapital	44, 50	4.354	3.183	36,8	2.344
Eigenkapital	52	7.624	16.951	-55,0	14.811
Gezeichnetes Kapital		441	441	X	441
Kapitalrücklagen		2.600	10.449	-75,1	9.224
Gewinnrücklagen		5.264	6.564	-19,8	5.634
Übrige Rücklagen		-683	-503	35,8	-488
Anteile von Minderheiten am Eigenkapital		2	-	X	-
Gesamt		68.953	130.248	-47,1	121.383

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum Leasinggeschäft in den Märkten Großbritannien und Irland sowie zu getrennt bilanzierten Derivaten im Markt Großbritannien im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

2 Der 1. Januar 2016 entspricht dem 31. Dezember 2015 nach Anpassungen gemäß den Erläuterungen zum Leasinggeschäft in den Märkten Großbritannien und Irland sowie zu getrennt bilanzierten Derivaten im Markt Großbritannien im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

Eigenkapital- veränderungsrechnung

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrück- lagen	Gewinnrück- lagen	ÜBRIGE RÜCKLAGEN					Anteile von Minderheiten	Summe Eigenkapital
				Währungs- umrechnung	Cash-flow- Hedges	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	At Equity bewertete Anteile			
Stand am 01.01.2016	441	9.224	5.634	-460	-7	21	-42	-	14.811	
Ergebnis nach Steuern	-	-	1.141	-	-	-	-	-	1.141	
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-81	-54	18	14	7	-	-96	
Gesamtergebnis	-	-	1.060	-54	18	14	7	-	1.045	
Kapitalerhöhungen	-	1.225	-	-	-	-	-	-	1.225	
Gewinnabführung an die Volkswagen AG	-	-	-130	-	-	-	-	-	-130	
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Stand am 31.12.2016	441	10.449	6.564	-514	10	36	-35	-	16.951	
Stand am 01.01.2017	441	10.449	6.564	-514	10	36	-35	-	16.951	
Ergebnis nach Steuern	-	-	904	-	-	-	-	0	904	
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	28	-119	-3	-34	-25	0	-154	
Gesamtergebnis	-	-	932	-119	-3	-34	-25	0	751	
Kapitalerhöhungen	-	1.000	-	-	-	-	-	-	1.000	
Verlustübernahme durch die Volkswagen AG	-	-	478	-	-	-	-	-	478	
Sachdividende aufgrund des Abgangs von Gesellschaften im aufgegebenen Geschäftsbereich	-	-8.849	-2.710	-	-	-	-	-	-11.559	
Übrige Veränderungen	-	-	0	1	-	-	-	2	3	
Stand am 31.12.2017	441	2.600	5.264	-633	7	2	-59	2	7.624	

Weitere Erläuterungen zum Eigenkapital sind unter Textziffer (52) dargestellt.

Kapitalflussrechnung

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	01.01. – 31.12.2017	01.01. – 31.12.2016
Ergebnis nach Steuern	904	1.141
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	3.176	3.152
Veränderung der Rückstellungen	100	222
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	1.577	1.607
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagevermögen	-511	1
Zinsergebnis und Dividenderträge ¹	-1.640	-3.339
Sonstige Anpassungen	-4	-3
Veränderung der Forderungen an Kreditinstitute	1.332	740
Veränderung der Forderungen an Kunden	-7.771	-9.817
Veränderung der vermieteten Vermögenswerte	-4.527	-4.700
Veränderung der sonstigen Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-254	257
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.261	879
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-2.310	6.116
Veränderung der verbrieften Verbindlichkeiten	6.216	-1.255
Veränderung der sonstigen Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	321	379
Erhaltene Zinsen	2.687	4.692
Erhaltene Dividenden ¹	5	11
Gezahlte Zinsen	-1.052	-1.363
Ertragsteuerzahlungen	-246	-196
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	264	-1.478
Einzahlungen aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	0
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen ²	-4.323	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	-109	-92
Einzahlungen aus der Veräußerung von übrigen Anlagewerten	4	6
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Anlagewerten	-81	-75
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren	166	-75
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	-4.343	-236
Einzahlungen aus Kapitalveränderungen	1.000	1.225
Ausschüttung/Ergebnisabführung an die Volkswagen AG	-130	-420
Mittelveränderung aus Nachrangkapital	1.774	969
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	2.644	1.774
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	1.478	1.416
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	264	-1.478
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	-4.343	-236
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	2.644	1.774
Effekte aus Wechselkursveränderungen	-3	1
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	40	1.478

1 Das Vorjahr wurde um Ergebnisverrechnungen angepasst.

2 Der Einfluss des Abgangs des Zahlungsmittelbestands und des Reinvermögens der Gesellschaften im angegebenen Geschäftsbereich lässt sich aus der Bilanz des angegebenen Geschäftsbereichs zum Abgangszeitpunkt 01. September 2017 in der Textziffer (2) ableiten.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind unter Textziffer (64) dargestellt.

Anhang

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG zum 31.12.2017

Allgemeine Angaben

Die Volkswagen Financial Services Aktiengesellschaft (VW FS AG) besteht in der Rechtsform der Aktiengesellschaft. Sie hat ihren Sitz in Deutschland, Braunschweig, Gifhorer Straße, und ist im Handelsregister Braunschweig (HRB 3790) eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, der Vertrieb und die Abwicklung eigener und fremder Finanzdienstleistungen im In- und Ausland, die der Förderung des Geschäfts der Volkswagen AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu dienen geeignet sind.

Die Volkswagen AG, Wolfsburg, ist alleinige Gesellschafterin der Muttergesellschaft VW FS AG. Zwischen der Volkswagen AG und der VW FS AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Jahresabschlüsse der Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG werden in den Konzernabschluss der Volkswagen AG, Wolfsburg, einbezogen, welcher im elektronischen Bundesanzeiger bzw. Unternehmensregister veröffentlicht wird.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Die VW FS AG hat ihren Konzernabschluss zum 31.12.2017 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) sowie den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Alle bis zum 31.12.2017 vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten IFRS, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2017 in der EU Pflicht war, wurden in diesem Konzernabschluss berücksichtigt.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz beinhaltet der IFRS-Konzernabschluss als weitere Komponenten die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und den Anhang. Der separate Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß § 315 Abs. 1 HGB) ist im Lagebericht auf den Seiten 19 - 27 enthalten. Dieser enthält die nach IFRS 7 vorgeschriebenen qualitativen Angaben zu Art und Umfang von Risiken aus Finanzinstrumenten.

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen in den Ausführungen zu Schätzungen und Beurteilungen des Managements ausführlich dargelegt.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 12. Februar 2018 aufgestellt. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum.

Wesentliche Ereignisse

Die Volkswagen Financial Services AG hat in 2016 eine gesellschaftsrechtliche Umstrukturierung eingeleitet. Mit der Abspaltung der Volkswagen Bank GmbH von der Volkswagen Financial Services AG zum 1. September 2017 wurde ein wesentlicher Meilenstein des Projekts erreicht. Durch die Umstrukturierung wird das europäische Kredit- und Einlagengeschäft getrennt von den anderen Finanzdienstleistungsaktivitäten aufgestellt und in der Volkswagen Bank GmbH als direkte Tochter der Volkswagen AG gebündelt. Mit der Neuaufstellung sollen mehr Transparenz und Übersichtlichkeit für die Aufsicht geschaffen, der Eigenmitteleinsatz optimiert und

die Komplexität reduziert werden. Mit einer neuen Gesellschaft, der Volkswagen Financial Services Digital Solutions GmbH, werden systembasierte Dienstleistungen für deren Muttergesellschaften Volkswagen Bank GmbH und Volkswagen Financial Services AG entwickelt und bereitgestellt. Die anderen Aktivitäten verbleiben in der ebenfalls direkt an die Volkswagen AG angebotenen Volkswagen Financial Services AG.

Weitere Aktivitäten in Landesgesellschaften des Europäischen Wirtschaftsraums hin zum geplanten Zielbild werden in den nächsten Jahren fortgesetzt.

Änderung von Vorjahreswerten

LEASINGGESCHÄFT IN DEN MÄRKTEN GROSSBRITANNIEN UND IRLAND

Zur einheitlichen Darstellung im Konzernabschluss werden Teile der in den Märkten Großbritannien und Irland als Kundenfinanzierung ausgewiesenen Forderungen nunmehr als Forderungen aus dem Leasinggeschäft berichtet und entsprechend in den Vorjahresangaben korrigiert.

Im Markt Großbritannien wurden in diesem Zusammenhang die bisher im Rahmen des Nettobuchwerts der Forderungen aus Kundenfinanzierung berücksichtigten portfoliobasierten Wertberichtigungen aus Risiken vorzeitiger Kündigung als derivative Finanzinstrumente in den Passiva getrennt bilanziert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres wurde bezüglich der Anpassungen aus dem Leasinggeschäft in den Märkten Großbritannien und Irland wie folgt geändert:

Mio. €	01.01. – 31.12.2016 vor Änderung	Anpassungen Leasinggeschäft	01.01. – 31.12.2016 nach Anpassungen Leasinggeschäft
Zinserträge aus Kreditgeschäften	3.848	–685	3.162
Erträge aus Leasinggeschäften	14.507	685	15.192
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	1.260	685	1.946
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge	3.824	–	3.824
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	–672	–11	–682
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge	3.152	–11	3.142
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften	–85	11	–75
Ergebnis vor Steuern	1.650	–	1.650
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–509	–	–509
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1.141	–	1.141
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–	–	–
Ergebnis nach Steuern	1.141	–	1.141
Anteile der Volkswagen AG am Ergebnis nach Steuern	1.141	–	1.141

Die Bilanz zum Stichtag 01.01.2016 wurde bezüglich der Anpassungen aus dem Leasinggeschäft in den Märkten Großbritannien und Irland wie folgt korrigiert:

Mio. €	01.01.2016 vor Änderung	Anpassungen Leasinggeschäft	01.01.2016 geändert
Aktiva			
Forderungen an Kunden aus			
Kundenfinanzierung	50.665	-11.880	38.786
Leasinggeschäft	19.704	12.011	31.715
Forderungen an Kunden gesamt	92.771	132	92.902
Gesamt	121.251	132	121.383

Mio. €	01.01.2016 vor Änderung	Anpassungen Leasinggeschäft	01.01.2016 geändert
Passiva			
Derivative Finanzinstrumente	249	132	381
Gesamt	121.251	132	121.383

Die Bilanz zum Stichtag 31.12.2016 wurde bezüglich der Anpassungen aus dem Leasinggeschäft in den Märkten Großbritannien und Irland wie folgt korrigiert:

Mio. €	31.12.2016 vor Änderung	Anpassungen Leasinggeschäft	31.12.2016 geändert
Aktiva			
Forderungen an Kunden aus			
Kundenfinanzierung	53.973	-12.247	41.726
Leasinggeschäft	21.997	12.347	34.344
Forderungen an Kunden gesamt	100.564	100	100.664
Gesamt	130.148	100	130.248

Mio. €	31.12.2016 vor Änderung	Anpassungen Leasinggeschäft	31.12.2016 geändert
Passiva			
Derivative Finanzinstrumente	413	100	513
Gesamt	130.148	100	130.248

AUFGEBENER GESCHÄFTSBEREICH EUROPÄISCHES KREDIT- UND EINLAGENGESCHÄFT

Aufgrund der zum 1. September 2017 erfolgten gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung mussten die Ergebnisse der abgegangenen Gesellschaften des aufgegebenen Geschäftsbereichs Europäisches Kredit- und Einlagengeschäft für den Zeitraum 1. Januar bis 31. August 2017 sowie die entsprechenden Vorjahresvergleichszahlen in der IFRS Gewinn- und Verlustrechnung in das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen umgliedert werden. Diese Umgliederung führt dazu, dass es zu Abweichungen zwischen den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung, die sich nur auf den fortgeführten Geschäftsbereich beziehen, und den Erläuterungen zur Bilanz kommt, die beide Geschäftsbereiche beinhaltet. Für weitere Erläuterungen zu den abgegangenen Gesellschaften wird auf die Ausführungen in der Textziffer (2) verwiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres wurde bezüglich des aufgegebenen Geschäftsbereichs wie folgt angepasst.

Mio. €	01.01. – 31.12.2016 nach Anpassungen Leasinggeschäft	aufgebener Geschäftsbereich	01.01. – 31.12.2016 geändert
Zinserträge aus Kreditgeschäften	3.162	–1.258	1.904
Erträge aus Leasinggeschäften	15.192	–5.714	9.478
Aufwendungen aus Leasinggeschäften	–13.246	4.584	–8.663
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	1.946	–1.130	815
Zinsaufwendungen	–1.363	306	–1.057
Erträge aus Versicherungsgeschäften	197	–	197
Aufwendungen aus Versicherungsgeschäften	–118	–1	–119
Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäften	79	–1	78
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge	3.824	–2.083	1.741
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	–682	123	–560
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge	3.142	–1.960	1.181
Provisionserträge	594	–316	278
Provisionsaufwendungen	–581	424	–157
Provisionsüberschuss	13	108	121
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften	–75	26	–48
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	77	–3	74
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen	20	–22	–2
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	–2.040	400	–1.640
Sonstige betriebliche Erträge	1.026	166	1.192
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–514	250	–264
Sonstiges betriebliches Ergebnis	512	416	928
Ergebnis vor Steuern	1.650	–1.035	615
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–509	266	–242
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1.141	–768	373
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–	768	768
Ergebnis nach Steuern	1.141	–	1.141
Anteile der Volkswagen AG am Ergebnis nach Steuern	1.141	–	1.141

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS

Die VW FS AG hat alle von der EU übernommenen und ab dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt.

Seit dem 1. Januar 2017 sind gemäß IAS 7 (Kapitalflussrechnungen) zusätzliche Anhangangaben zu zahlungswirksamen und zahlungsunwirksamen Veränderungen von Finanzverbindlichkeiten vorzunehmen, die aus der Finanzierungstätigkeit gemäß Kapitalflussrechnung resultieren.

Seit dem 1. Januar 2017 wurde durch die Änderungen an IAS 12 (Ertragsteuern) die Bilanzierung latenter Steueransprüche aus unrealisierten Verlusten bei zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten klargestellt.

Seit dem 1. Januar 2017 hat das International Accounting Standards Board im Rahmen der Verbesserung der International Financial Reporting Standards (Annual Improvement Project 2016) Änderungen an IFRS 12 (Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen) vorgenommen. Darin wird klargestellt, dass die Angaben gemäß IFRS 12 grundsätzlich auch für Tochterunternehmen, gemeinsame Vereinbarungen, assoziierte Unternehmen und nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen erforderlich sind, auch wenn sie als „zur Veräußerung gehalten“ oder als „zur Ausschüttung an Eigentümer bestimmt“ eingestuft wurden oder Bestandteil eines aufgegebenen Geschäftsbereichs sind.

Die dargestellten und sonstigen geänderten Regelungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des VW FS AG Konzerns.

Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS

Die VW FS AG hat in ihrem Konzernabschluss 2017 die nachstehenden Rechnungslegungsnormen, die vom IASB bereits verabschiedet worden sind, die aber für das Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, nicht berücksichtigt.

Standard / Interpretation	Veröffentlicht durch das IASB	Anwendungs-pflicht ¹	Übernahme durch EU	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 2 Klassifizierung und Bewertung anteilsbasierter Vergütungen	20.06.2016	01.01.2018	Nein	Keine
IFRS 4 Versicherungsverträge: Anwendung von IFRS 9 für Versicherungsunternehmen	12.09.2016	01.01.2018	Ja	Keine
IFRS 9 Finanzinstrumente	24.07.2014	01.01.2018	Ja	Detaillierte Beschreibungen nach der tabellarischen Übersicht
IFRS 9 Änderung von IFRS 9 - Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	12.10.2017	01.01.2019	Nein	Keine
IFRS 10 und IAS 28 Konzernabschlüsse und Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen: Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an beziehungsweise Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	11.09.2014	verschoben ²	–	Keine
IFRS 15 Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	28.05.2014	01.01.2018 ³	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 15 Klarstellungen zu IFRS 15 - Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	12.04.2016	01.01.2018	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 16 Leasingverhältnisse	13.01.2016	01.01.2019	Ja	Detaillierte Beschreibungen nach der tabellarischen Übersicht
IFRS 17 Versicherungsverträge	18.05.2017	01.01.2021	Nein	Veränderte Ausweis- und Bewertungsmethoden, die in ihrer Gesamtheit zu keinen wesentlichen Auswirkungen führen; Ausweitung der Anhangangaben
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen: Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	12.10.2017	01.01.2019	Nein	Keine
IAS 40 Transfer von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	08.12.2016	01.01.2018	Nein	Keine wesentlichen Auswirkungen
Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2016 ⁴	08.12.2016	01.01.2018 ⁵	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen
Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2017 ⁶	12.12.2017	01.01.2019	Nein	Keine wesentlichen Auswirkungen
IFRIC 22 Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	08.12.2016	01.01.2018	Nein	Umrechnung von Fremdwährungsvorauszahlungen in die funktionale Währung mit dem Kassakurs am Tag der Zahlung
IFRIC 23 Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	07.06.2017	01.01.2019	Nein	Keine wesentlichen Auswirkungen

1 Pflicht zur erstmaligen Anwendung aus Sicht der VW FS AG

2 Das IASB hat am 15.12.2015 beschlossen, den Erstanwendungszeitpunkt auf unbestimmte Zeit zu verschieben

3 Verschieben auf den 01.01.2018 (IASB-Beschluss vom 11.09.2015)

4 Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl von IFRS (IFRS 1 und IAS 28)

5 Dies betrifft die Erstanwendung der Änderungen an IFRS 1 und IAS 28

6 Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an IFRS (IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 und IAS 23)

IFRS 9 – FINANZINSTRUMENTE

IFRS 9 „Finanzinstrumente“ ändert die Bilanzierungsvorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, für Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten und für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen.

Die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten werden anhand des betriebenen Geschäftsmodells und der Struktur der Zahlungsströme bestimmt. Ein finanzieller Vermögenswert wird dabei beim erstmaligen Ansatz entweder als „zu fortgeführten Anschaffungskosten“, als „zum beizulegenden Zeitwert mit erfolgsneutraler Erfassung der Wertänderungen im Sonstigen Ergebnis“ oder als „zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung“ klassifiziert. Aufgrund der geänderten Vorgehensweise bei der Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte ergibt sich unter Berücksichtigung latenter Steuern voraussichtlich ein Umstellungseffekt in Höhe von circa –1 Mio. €. Dieser Erstanwendungseffekt ist erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen einzustellen. Die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten erfolgen unter IFRS 9 weitgehend unverändert zu den derzeitigen Bilanzierungsvorschriften nach IAS 39.

Das Modell zur Ermittlung von Wertminderungen und der Bildung von Risikovorsorgen verändert sich von einem Modell bereits eingetretener Kreditausfälle (Incurred Loss-Modell) zu einem Modell erwarteter Kreditausfälle (Expected Loss-Modell). Das Modell der erwarteten Kreditausfälle unterteilt die Risikovorsorge in drei Stufen. Neu ausgereichte beziehungsweise erworbene finanzielle Vermögenswerte, die zum Entstehungszeitpunkt nicht notleidend sind, werden der Stufe 1 zugeordnet. Die Stufe 1 beinhaltet erwartete Kreditausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate entstehen könnten. Für finanzielle Vermögenswerte, bei denen sich das Kreditrisiko seit Entstehung oder Kauf signifikant erhöht hat, aber bei denen der finanzielle Vermögenswert nicht notleidend ist (Stufe 2), sowie für notleidende finanzielle Vermögenswerte (Stufe 3) erfolgt die Berücksichtigung der Risikovorsorge auf Basis der restlichen Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts (Lifetime expected loss). Weiterhin erfolgt bei finanziellen Vermögenswerten der Stufe 3 die Vereinnahmung der Zinserträge - abweichend von Stufe 1 und 2 - auf Basis des Nettobuchwerts, d.h. den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich der gebuchten Wertminderung. Die beschriebene Änderung der Bewertungsmethodik zu einem Modell der erwarteten Kreditausfälle führt bei erstmaliger Anwendung zu einer Erhöhung der Risikovorsorge. Unter Berücksichtigung latenter Steuern ergibt sich daraus voraussichtlich ein Umstellungseffekt in der Bandbreite von –100 Mio. € bis –130 Mio. €, der erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen zu erfassen ist. Die Erhöhung der Risikovorsorge resultiert zum einen aus der Anforderung, auch für nicht notleidende finanzielle Vermögenswerte, bei denen sich das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht wesentlich erhöht hat, eine Risikovorsorge zu bilden. Zum anderen ergibt sich der Anstieg aus der Anforderung, für finanzielle Vermögenswerte, bei denen sich das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz wesentlich erhöht hat, eine Risikovorsorge auf Basis der gesamten erwarteten Restlaufzeit zu berücksichtigen.

Im Rahmen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen ergeben sich sowohl Erweiterungen von Designationsmöglichkeiten als auch die Notwendigkeit zur Implementierung komplexerer Buchungs- und Bewertungslogiken. Darüber hinaus entfallen mit IFRS 9 die quantitativen Grenzen für den Effektivitätstest. Die Vorschriften des IFRS 9 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen werden im Konzern der VW FS AG vom Umstellungszeitpunkt an prospektiv angewendet, sodass aus den neuen Regelungen kein Erstanwendungseffekt resultiert.

Zudem ergeben sich aus IFRS 9 insgesamt deutlich umfangreichere Anhangangaben.

IFRS 16 – LEASINGVERHÄLTNISSE

IFRS 16 ändert die Vorschriften für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen. Zentrales Ziel von IFRS 16 ist die bilanzielle Erfassung aller Leasingverhältnisse.

Entsprechend entfällt für Leasingnehmer die Klassifizierung in Finance- und Operating-Leasingverhältnisse. Stattdessen müssen diese zukünftig für alle Leasingverhältnisse ein Nutzungsrecht und eine Leasingverbindlichkeit in ihrer Bilanz erfassen. Ausnahmen bestehen lediglich für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse. Während der Leasinglaufzeit ist das Nutzungsrecht planmäßig abzuschreiben und die Leasingverbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode und Berücksichtigung der Leasingzahlungen fortzuschreiben. Tendenziell führt die neue Leasingnehmerbilanzierung damit zu einer Erhöhung der Vermögenswerte und der finanziellen Verbindlichkeiten. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird eine Entlastung der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und eine Belastung der Zinsaufwendungen erwartet. Zudem ergeben sich deutlich umfangreichere Anhangangaben.

Die Leasinggeberbilanzierung entspricht im Wesentlichen den aktuellen Vorschriften des IAS 17. Leasinggeber müssen auch zukünftig auf Grundlage der Verteilung der Chancen und Risiken aus dem Vermögenswert eine Klassifizierung in Finance- und Operating-Leasingverhältnisse vornehmen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Grundsätze

Alle Unternehmen des Konzernkreises haben ihren Jahresabschluss zum Stichtag 31.12.2017 aufgestellt.

Die Rechnungslegung im Konzern der VW FS AG erfolgt entsprechend IFRS 10 nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Betragsangaben erfolgen in Millionen Euro (Mio.€), soweit nichts anderes vermerkt ist. Alle Beträge sind jeweils für sich kaufmännisch gerundet; das kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen.

Die Darstellung der Vermögens- und Schuldposten erfolgt gemäß IAS 1.60 absteigend nach der Liquidität.

2. Konzernkreis

Neben der VW FS AG werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einschließlich aller strukturierten Unternehmen einbezogen, die die VW FS AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Dies ist der Fall, wenn die VW FS AG unmittelbar oder mittelbar die Verfügungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das potenzielle Tochterunternehmen besitzt, an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem potenziellen Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch Ausübung der Verfügungsgewalt beeinflussen kann. Die strukturierten Unternehmen dienen der Durchführung von Asset-Backed-Securities-Transaktionen zur Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts. Bei den im VW FS AG Konzern konsolidierten strukturierten Unternehmen bestimmt die VW FS AG trotz nicht vorliegender Kapitalbeteiligung die nach Aufsetzen der Struktur verbleibenden wesentlichen relevanten Aktivitäten und beeinflusst dadurch die eigenen variablen Rückflüsse.

Die Einbeziehung von Tochterunternehmen beginnt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung besteht; sie endet, wenn die Beherrschung nicht mehr gegeben ist. Tochtergesellschaften mit ruhender oder einer geringen Geschäftstätigkeit, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Cash-flows des VW FS AG Konzerns sowohl einzeln und gesamt von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Sie werden mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung gegebenenfalls vorzunehmender Wertminderungen und Wertaufholungen im Konzernabschluss in den Finanzanlagen bilanziert.

Wesentliche Gesellschaften, bei denen die VW FS AG mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen (assoziierte Unternehmen), oder sich mittelbar oder unmittelbar die Beherrschung teilt (Gemeinschaftsunternehmen), werden nach der Equity-Methode bewertet. Zu den Gemeinschaftsunternehmen rechnen wir auch Gesellschaften, bei denen der VW FS AG Konzern zwar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, bei denen aufgrund der Gesellschaftsverträge wesentliche Entscheidungen jedoch nur einstimmig getroffen werden können. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen von untergeordneter Bedeutung werden nicht nach der Equity-Methode bewertet, sondern mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung gegebenenfalls vorzunehmender Wertminderungen und Wertaufholungen in den Finanzanlagen angesetzt.

Die Zusammensetzung des VW FS AG Konzerns ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	2017	2016
VW FS AG und vollkonsolidierte Tochtergesellschaften		
Inland	8	24
Ausland	42	49
Zu Anschaffungskosten geführte Tochtergesellschaften		
Inland	7	7
Ausland	35	36
Assoziierte Gesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet		
Inland	3	2
Ausland	19	22
Zu Anschaffungskosten geführte assoziierte Gesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen		
Inland	4	2
Ausland	11	9
Gesamt	129	151

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB sowie gemäß IFRS 12.10 und IFRS 12.21 ist unter der Adresse www.vwfsag.de/anteilsbesitz2017 abrufbar.

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die Bedingungen des § 264 Abs. 3 HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- > Volim Volkswagen Immobilien Vermietgesellschaft für VW-/Audi-Händlerbetriebe mbH, Braunschweig
- > Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Braunschweig
- > Volkswagen Insurance Brokers GmbH, Braunschweig
- > MAN Financial Services GmbH, München
- > EURO-Leasing GmbH, Sittensen

AUFGEBENER GESCHÄFTSBEREICH EUROPÄISCHES KREDIT- UND EINLAGENGESCHÄFT

Im Rahmen der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung wurden die 31 Gesellschaften des aufgegebenen Geschäftsbereichs Europäisches Kredit- und Einlagengeschäft von der VW FS AG auf die Volkswagen AG abgespalten. Der Kontrollverlust der VW FS AG über die Gesellschaften erfolgte mit Eintragung in das Handelsregister zum 1. September 2017. Die Übertragung erfolgte ohne Kaufpreiszahlung durch die Volkswagen AG. Stattdessen wurde die Übertragung der Gesellschaften als Sachdividende im Sinne des IFRIC 17 aus dem Eigenkapital der VW FS AG ausgewiesen. Die Übertragung erfolgte auf Basis der im Konzern der VW FS AG fortgeführten Nettobuchwerte, da die übertragenen Gesellschaften unverändert durch die Volkswagen AG als oberstes Mutterunternehmen beherrscht werden.

Die nachfolgenden Gesellschaften haben als Bestandteile des aufgegebenen Geschäftsbereichs den Konzern der VW FS AG zum Abgangszeitpunkt 1. September 2017 verlassen.

Vollkonsolidierte Tochtergesellschaften:

- > Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig
- > Volkswagen Bank Polska S.A., Warschau
- > Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes
- > Volkswagen Finans Sverige AB, Södertälje
- > ŠkoFIN s.r.o., Prag

Vollkonsolidierte strukturierte Unternehmen:

- > Driver Ten GmbH, in Liquidation, Frankfurt am Main
- > Driver Eleven GmbH, in Liquidation, Frankfurt am Main
- > Driver Twelve GmbH, Frankfurt am Main
- > Driver thirteen UG (haftungsbeschränkt), Frankfurt am Main
- > Private Driver 2011-3 GmbH, in Liquidation, Frankfurt am Main
- > Private Driver 2012-3 GmbH, in Liquidation, Frankfurt am Main
- > Private Driver 2013-1 UG (haftungsbeschränkt), in Liquidation, Frankfurt am Main
- > Private Driver 2013-2 UG (haftungsbeschränkt), in Liquidation, Frankfurt am Main
- > Private Driver 2014-1 UG (haftungsbeschränkt), in Liquidation, Frankfurt am Main
- > Private Driver 2014-2 UG (haftungsbeschränkt), in Liquidation, Frankfurt am Main
- > Private Driver 2014-3 UG (haftungsbeschränkt), in Liquidation, Frankfurt am Main
- > Private Driver 2014-4 UG (haftungsbeschränkt), Frankfurt am Main
- > Private Driver 2015-1 UG (haftungsbeschränkt), Frankfurt am Main
- > Driver France FCT, Pantin
- > Driver Master S.A., Luxemburg
- > Driver UK Master S.A., Luxemburg
- > Driver UK Multi-Compartment S.A., Luxemburg
- > Autofinance S.A., Luxemburg

At Equity konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen und strukturierte Unternehmen:

- > DFM N.V., Amersfoort
- > DFM Master S.A., Luxemburg
- > Volkswagen Finančné služby Slovensko s.r.o., Bratislava

Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen:

- > Volkswagen Finančné služby Maklérska s.r.o., Bratislava
- > Volkswagen Service Sverige AB, Södertälje
- > Volkswagen Serwis Ubezpieczeniowy Sp. z o.o., Warschau
- > MAN Financial Services plc., Swindon
- > Volkswagen Financial Services Ireland Ltd., Dublin

Die Zusammensetzung des Ergebnisses aus dem Abgang des aufgegebenen Geschäftsbereichs ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Mio. €	01.01. – 31.08.2017
Umgliederungsbeträge für Währungsumrechnungsdifferenzen	–242
Umgliederungsbeträge für Cash-flow-Hedges	0
Umgliederungsbeträge für Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	36
Veräußerungskosten	–8
Abgangsergebnis vor Steuern	–214
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das Abgangsergebnis	–6
Abgangsergebnis nach Steuern	–220

In der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns der VW FS AG wird das bis zur Abspaltung erwirtschaftete Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich getrennt von den Erträgen und Aufwendungen aus fortgeführten Geschäftsbereichen erfasst und in einer separaten Zeile als Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen gesondert ausgewiesen. Konsolidierungseffekte zwischen Gesellschaften des fortgeführten Geschäftsbereichs und Gesellschaften des aufgegebenen Geschäftsbereichs sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des aufgegebenen Geschäftsbereichs enthalten. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres wurde entsprechend angepasst.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des aufgegebenen Geschäftsbereichs wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Mio. €	01.01. – 31.08.2017	01.01. – 31.12.2016
Zinserträge aus Kreditgeschäften	946	1.258
Erträge aus Leasinggeschäften	4.073	5.714
Aufwendungen aus Leasinggeschäften	–3.336	–4.584
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	737	1.130
Zinsaufwendungen	–167	–306
Erträge aus Versicherungsgeschäften	–	–
Aufwendungen aus Versicherungsgeschäften	0	1
Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäften	0	1
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge	1.516	2.083
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	83	–123
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge	1.599	1.960
Provisionserträge	173	316
Provisionsaufwendungen	–248	–424
Provisionsüberschuss	–75	–108
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften	–27	–26
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	6	3
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen	10	22
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	–313	–400
Sonstige betriebliche Erträge	–44	–166
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–377	–250
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–421	–416
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenem Geschäftsbereich	779	1.035
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–175	–266
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenem Geschäftsbereich	604	768
Ergebnis aus dem Abgang des aufgegebenen Geschäftsbereichs vor Steuern	–214	–
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das Abgangsergebnis	–6	–
Ergebnis aus dem Abgang des aufgegebenen Geschäftsbereichs	–220	–
Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	384	768
Anteile der Volkswagen AG am Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	384	768

Die nachfolgende Tabelle erläutert die Veränderungen in der Konzernbilanz aufgrund der abgegangenen Vermögenswerte und Schulden des aufgegebenen Geschäftsbereichs zum Abgangszeitpunkt 1. September 2017:

Mio. €	01.09.2017
Aktiva	
Barreserve	-4.406
Forderungen an Kreditinstitute	619
Forderungen an Kunden aus	
Kundenfinanzierung	-26.950
Händlerfinanzierung	-11.715
Leasinggeschäft	-17.593
sonstigen Forderungen	120
Forderungen an Kunden gesamt	-56.137
Derivative Finanzinstrumente	-346
Wertpapiere	-2.544
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	-152
Übrige Finanzanlagen	0
Immaterielle Vermögenswerte	-44
Sachanlagen	-24
Vermietete Vermögenswerte	-4.884
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-1
Aktive latente Steuern	-805
Ertragsteueransprüche	-38
Sonstige Aktiva	-890
Gesamt	-69.651
Passiva	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-6.466
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-37.083
Verbriefte Verbindlichkeiten	-10.736
Derivative Finanzinstrumente	-198
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-53
Versicherungstechnische und Sonstige Rückstellungen	-457
Passive latente Steuern	-725
Ertragsteuerverpflichtungen	-102
Sonstige Passiva	-604
Nachrangkapital	-1.667
Eigenkapital	-11.559
Gesamt	-69.651

In der Kapitalflussrechnung des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG werden die Zahlungsflüsse inklusive der aufgegebenen Geschäftsbereiche dargestellt. Eine separate Darstellung der Zahlungsflüsse des aufgegebenen Geschäftsbereichs erfolgt in der nachfolgenden verkürzten Kapitalflussrechnung:

Mio. €	01.01. – 31.08.2017	01.01. – 31.12.2016
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.023	113
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	164	-18
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	100	441

TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Im Berichtszeitraum entstanden ergänzend zu der unter der Überschrift Aufgebener Geschäftsbereich Europäisches Kredit- und Einlagengeschäft beschriebenen Umstrukturierung die nachfolgenden Veränderungen bei Tochtergesellschaften.

Im Juli 2017 wurde die MAN Versicherungsvermittlung GmbH, München auf die Volkswagen Insurance Brokers GmbH, Braunschweig verschmolzen.

Die im April 2017 erworbene und anschließend in Mobility Trader GmbH umbenannte Gesellschaft mit Sitz in Berlin ist eine 100% Tochtergesellschaft. Sie entwickelt und betreibt die Onlineplattform HeyCar, über die Gebrauchtwagen verschiedener Marken vertrieben werden. Aus Wesentlichkeitsgründen wird die Gesellschaft nicht vollkonsolidiert.

Im März 2017 wurde in Irland die Versicherungsgesellschaft Volkswagen Reinsurance Company DAC, Dublin gegründet. Die Volkswagen Finance Luxemburg II S.A. wurde im Mai 2017 ebenfalls als 100% Tochtergesellschaft gegründet. Sie erwarb im August 100% der Anteile an der ContoWorks GmbH, die digitale Bezahl Dienste anbietet. Alle drei Gesellschaften werden aus Wesentlichkeitsgründen at cost einbezogen.

Die beschriebenen Veränderungen hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des VW FS AG Konzerns.

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Von den nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen sind aus Konzernsicht die folgenden drei Unternehmen aufgrund ihrer Unternehmensgröße zum Bilanzstichtag für eine separate Darstellung wesentlich. Diese drei Gemeinschaftsunternehmen sind von strategischer Bedeutung für den Konzern der VW FS AG. Sie betreiben das Finanzdienstleistungsgeschäft in den jeweiligen Ländern und tragen damit zur Absatzförderung des Volkswagen Konzerns bei.

Volkswagen Pon Financial Services B.V.

Die Gruppe der Volkswagen Pon Financial Services B.V. mit Sitz in Amersfoort/Niederlande ist ein Finanzdienstleister, der in den Niederlanden Leasingprodukte für Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns an Geschäfts- und Privatkunden vertreibt. Zwischen der Volkswagen Financial Services AG und dem Joint-Venture-Partner Pon Holdings B.V. besteht eine Vereinbarung über eine langfristige strategische Partnerschaft.

Volkswagen D'Ieteren Finance S.A.

Die Volkswagen D'Ieteren Finance S.A. und ihre Tochtergesellschaft D'Ieteren Lease S.A. mit Sitz in Brüssel/Belgien sind Finanzdienstleister, die in Belgien Finanzierungs- und Leasingprodukte für Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns an Geschäfts- und Privatkunden vertreiben. Zwischen dem Konzern und dem Joint-Venture-Partner D'Ieteren S.A. besteht eine Vereinbarung über eine langfristige strategische Partnerschaft.

Volkswagen Møller Bilfinans A.S.

Die Volkswagen Møller Bilfinans A.S. mit Sitz in Oslo/Norwegen ist ein Finanzdienstleister, der überwiegend in Norwegen Finanzierungs- und Leasingprodukte für Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns an Geschäfts- und Privatkunden vertreibt. Zwischen dem Konzern und dem Joint-Venture-Partner Møllergruppen A.S. besteht eine Vereinbarung über eine langfristige strategische Partnerschaft.

Zusammengefasste Finanzinformationen zu den wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen auf 100%-Basis:

Mio. €	VOLKSWAGEN PON FINANCIAL SERVICES B.V. (NIEDERLANDE)		VOLKSWAGEN D'IETEREN FINANCE S.A. (BELGIEN)		VOLKSWAGEN MØLLER BILFINANS A.S. (NORWEGEN)	
	2017	2016 ¹	2017	2016	2017	2016
Höhe des Anteils in %	60%	60%	50%	50%	51%	51%
Forderungen an Kreditinstitute	3	2	0	0	1	1
Forderungen an Kunden	198	1.747	1.348	1.150	1.809	1.581
Vermietete Vermögenswerte	1.204	1.108	498	438	–	–
Sonstige Aktiva	173	236	44	49	23	17
Gesamt	1.578	3.093	1.890	1.638	1.833	1.599
davon: langfristige Vermögenswerte	1.185	1.469	1.172	982	1.585	1.319
davon: kurzfristige Vermögenswerte	393	1.624	718	656	248	279
davon: Zahlungsmittel	3	2	0	0	1	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	737	1.651	1.412	1.488	1.299
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	735	1.156	88	89	51	34
Verbriefte Verbindlichkeiten	454	556	–	–	–	–
Sonstige Passiva	239	351	15	11	52	47
Eigenkapital	150	292	135	126	241	218
Gesamt	1.578	3.093	1.890	1.638	1.833	1.599
davon: langfristige Schulden	941	1.292	634	649	906	519
davon: kurzfristige Schulden	487	1.509	1.120	863	685	861
davon: langfristige finanzielle Schulden	941	1.287	625	643	831	457
davon: kurzfristige finanzielle Schulden	450	1.362	1.026	769	657	842
Erlöse	677	635	369	344	86	80
davon: Zinserträge	48	23	26	24	84	70
Aufwendungen	670	624	352	327	55	43
davon: Zinsaufwendungen	13	3	8	8	22	19
davon: planmäßige Abschreibungen	270	251	91	88	0	1
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Steuern	8	12	17	17	30	37
Ertragsteueraufwand oder -ertrag	2	3	6	5	5	9
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuern	6	9	11	11	26	28
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	16	32	–	–	–	–
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	2	–2	–	–	–
Gesamtergebnis	23	43	9	11	26	28
Erhaltene Dividenden	7	–	–	–	–	–

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum aufgegebenen Geschäftsbereich im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

Überleitungsrechnung von den Finanzinformationen zum Buchwert des Equity-Anteils:

Mio. €	VOLKSWAGEN PON FINANCIAL SERVICES B.V. (NIEDERLANDE)	VOLKSWAGEN D'IETEREN FINANCE S.A. (BELGIEN)	VOLKSWAGEN MØLLER BILFINANS A.S. (NORWEGEN)
2016			
Eigenkapital des Joint Ventures am 01.01.2016	249	115	180
Gewinn/Verlust	41	11	28
Sonstiges Ergebnis	2	–	–
Veränderung Stammkapital	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	–	–	11
Dividende	–	–	–
Eigenkapital des Joint Ventures am 31.12.2016	292	126	218
Anteiliges Eigenkapital	175	63	111
Goodwill	61	–	–
Buchwert des Equity-Anteils am 31.12.2016	236	63	111
2017			
Eigenkapital des Joint Ventures am 01.01.2017	292	126	218
Gewinn/Verlust	22	11	26
Sonstiges Ergebnis	0	–2	–
Veränderung Stammkapital	–	–	16
Veränderung aufgrund der Abspaltung von Gesellschaften	–153	–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	–	–	–19
Dividende	12	–	–
Eigenkapital des Joint Ventures am 31.12.2017	150	135	241
Anteiliges Eigenkapital	90	68	123
Goodwill	41	–	–
Buchwert des Equity-Anteils am 31.12.2017	131	68	123

Zusammengefasste anteilige Finanzinformationen der einzeln für sich genommen unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen:

Mio. €	2017	2016 ¹
Buchwert der Equity-Anteile am 31.12.	310	222
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuern	44	31
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	6	3
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	1
Gesamtergebnis	50	35

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum aufgegebenen Geschäftsbereich im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

Im Rahmen der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung hat die Volkswagen Financial Services AG 51% der Anteile an der Tochtergesellschaft Volkswagen Financial Services Digital Solutions GmbH an die Volkswagen Bank GmbH verkauft. Daraus resultierend verlor die Volkswagen Financial Services AG zum 1. September 2017 die Beherrschung über die Gesellschaft, weshalb die verbleibenden 49% der Anteile ab dem Zeitpunkt At Equity konsolidiert werden. Der Verkauf der Anteile führte zu einem Ertrag in Höhe von 64 Mio. €. Aus der Bewertung

der verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert entstand ein Ertrag von 62 Mio. €. Beide Sachverhalte sind in den Sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Die Volkswagen Financial Services Digital Solutions GmbH erbringt Dienstleistungen in den Bereichen IT, Kunden- und Abwicklungsservice sowie Dokumentenmanagement. Die Finanzinformationen für 2017 der Volkswagen Financial Services Digital Solutions GmbH sind in den Daten der einzeln für sich genommen unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen enthalten.

Im Juni 2017 wurden rund 51% der Anteile an der LogPay Transport Services GmbH und deren zwei Tochtergesellschaften in Italien und Spanien erworben. Die Gesellschaften sind im Geschäftsfeld Maut und Tanken aktiv und ergänzen damit das bereits bestehende Angebot des VW FS AG Konzerns im Mobilitätsgeschäft. Aus Wesentlichkeitsgründen werden die Gesellschaften als Gemeinschaftsunternehmen at cost einbezogen.

Es bestehen keine nicht erfassten Verluste im Zusammenhang mit den Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen.

Im Rahmen von ABS-Transaktionen werden Zahlungsmittel von Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 229 Mio. € (Vorjahr: 173 Mio. €) als Sicherheit hinterlegt und stehen damit dem VW FS AG Konzern nicht zur Verfügung.

Gegenüber Gemeinschaftsunternehmen bestehen im aktuellen Geschäftsjahr Finanzgarantien in Höhe von 82 Mio. €. Im Vorjahr bestanden gegenüber Gemeinschaftsunternehmen keine Finanzgarantien.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den VW FS AG Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Bei den At Equity bewerteten Unternehmen legen wir dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals zugrunde. Dabei wird auf den letzten geprüften Jahresabschluss der jeweiligen Gesellschaft abgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss und in den Folgeperioden.

Bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden sowie bedingten Gegenleistungen mit ihrem beizulegenden Wert zum Erwerbszeitpunkt bzw. zum Einbeziehungszeitpunkt (bei neu gegründeten Tochterunternehmen) angesetzt. Spätere Wertänderungen bedingter Gegenleistungen führen grundsätzlich nicht zu einer Anpassung der Bewertung zum Erwerbszeitpunkt. Mit der Akquisition verbundene Kosten (Anschaffungsnebenkosten), die nicht der Beschaffung von Eigenkapital dienen, werden nicht dem Kaufpreis hinzugerechnet, sondern als Aufwand erfasst. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung den Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte abzüglich Schulden übersteigt, entsteht ein Goodwill. Dieser wird einem mindestens einmal jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände durchzuführenden Impairmenttest unterzogen (Impairment-only-Approach), bei dem die Werthaltigkeit des Goodwills überprüft wird. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Anderenfalls wird der Wertansatz des Goodwills unverändert gegenüber dem Vorjahr beibehalten. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung den Nettobetrag der identifizierten Vermögenswerte und Schulden unterschreitet, ist die Differenz ertragswirksam im Erwerbsjahr zu vereinnahmen. Goodwills werden bei den Tochterunternehmen in deren funktionaler Währung geführt.

Die im Rahmen des Erwerbsvorgangs mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzten Vermögenswerte und Schulden werden über die jeweilige Laufzeit planmäßig abgeschrieben. Ist die Nutzungsdauer unbestimmt, wird ein eventueller Abwertungsbedarf auf Ebene einzelner Vermögenswerte analog zur Vorgehensweise beim Goodwill ermittelt. Im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckte stille Reserven und Lasten in bilanzierten Vermögenswerten und Schulden werden über die Restlaufzeit planmäßig abgeschrieben.

Im Rahmen von neu gegründeten Tochterunternehmen kommt die zuvor beschriebene Erwerbsmethode nicht zur Anwendung, sodass aus der Einbeziehung von neu gegründeten Tochterunternehmen kein Goodwill beziehungsweise Badwill resultieren kann.

Im Rahmen der Konsolidierung erfolgt eine Anpassung der sich aus der Selbstständigkeit der Einzelgesellschaften ergebenden Bilanzierung und Bewertung, sodass diese so dargestellt werden, als gehörten sie zu einer einzigen wirtschaftlichen Einheit. Auf Geschäftsbeziehungen von Unternehmen innerhalb des Konsolidierungs-

kreises basierende Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Konzerninterne Geschäfte werden zu marktüblichen Bedingungen getätigt. Daraus entstehende Zwischenergebnisse werden eliminiert. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern.

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, sowie sonstige Beteiligungen sind unter den übrigen Finanzanlagen ausgewiesen.

4. Währungsumrechnung

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der VW FS AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag angesetzt, wobei die eingetretenen Kursgewinne und -verluste ergebniswirksam erfasst werden. Die zum Konzern der VW FS AG gehörenden ausländischen Gesellschaften sind selbstständige Teileinheiten, deren Abschlüsse nach dem Konzept der „funktionalen Währung“ umgerechnet werden. Demnach werden Aktiv- und Passivposten mit Ausnahme des Eigenkapitals mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital bis zum Abgang des Tochterunternehmens ausgewiesen.

Die Bewegungsdaten im Anlagespiegel werden mit gewichteten Durchschnittskursen in Euro umgerechnet. Der rechnerische Ausgleich zwischen den mit Kassa-Mittelkursen am Bilanzstichtag des Vorjahres umgerechneten Vorträgen und den Durchschnittskursen der Bewegungsdaten zu den mit dem Kassa-Mittelkurs des Bilanzstichtages umgerechneten Endbeständen erfolgt in einer gesonderten Zeile „Währungsänderungen“.

Die Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung rechnen wir mit gewichteten Durchschnittskursen in Euro um.

Die für die Umrechnung verwendeten Kurse ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	1 € =	BILANZ MITTELKURS AM 31.12.		GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DURCHSCHNITTSKURS	
		2017	2016	2017	2016
Australien	AUD	1,53285	1,46150	1,47300	1,48880
Brasilien	BRL	3,97065	3,43720	3,60471	3,86217
Dänemark	DKK	7,44510	7,43500	7,43871	7,44537
Großbritannien	GBP	0,88730	0,85850	0,87626	0,81897
Indien	INR	76,56700	71,65500	73,50146	74,37058
Japan	JPY	134,87000	123,50000	126,66763	120,31663
Mexiko	MXN	23,61420	21,84800	21,33175	20,66535
Polen	PLN	4,17490	4,41530	4,25727	4,36416
Republik Korea	KRW	1.278,22000	1.269,11000	1.275,94974	1.284,79543
Russland	RUB	69,33520	64,67550	65,88875	74,23443
Schweden	SEK	9,83140	9,56720	9,63700	9,46712
Tschechische Republik	CZK	25,57900	27,02400	26,32920	27,03433
Volksrepublik China	CNY	7,80085	7,33320	7,62688	7,35067

5. Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Zinsertragsrealisierung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach der Effektivzinsmethode. Erträge aus Finanzierungs- und Leasinggeschäften sowie Aufwendungen für deren Refinanzierung sind im Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften enthalten. Die Leasingerlöse bei Operating-Leasingverträgen werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst und beinhalten den Zins- und Tilgungsanteil.

Bedingte Mietzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen und aus Operating-Leasingverträgen werden bei Eintritt der Bedingung vereinnahmt.

Im Provisionsergebnis sind Erträge und Aufwendungen aus der Versicherungsvermittlung sowie Provisionen aus dem Finanzierungsgeschäft und Finanzdienstleistungsgeschäft enthalten. Provisionserträge aus der Vermittlung von Versicherungen werden gemäß vertraglichen Vereinbarungen in der Regel bei Anspruchsentstehung im Rahmen der Beitragszahlung des Versicherungsnehmers realisiert.

Dividenden werden zum Zeitpunkt des rechtlichen Anspruchs, d.h. grundsätzlich mit Ausschüttungsbeschluss, vereinnahmt.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus dem Personal- und Sachaufwand, den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie den sonstigen Steuern.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind als wesentliche Bestandteile Erträge aus der Weiterberechnung an andere Unternehmen des Volkswagen Konzerns sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

6. Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Steuersätzen bewertet, in deren Höhe die Erstattung von bzw. Zahlung an die jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird. Laufende Ertragsteuern werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen. Für potenzielle Steuerrisiken werden Rückstellungen passiviert.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten ergeben sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede). Sie sind mit den landesspezifischen Ertragsteuersätzen des jeweiligen Sitzlands bewertet, deren Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisierung zu erwarten ist.

Aktive latente Steuern werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuern- de Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Für aktive latente Steuern, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum nicht mehr zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gleicher Fälligkeit gegenüber derselben Steuerbehörde werden saldiert.

Der dem Ergebnis vor Steuern zuzurechnende Steueraufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen und in den Erläuterungen in laufende und latente Ertragsteuern des Geschäftsjahres aufgeteilt. Sonstige nicht ertragsabhängige Steuern werden in der Position allgemeine Verwaltungsaufwendungen erfasst.

7. Barreserve

Die Barreserve wird zum Nennwert bilanziert.

8. Forderungen

Originär ausgereichte Forderungen an Kreditinstitute und Kundenforderungen werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Entwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Forderungen (Laufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlich-

keitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet. Ein Teil der Kundenforderungen wird in ein Portfolio-Hedging einbezogen. Die Bewertung der dem Portfolio-Hedging zugeordneten Kundenforderungen erfolgt zum Hedged Fair Value.

Ausbuchungen von Forderungen erfolgen bei Tilgung. Aus den durchgeführten ABS-Transaktionen ergeben sich keine Anzeichen für einen Forderungsabgang.

9. Risikoversorge

Den Ausfallrisiken von Forderungen tragen wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und portfoliobasierten Wertberichtigungen, die gemäß IAS 39 gebildet werden, in vollem Umfang Rechnung. Die Erfassung erfolgt auf Wertberichtigungskonten.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken bei signifikanten individuellen Forderungen (z. B. Forderungen aus der Händlerfinanzierung und mit Großkunden) sind nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen in Höhe des bereits eingetretenen Ausfalls (incurred-loss) gebildet worden.

Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen verschiedener Tatsachen, wie Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen, angenommen.

Nicht-signifikante Forderungen sowie signifikante Individualforderungen ohne Hinweise auf Wertminderungen werden anhand vergleichbarer Kreditrisikomerkmale zu homogenen Portfolios zusammengefasst und nach Risikoklassen aufgeteilt. Solange noch keine gesicherte Erkenntnis vorliegt, welche Forderung ausgefallen ist, werden für die Ermittlung der Wertminderungshöhe durchschnittliche historische Ausfallwahrscheinlichkeiten des jeweiligen Portfolios herangezogen. Die Angemessenheit der Wertberichtigungen wird regelmäßig im Rahmen des sogenannten Backtestings überprüft.

Der Ausweis der Forderungen in der Bilanz erfolgt zum Nettobuchwert. Erläuterungen zur Risikoversorge sind unter Textziffer (33) gesondert dargestellt.

Uneinbringliche Forderungen, die sich in der Abwicklung befinden und für die alle Sicherheiten verwertet sowie alle weiteren Möglichkeiten der Forderungsrealisierung ausgeschöpft wurden, werden direkt abgeschrieben. Zuvor gebildete Einzelwertberichtigungen werden in Anspruch genommen. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

10. Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente setzen sich zusammen aus Hedge-effektiven Sicherungsgeschäften und Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung. Alle Derivate sind zum Fair Value bewertet und werden unter den Textziffern (34) und (45) separat dargestellt.

Der Fair Value wird anhand einer IT-gestützten Bewertung nach der Discounted Cash-flow-Methode unter Berücksichtigung von Credit Value Adjustments und Debt Value Adjustments ermittelt.

Derivate werden als Sicherungsinstrument zur Absicherung des Fair Values oder zur Absicherung zukünftiger Cash flows eingesetzt. Hedge-Accounting gemäß IAS 39 wird nur bei hochwirksamen Sicherungsgeschäften angewendet.

Bei Anwendung von Fair-Value-Hedges werden die Änderungen des Fair Values des derivativen Finanzinstruments, welches zur Absicherung des Fair Values eines bilanzierten Vermögenswerts bzw. Verbindlichkeit (Grundgeschäft) designiert wurde, erfolgswirksam im Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften erfasst. Die Änderung des Hedged Fair Values des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zurechenbar ist, wird ebenfalls in der gleichen Position erfolgswirksam gebucht. Die Ergebniseffekte des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts gleichen sich in Höhe der Effektivität gegeneinander aus.

IAS 39 erlaubt darüber hinaus die Anwendung eines Fair-Value-Hedging nicht nur für einzelne Grundgeschäfte, sondern ebenso für eine Gruppe von gleichartigen Grundgeschäften. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Konzern der VW FS AG Fair-Value-Hedges auf Portfoliobasis zur Absicherung von Zinsrisiken genutzt.

Die Bilanzierung der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts entspricht beim Portfolio-Hedging denen des Fair-Value-Hedging auf Mikro-Ebene.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines Derivats, das als Absicherung zukünftiger Cash-flows bestimmt wurde und die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt, werden mit ihrem effektiven Teil direkt im Eigenkapital in der Rücklage für Cash-flow-Hedges erfasst. Ergebniseffekte ergeben sich lediglich aus dem ineffektiven Teil der Fair-Value-Änderung. Die Bewertung der abgesicherten Grundgeschäfte bleibt unverändert.

Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten, die die Voraussetzungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen, werden erfolgswirksam im Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften erfasst.

Der Konzern der VW FS AG dokumentiert alle Beziehungen zwischen Sicherungsinstrumenten und gesicherten Positionen. Die Effektivität wird laufend beurteilt. Im Konzern der VW FS AG werden ausschließlich Geschäfte zu Sicherungszwecken im Rahmen des Asset Liability-Managements abgeschlossen.

Mit Ausnahme der Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung sind keine Finanzinstrumente als erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden kategorisiert.

11. Wertpapiere

Der Bilanzposten Wertpapiere beinhaltet im Wesentlichen Mittelanlagen in Form von festverzinslichen Wertpapieren öffentlicher und privater Emittenten sowie Aktien im Rahmen der Anlagerichtlinien der VW Versicherung AG. Im Vorjahr enthielt der Bilanzposten Wertpapiere zusätzlich festverzinsliche Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten, die zum Management von Liquiditätsrisiken gehalten wurden, sowie erworbene Schuldverschreibungen, die von einer Zweckgesellschaft eines anderen Unternehmens des Volkswagen Konzerns begeben wurden (vgl. Textziffer 68). Die Wertpapiere sind der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich ergebnisneutral. Dauerhafte Wertminderungen erfolgen ergebniswirksam.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung vorliegen. Bei Eigenkapitalinstrumenten wird unter anderem ein signifikantes (mehr als 20%) oder dauerhaftes (mehr als 10% der durchschnittlichen Marktpreise über ein Jahr) Absinken des Zeitwerts unter die Anschaffungskosten als Hinweis auf eine Wertminderung angenommen. Sofern eine Wertminderung vorliegt, wird der kumulative Verlust zugunsten der übrigen Rücklagen erfolgswirksam berücksichtigt. Bei Eigenkapitalinstrumenten werden Wertaufholungen erfolgsneutral erfasst.

Für Schuldinstrumente werden Wertminderungen erfasst, wenn ein Rückgang der künftigen Cash-flows aus dem finanziellen Vermögenswert erwartet wird. Ein Anstieg des risikofreien Zinssatzes oder ein Anstieg von Bonitätsaufschlägen im Allgemeinen stellt für sich genommen hingegen keinen objektiven Hinweis auf Wertminderung dar. Bei Schuldinstrumenten erfolgt die Wertaufholung erfolgswirksam.

Für eigene Verbindlichkeiten wurden im Vorjahr festverzinsliche Schuldverschreibungen sowie von anderen Unternehmen des Volkswagen Konzerns erworbene Schuldverschreibungen in Höhe von insgesamt 2.053 Mio. € als Sicherheiten gestellt. Diese Wertpapiere wurden im Vorjahr im Wesentlichen bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt und im Rahmen von Offenmarktgeschäften an diese verpfändet.

12. Übrige Finanzanlagen

Als übrige Finanzanlagen weisen wir Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen aus. Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten, da für diese Unternehmen kein aktiver Markt existiert und sich Fair Values nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermitteln lassen. Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung gegebenenfalls vorzunehmender Wertminderungen bilanziert. Soweit länderspezifische Hinweise auf signifikante oder nachhaltige Wertminderungen (z.B. drohende Zahlungsschwierigkeiten oder Wirtschaftskrisen) bestehen, werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen. Tochterunternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert werden, fallen nicht in den Anwendungsbereich des IAS 39 und werden daher nicht im Rahmen der Angaben gemäß IFRS 7 berücksichtigt.

13. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer, im Wesentlichen Software, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben. Eigenentwickelte Software wird unter den Voraussetzungen des IAS 38 mit allen dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten aktiviert. Bei der Beurteilung, ob Entwicklungskosten von selbsterstellter Software zu aktivieren sind, berücksichtigen wir neben der Wahrscheinlichkeit des künftigen Nutzenzuflusses auch die verlässliche Ermittlung der Herstellungskosten. Forschungskosten werden nicht aktiviert. Die Abschreibung erfolgt ebenfalls linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren und wird unter den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erfasst.

An jedem Bilanzstichtag wird eingeschätzt, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein immaterieller Vermögenswert mit begrenzter Nutzungsdauer wertgemindert ist. Gegebenenfalls wird dann ein Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag durchgeführt und eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Das Vorliegen einer unbestimmten Nutzungsdauer wird jährlich überprüft. Die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte wird durch einen Vergleich zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag gemäß IAS 36 mindestens einmal jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände vorgenommen. Bei entsprechendem Bedarf erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag (vgl. Textziffer 15).

Goodwills werden einmal jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände einem Impairmenttest unterzogen. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Eine spätere Wertaufholung erfolgt nicht.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills wird der nach der Discounted Cash-flow-Methode ermittelte Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit herangezogen. Basis hierfür ist die vom Management erstellte aktuelle Planung mit einem Planungszeitraum von fünf Jahren mit anschließender ewiger Rente. Diese Planung basiert auf Erwartungen in Hinblick auf die zukünftige, weltwirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Pkw- beziehungsweise Nutzfahrzeugesamtmärkte sowie auf daraus abgeleiteten Annahmen hinsichtlich der Finanzdienstleistungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktdurchdringung, Risikokosten sowie Margen. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Der verwendete Zinssatz orientiert sich an dem jeweiligen langfristigen Marktzins entsprechend der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Regionen bzw. Märkte). Konzerneinheitlich wurde ein Eigenkapitalkostensatz von 7,5% (Vorjahr: 7,5%) verwendet. Soweit erforderlich wird der Eigenkapitalkostensatz zusätzlich um länderindividuelle und geschäftsspezifische Abzinsungsfaktoren angepasst. Für die Ermittlung der Cash-flows werden die erwarteten Wachstumsraten der entsprechenden Märkte zugrunde gelegt. Die Schätzung der Cash-flows nach Beendigung des Planungszeitraums basiert grundsätzlich auf einer Wachstumsrate von 1% p.a. (Vorjahr: 1% p.a.).

14. Sachanlagen

Sachanlagen – Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung – werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und, sofern erforderlich, außerplanmäßige Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear pro rata temporis über die voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern. Die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen hauptsächlich aufgrund der folgenden Nutzungsdauern:

Sachanlagen	Nutzungsdauer
Gebäude und Grundstückseinrichtungen	10 bis 50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag der betreffenden Vermögenswerte unter den Buchwert gesunken ist (vgl. Textziffer 15).

Der Abschreibungsaufwand ist in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthalten. Erträge aus Zuschreibungen sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

15. Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände auf Wertminderungen geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist.

Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, der in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien erzielt werden könnte. Der Nutzungswert ergibt sich aus dem Barwert der künftigen Cash-flows, der voraussichtlich aus dem Vermögenswert abgeleitet werden kann.

Sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Dies gilt nicht für Wertminderungen von Goodwills.

16. Leasinggeschäft

KONZERN ALS LEASINGGEBER

Der Konzern der VW FS AG betreibt sowohl das Finanzierungsleasinggeschäft als auch das Operating-Leasinggeschäft. Gegenstand dieser Geschäfte sind im Wesentlichen Kraftfahrzeuge sowie in geringem Umfang Grundstücke und Gebäude und Ausstattungsgegenstände für die Händlerbetriebe.

Beim Finanzierungsleasing gehen die wesentlichen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer über. In der Konzernbilanz werden daher Forderungen aus Finanzierungsleasing innerhalb der Forderungen an Kunden ausgewiesen, wobei der Nettoinvestitionswert grundsätzlich den Anschaffungskosten des Leasinggegenstands entspricht. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zinserträge aus diesen Geschäften unter den Leasingerträgen ausgewiesen. Die vom Kunden gezahlten Zinsen werden dabei so vereinnahmt, dass eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Leasingforderungen erfolgt.

Beim Operating-Leasinggeschäft verbleiben die wesentlichen Chancen und Risiken an dem Gegenstand des Vertrags beim Leasinggeber. In der Konzernbilanz erfolgt in diesem Fall ein Ausweis der Leasinggegenstände in der gesonderten Position Vermietete Vermögenswerte, bewertet zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die Vertragsdauer auf den kalkulatorischen Restbuchwert. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 vorgenommen werden, wenn der erzielbare Betrag, als beizulegender Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten, unter den Buchwert gesunken ist, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen und Anpassung der zukünftigen Abschreibungsraten berücksichtigt. Zuschreibungen erfolgen, sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen. Außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen sind im Netto-

Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge enthalten. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Grundstücke und Gebäude, die der Erzielung von Mieterträgen dienen (Investment Property), werden unter der Position als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in der Bilanz ausgewiesen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei handelt es sich grundsätzlich um Vermietungen an Händlerbetriebe. Die darüber hinaus im Anhang enthaltenen Zeitwerte werden von der jeweiligen Gesellschaft durch Diskontieren der geschätzten zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem entsprechenden langfristigen Marktzinssatz ermittelt. Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von zehn bis 33 Jahren. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Der Ausweis der gezahlten Leasingraten aus Operating-Leasingverhältnissen erfolgt unter den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen.

Beim Finanzierungsleasing werden die jeweiligen gemieteten Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

BUY-BACK-GESCHÄFTE

Leasingverträge, bei denen der VW FS AG Konzern eine feste Rücknahmevereinbarung mit dem Leasinggeber hat, werden in den Forderungen an Kunden unter sonstigen Forderungen mit dem zu Vertragsbeginn vereinbarten Rücknahmewert sowie in der Bilanzposition Sonstige Aktiva mit dem Wert der Nutzungsüberlassung aktiviert. Bei langfristigen Verträgen (Laufzeit über ein Jahr) wird der vereinbarte Rücknahmewert bei Vertragsbeginn abgezinst. Die Aufzinsung während der Vertragslaufzeit wird in den Zinserträgen gezeigt. Der aktivierte Wert der Nutzungsüberlassung wird über die Vertragslaufzeit linear abgeschrieben. Diese Abschreibung ist in den Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft enthalten. Die erhaltenen Leasingraten aus den Untermietverhältnissen werden als Erträge aus Leasinggeschäften gezeigt.

17. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden, Verbriefte Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Nachrangkapital werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Wertentwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten (Restlaufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet.

18. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und hängen in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Für die betriebliche Altersversorgung bestehen im Konzern der VW FS AG sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Zusagen. Bei den beitragsorientierten Zusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern der VW FS AG keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich 2017 im Konzern der VW FS AG auf insgesamt 43 Mio. € (Vorjahr: 45 Mio. €). Für die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland wurden Beiträge in Höhe von 36 Mio. € (Vorjahr: 37 Mio. €) geleistet.

Überwiegend basieren die Altersversorgungssysteme auf Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), wobei zwischen über Bilanzrückstellungen finanzierten Versorgungssystemen (ohne Planvermögen) und extern finanzierten Versorgungssystemen (mit Planvermögen) unterschieden wird. Die Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) durch unabhängige Aktuare ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden versicherungsmathematische Annahmen für die Diskontierungssätze, die Entgelt- und Rententrends sowie die Fluktuationsraten berücksichtigt, die für jede Konzerngesellschaft in Abhängigkeit der ökonomischen Rahmenbedingungen ermittelt wurden. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung gegenüber den Annahmen des Vorjahres sowie aus Annahmenänderungen. Diese werden in der Periode ihrer Entstehung unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und haben keinen Einfluss auf das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis. Detaillierte Angaben zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter der Textziffer (46) beschrieben.

19. Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene und das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden jahrgenau ohne Zeitverzögerung bilanziert.

Die Bilanzierung der Versicherungsverträge erfolgt im Rahmen der Vorschriften des IFRS 4 und soweit zulässig nach den lokalen Rechnungslegungsvorschriften §§ 341 ff. HGB und RechVersV.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft werden grundsätzlich einzelvertraglich nach der 1/act-Methode ermittelt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind nach dem voraussichtlichen Bedarf grundsätzlich je Schaden ermittelt und bewertet worden. Für noch nicht bekannte Schadenereignisse wurde grundsätzlich mithilfe eines mathematisch-statistischen Verfahrens (Chain-Ladder bzw. modifiziertes Chain-Ladder) die Spätschadenrückstellung berechnet. Die Berechnung der Teil-Schadenrückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen erfolgte gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung enthält ausschließlich Verpflichtungen für die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und wurde auf der Grundlage vertragsindividueller Informationen zum Schadenverlauf geschätzt.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten die Stornorückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft auf Grundlage historischer Stornoquoten.

Eine Schwankungsrückstellung wurde aufgrund des Passivierungsverbots nach IFRS 4 nicht gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen mit den Retrozessionären errechnet und werden unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert.

Um eine Auskömmlichkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen sicherzustellen, werden aktuarielle Methoden und Systeme eingesetzt, die eine permanente Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken gewährleisten. Das Versicherungsgeschäft wird insbesondere durch versicherungstechnische Risiken geprägt, im Einzelnen handelt es sich um das Prämien- und Reserverisiko, das Stornorisiko und das Katastrophenrisiko. Wir begegnen diesen Risiken durch laufende Überwachung der Rechnungsgrundlagen, eine angemessene Rückstellungsdotierung und eine restriktive Zeichnungspolitik.

20. Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Wird ein Abfluss von Ressourcen als nicht wahrscheinlich, jedoch nicht unwahrscheinlich eingeschätzt, erfolgen Angaben zur dann bestehenden und gemäß IAS 37 nicht zu bilanzierenden Eventualverbindlichkeit unter Textziffer (65).

Im Rahmen der Bildung und Bewertung von Rückstellungen für Prozess- und Rechtsrisiken werden Annahmen zur Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs und die Höhe einer möglichen Inanspruchnahme berücksichtigt.

Die Auflösung von sonstigen Rückstellungen wird als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst, während der Aufwand aus der Neubildung von Rückstellungen den entsprechenden Aufwandspositionen zugeordnet ist.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Im Euro-Währungsraum wurde ein durchschnittlicher Zinssatz von 0,08 % (Vorjahr: 0,04 %) verwendet. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen.

Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

21. Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Den Schätzungen und Beurteilungen des Managements lagen dabei insbesondere Annahmen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, der Entwicklung der Automobilmärkte, der Entwicklung der Finanzmärkte sowie der rechtlichen Rahmenbedingungen zugrunde. Diese sowie weitere Annahmen werden ausführlich im Prognosebericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, erläutert.

Da die künftige Geschäftsentwicklung Unsicherheiten unterliegt, die sich teilweise der Steuerung des Konzerns entziehen, sind unsere Annahmen und Schätzungen weiterhin hohen Unsicherheiten ausgesetzt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die folgenden Sachverhalte:

WERTHALTIGKEIT VON VERMIETETEN VERMÖGENSWERTEN

Die Werthaltigkeit der Vermieteten Vermögenswerte des Konzerns hängt insbesondere vom Restwert der vermieteten Fahrzeuge nach Ablauf der Leasingzeit ab, da dieser einen wesentlichen Teil der erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse darstellt. In Abhängigkeit von den lokalen Besonderheiten und Erfahrungswerten aus der Gebrauchtwagenvermarktung gehen fortlaufend aktualisierte interne und externe Informationen über Restwertentwicklungen in die Restwertprognosen von vermieteten Fahrzeugen ein. Im Rahmen dessen müssen vor allem Annahmen getroffen werden bezüglich des zukünftigen Fahrzeugangebots und der Fahrzeugnachfrage sowie der Entwicklung der Fahrzeugpreise. Diesen Annahmen liegen entweder qualifizierte Schätzungen oder Veröffentlichungen sachverständiger Dritter zugrunde. Qualifizierte Schätzungen beruhen, soweit verfügbar, auf externen Daten unter Berücksichtigung intern vorliegender Zusatzinformationen, wie zum Beispiel historische Erfahrungswerte und zeitnahe Verkaufsdaten. Prognosen und Annahmen werden im Rahmen eines Backtestings regelmäßig überprüft.

FINANZINSTRUMENTE

Die Bestimmung der Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten verlangt Einschätzungen über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse. Soweit möglich werden die Einschätzungen unter Berücksichtigung aktueller Marktdaten sowie Ratingklassen und Scoringinformationen aus Erfahrungswerten der Vergangenheit abgeleitet. Weitere Informationen zu einzel- und portfoliobasierten Wertberichtigungen sind den Erläuterungen zur Risikovorsorge (Textziffer 9) zu entnehmen.

Bei der Ermittlung des Fair Values von Finanzinstrumenten sind Einschätzungen durch das Management notwendig. Dies bezieht sich sowohl auf den Fair Value als Bewertungsmaßstab in der Bilanz als auch auf den Fair Value im Rahmen von Anhangangaben. Der Fair Value untergliedert sich in Abhängigkeit der Inputfaktoren in drei Stufen, in die unterschiedliche Schätzungen des Managements einfließen. Fair Values der Stufe 1 sind auf aktiven Märkten notierte Preise. Beurteilungen des Managements beziehen sich hier auf die Festlegung des Hauptmarktes bzw. des vorteilhaftesten Marktes. Fair Values der Stufe 2 werden auf Basis von beobachtbaren Marktdaten mittels marktbezogener Bewertungsverfahren bestimmt. Hier beziehen sich die Entscheidungen des Managements auf die Auswahl anerkannter, branchenüblicher Modelle und die Festlegung des Marktes, auf dem die verwendeten Inputfaktoren beobachtbar sind. Fair Values der Stufe 3 werden über anerkannte Bewertungsverfahren ermittelt, bei denen Faktoren einbezogen werden, die nicht auf einem aktiven Markt beobachtet werden können. Hier sind Einschätzungen des Managements zur Auswahl des Bewertungsverfahrens und zur Bestimmung der verwendeten Inputfaktoren notwendig. Die Inputfaktoren werden dabei auf Basis der besten verfügbaren Informationen entwickelt. Bei der Verwendung von eigenen Datengrundlagen werden angemessene Anpassungen vorgenommen, um Marktbedingungen bestmöglich widerzuspiegeln.

BELASTUNGEN AUS SERVICEVERTRÄGEN

Die Bewertung der in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen erwarteten Belastungen aus Serviceverträgen für Wartung und Verschleiß basiert auf Erfahrungswerten zur Inanspruchnahme von Serviceverträgen in der Vergangenheit. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Bewertungsparameter für Belastungen aus Serviceverträgen.

RÜCKSTELLUNGEN

Die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen basiert ebenfalls auf der Einschätzung über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse sowie der Schätzung des Diskontierungsfaktors. Soweit möglich wird ebenfalls auf Erfahrungen der Vergangenheit oder externe Gutachten zurückgegriffen.

Die Bewertung von Pensionsrückstellungen basiert auf versicherungsmathematischen Annahmen für die Diskontierungssätze, die Entgelt- und Rententrends sowie die Fluktuationsraten, die für jede Konzerngesellschaft in Abhängigkeit der ökonomischen Rahmenbedingungen ermittelt wurden.

Bei sonstigen Rückstellungen kommt es aufgrund des Ansatzes von Erwartungswerten regelmäßig zur Nachdotierung bzw. Auflösung ungenutzter Rückstellungen. Die Änderung von Schätzungen bezüglich der Höhe sonstiger Rückstellungen ist stets erfolgswirksam zu erfassen. Die Bilanzierung und Bewertung der in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Prozess- und Rechtsrisiken erfordert Einschätzungen im Hinblick auf die Rechtsprechung bzw. den Ausgang rechtlicher Verfahren. Die Beurteilung erfolgt einzelfallbezogen anhand der Entwicklung des Verfahrens, Erfahrungswerten im Unternehmen mit vergleichbaren Sachverhalten und der Einschätzung von Gutachtern und Rechtsanwälten.

WERTHALTIGKEIT VON NICHT-FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN, GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

Die Überprüfung der Werthaltigkeit nicht-finanzieller Vermögenswerte (insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerte und Markennamen) und nach der Equity-Methode bewerteter Gemeinschaftsunternehmen sowie zu Anschaffungskosten bewerteter Beteiligungen erfordert Annahmen bezüglich der zukünftigen Cash-flows im Planungszeitraum und gegebenenfalls darüber hinaus. In die Annahmen zu den zukünftigen Cash-flows fließen Erwartungen in Hinblick auf die zukünftige, weltwirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Pkw-beziehungsweise Nutzfahrzeuggesamtmarkte sowie auf daraus abgeleitete Erwartungen hinsichtlich der Finanzdienstleistungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktdurchdringung, Risikokosten, Margen und regulatorischen Anforderungen ein. Bezüglich der Annahmen im Detailplanungszeitraum verweisen wir auf den Prognosebericht, der Teil des Lageberichts ist. Die im Rahmen der Discounted Cash-flow-Methode zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills verwendeten Zinssätze basieren auf der Festlegung von Eigenka-

pitalkostensätzen unter Berücksichtigung von angemessenen Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historischen Entwicklungen. Insbesondere für die kurz- und mittelfristig prognostizierten Cash-flows sowie für die verwendeten Zinssätze existieren Unsicherheiten, die sich der Steuerung des Konzerns entziehen.

AKTIVE LATENTE STEUERN UND UNSICHERE ERTRAGSTEUERPOSITIONEN

Bei der Ermittlung aktiver latenter Steuern sind Annahmen hinsichtlich des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der Zeitpunkte der Realisierung der aktiven latenten Steuern erforderlich. Der Bewertung von aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge werden in der Regel zukünftige zu versteuernde Einkommen im Rahmen eines Planungszeitraums von fünf Geschäftsjahren zugrunde gelegt. Für bilanzierte unsichere Ertragsteuerpositionen wird als beste Schätzung die voraussichtlich erwartete Steuerzahlung zugrunde gelegt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

22. Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge

Der Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäft vor Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	2017	2016 geändert ¹
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.987	1.904
Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen	9.961	9.478
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und aus Serviceverträgen	-6.940	-6.677
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-2.095	-1.986
Zinsaufwendungen	-1.052	-1.057
Gesamt	1.861	1.663

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum Leasinggeschäft in den Märkten Großbritannien und Irland sowie zum angegebenen Geschäftsbereich im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie in den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen sind Zinserträge auf wertgeminderte Forderungen in Höhe von insgesamt 24 Mio. € (Vorjahr geändert: 19 Mio. €) enthalten.

In den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen sind Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr geändert: 1 Mio. €) enthalten. In den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen wurden im laufenden Geschäftsjahr sowie im angepassten Vorjahr nur unwesentliche Erträge aus bedingten Mietzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen sowie keine Erträge aus bedingten Mietzahlungen aus Operating-Leasingverträgen erfasst.

Für die im Rahmen von Buy-Back-Geschäften angemieteten Vermögenswerte wurden im laufenden Jahr Zahlungen in Höhe von 397 Mio. € (Vorjahr geändert: 368 Mio. €) aufwandswirksam berücksichtigt.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund des Impairmenttests bei den vermieteten Vermögenswerten betragen 211 Mio. € (Vorjahr geändert: 131 Mio. €) und sind in den Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte enthalten. Sie ergeben sich aus den fortlaufend aktualisierten internen und externen Informationen, die in die Restwertprognosen der Fahrzeuge eingehen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund des Impairmenttests bei als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien betragen 2 Mio. € und sind in den Abschreibungen auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien enthalten.

Erträge aus Zuschreibungen auf in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte betragen 20 Mio. € (Vorjahr geändert: 5 Mio. €) und sind in den Erträgen aus Leasinggeschäften enthalten.

Die hier enthaltenen Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die nicht der Kategorie erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden zugeordnet sind, belaufen sich auf 1.986 Mio. € (Vorjahr geändert: 1.922 Mio. €).

Der Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäften ergibt sich wie folgt:

Mio. €	2017	2016 geändert ¹
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	287	197
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-108	-115
Aufwendungen für Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligung	-59	-3
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-2	-1
Gesamt	118	78

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum angegebenen Geschäftsbereich im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

Die Zinsaufwendungen beinhalten Refinanzierungsaufwendungen für die Kredit- und Leasinggeschäfte und beziehen sich in Höhe von 1.053 Mio. € (Vorjahr geändert: 1.044 Mio. €) auf nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente. Der Nettoaufwand der im laufenden Geschäftsjahr angefallenen Zinserträge und -aufwendungen aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung beträgt 14 Mio. € (Vorjahr geändert: 51 Mio. €).

23. Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge bezieht sich auf die Bilanzpositionen Forderungen an Kunden und Rückstellungen für Kreditgeschäfte. Sie stellt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns wie folgt dar:

Mio. €	2017	2016 geändert ¹
Zuführung zur Risikovorsorge	-684	-656
Auflösung von Risikovorsorge	211	163
Direktabschreibungen	-64	-95
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	47	28
Gesamt	-491	-560

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zu getrennt bilanzierten Derivaten im Markt Großbritannien sowie zum angegebenen Geschäftsbereich im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

Zusätzlichen Ausfallrisiken, die sich aus der Krisensituation (Wirtschaftskrisen, Verkaufsstopp) in Italien, Russland, Brasilien, Indien, Mexiko und der Republik Korea für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ergeben haben, wurde im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 155 Mio. € (Vorjahr geändert: 224 Mio. €) Rechnung getragen.

24. Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss wird im Wesentlichen durch Erträge und Aufwendungen aus der Vermittlung von Versicherungen sowie durch Provisionen aus dem Finanzierungsgeschäft und Finanzdienstleistungsgeschäft erzielt und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2017	2016 geändert ¹
Provisionserträge	287	278
davon Provisionen aus Versicherungsvermittlung	200	204
Provisionsaufwendungen	-161	-157
davon Vertriebsprovisionen aus dem Finanzierungsgeschäft	-129	-122
Gesamt	127	121

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum angegebenen Geschäftsbereich im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

Im Vorjahr waren in den Vertriebsprovisionen aus dem Finanzierungsgeschäft Provisionen im Rahmen der Vertrauensoffensive mit den Marken und Händlern enthalten.

25. Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften

In dieser Position sind die Ergebnisse aus Hedge-Geschäften, aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten enthalten.

Das Ergebnis aus Hedge-Geschäften beinhaltet Erträge und Aufwendungen aus der Fair-Value-Bewertung von Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften. Unter den Gewinnen und Verlusten aus sonstigen Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung weisen wir Erträge und Aufwendungen aus Marktwertänderungen von Derivaten aus, die nicht die Voraussetzungen des IAS 39 für das Hedge-Accounting erfüllen.

Im Detail ergeben sich folgende Ergebnisse:

Mio. €	2017	2016 geändert ¹
Gewinne/Verluste der Sicherungsinstrumente bei Fair-Value-Hedges und Cash-flow-Hedges	-153	270
Gewinne/Verluste der Grundgeschäfte bei Fair-Value-Hedges	163	-246
Ineffektiver Teil der Sicherungsinstrumente bei Cash-flow-Hedges	0	0
Gewinne/Verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten	9	6
Gewinne/Verluste aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	-8	-78
Gesamt	11	-48

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zu getrennt bilanzierten Derivaten im Markt Großbritannien sowie zum angegebenen Geschäftsbereich im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

Darüber hinaus waren keine Ergebnisse aus Fair-Value-Änderungen von Finanzinstrumenten zu erfassen.

26. Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen

Das Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen beinhaltet Erträge und Aufwendungen aus Wertpapieren, Dividendenerträge, Erträge und Aufwendungen aus Ergebnisübernahmen sowie Ergebnisse aus der Wertminderung von nicht konsolidierten Tochtergesellschaften.

27. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2017	2016 geändert ¹
Personalaufwand	-779	-782
Sachaufwendungen	-803	-746
Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Verkaufsförderung	-26	-24
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-62	-60
Sonstige Steuern	-12	-27
Gesamt	-1.682	-1.640

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum angegebenen Geschäftsbereich im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

In den Sachaufwendungen sind Aufwendungen für angemietete Vermögenswerte aus Operating-Leasingverträgen, die insbesondere auf Mietzahlungen für Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung zurückzuführen sind, in Höhe von 33 Mio. € (Vorjahr geändert: 32 Mio. €) enthalten.

In den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind gemäß den Anforderungen aus § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB das im Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Konzernabschlussprüfers gemäß der nachfolgenden Tabelle enthalten.

Mio. €	2017	2016 geändert ¹
Abschlussprüfungsleistungen	2	3
Andere Bestätigungsleistungen	0	1
Steuerberatungsleistungen	-	0
Sonstige Leistungen	2	1
Gesamt	5	4

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum angegebenen Geschäftsbereich im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

Das Honorar für den Abschlussprüfer entfiel 2017 hinsichtlich Abschlussprüfungsleistungen überwiegend auf die Prüfung des Konzernabschlusses der VW FS AG und von Jahresabschlüssen von deutschen Konzerngesellschaften sowie auf unterjährige Reviews von Zwischenabschlüssen von deutschen Konzerngesellschaften. Andere Bestätigungsleistungen umfassten im Wesentlichen Comfort Letter sowie weitere Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit ABS-Transaktionen, Beteiligungen und der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung. Die Sonstigen Leistungen des Abschlussprüfers konzentrierten sich im Berichtsjahr auf Dienstleistungen zu den Themen Bankenaufsichtsrecht, Prozessoptimierung und Informationstechnologie.

28. Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2017	2016 geändert ¹
Erträge aus der Weiterberechnung an Unternehmen des Volkswagen Konzerns	495	484
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	231	153
Erträge aus Schadenersatzansprüchen	23	16
Erträge aus der Veräußerung von Fahrzeugen aus Finanzierungsverträgen	3	3
Übrige betriebliche Erträge	220	536
Aufwendungen aus Prozess- und Rechtsrisiken	-136	-102
Aufwendungen aus der Veräußerung von Fahrzeugen aus Finanzierungsverträgen	-4	-4
Übrige betriebliche Aufwendungen	-167	-157
Gesamt	664	928

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum angegebenen Geschäftsbereich im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

Im Vorjahr waren in den Übrigen betrieblichen Erträgen Unterstützungszahlungen des Volkswagen Konzerns enthalten.

29. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten die aufgrund der steuerlichen Organschaft von der Volkswagen AG belasteten Steuern sowie die Steuern, für die die VW FS AG und die konsolidierten Töchter Steuerschuldner sind, und die latenten Steuern. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2017	2016 geändert ¹
Tatsächlicher Steueraufwand Inland	81	57
Tatsächlicher Steueraufwand Ausland	-288	-344
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-206	-287
davon periodenfremde Erträge (+)/ Aufwendungen (-)	(49)	(-32)
Latenter Steuerertrag (+)/ -aufwand (-) Inland	-96	-220
Latenter Steuerertrag (+)/ -aufwand (-) Ausland	180	265
Latenter Steuerertrag (+)/ -aufwand (-)	84	44
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-122	-242

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum angegebenen Geschäftsbereich im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

Der ausgewiesene Steueraufwand in 2017 in Höhe von 122 Mio.€ (Vorjahr geändert: 242 Mio.€) ist um 70 Mio.€ niedriger (Vorjahr geändert: 58 Mio.€ höher) als der erwartete Steueraufwand in Höhe von 192 Mio.€ (Vorjahr geändert: 184 Mio.€), der sich bei Anwendung des Steuersatzes von 29,9% (Vorjahr: 29,9%) auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns ergibt.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und dem Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr dar:

Mio. €	2017	2016 geändert ¹
Ergebnis vor Steuern	643	615
multipliziert mit dem inländischen Ertragsteuersatz von 29,9% (Vorjahr: 29,9%)		
= Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz	-192	-184
+ Effekte aus Steuergutschriften	0	1
+ Effekte aus Steuersatz Inland/Ausland	9	12
+ Effekte aus Steuersatzänderungen	-1	6
+ Effekte aus permanenten bilanziellen Abweichungen	-13	-38
+ Auswirkungen aufgrund steuerfreier Erträge	48	108
+ Effekte aus Verlustvorträgen	2	0
+ Auswirkungen aus nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	-14	-114
+ Periodenfremde Steuern	50	-34
+ Sonstige Abweichungen	-11	1
= Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-122	-242

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum angegebenen Geschäftsbereich im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

Der gesetzliche Körperschaftsteuersatz in Deutschland für den Veranlagungszeitraum 2017 betrug 15%. Hieraus resultiert einschließlich Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag eine Steuerbelastung von 29,87%.

Für die Bewertung der latenten Steuern wird im deutschen Organkreis ein Steuersatz in Höhe von 29,9% (Vorjahr: 29,9%) angewandt.

Die Auswirkungen der abweichenden Ertragsteuersätze im Ausland entstehen aufgrund der – im Vergleich zum inländischen Ertragsteuersatz – abweichenden Ertragsteuersätze der einzelnen Sitzländer der Konzerngesellschaften, die zwischen 19,0% und 45,0% (Vorjahr geändert: 19,0% und 45,0%) liegen.

Zum 31. Dezember 2017 bestanden bisher noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 99 Mio.€ (Vorjahr: 133 Mio.€), auf die aktive latente Steuern in Höhe von 10 Mio.€ (Vorjahr: 17 Mio.€) gebildet wurden. Von diesen noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen sind 80 Mio.€ (Vorjahr: 80 Mio.€) zeitlich unbegrenzt nutzbar. Darüber hinaus bestanden steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 12 Mio.€ (Vorjahr: 9 Mio.€), die innerhalb der nächsten fünf Jahre, und 6 Mio.€ (Vorjahr: 12 Mio.€), die innerhalb von fünf bis zehn Jahren zu verwenden sind. Nur im Vorjahr bestanden steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 31 Mio.€, die in einem Zeitraum länger als zehn Jahre begrenzt nutzbar waren.

Auf nicht nutzbare steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 62 Mio.€ (Vorjahr: 71 Mio.€) wurde keine aktive latente Steuer gebildet. Von diesen nicht nutzbaren Verlustvorträgen sind 6 Mio.€ (Vorjahr: 12 Mio.€) begrenzt nutzbar in einem Zeitraum von bis zu zehn Jahren und 56 Mio.€ (Vorjahr: 58 Mio.€) zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Die von verschiedenen Staaten gewährten Steuerguthaben führten zum Ansatz eines Steuervorteils in Höhe von 0,2 Mio.€ (Vorjahr: 0,2 Mio.€).

Aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter temporärer Differenzen aus früheren Perioden mindert sich der tatsächliche Ertragsteueraufwand im laufenden Geschäftsjahr um 2 Mio.€. Weiterhin minderte sich der tatsächliche Ertragsteueraufwand aus der Nutzung bisher nicht aktivierter steuerlicher Verluste um 0,3 Mio.€. Im Vorjahr minderte sich der latente Steueraufwand um 0,3 Mio.€ aufgrund bisher nicht berücksichtigter steu-

erlicher Verluste einer früheren Periode. Der latente Steuerertrag aus der Zuschreibung eines latenten Steueranspruchs beträgt im laufenden Geschäftsjahr 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €). Aus Steuersatzänderungen resultieren in 2017 konzernweit latente Steueraufwendungen in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: Steuererträge 0,3 Mio. €).

Für 2016 bestanden keine nennenswerten abzugsfähigen temporären Differenzen, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch erfasst wurde.

Latente Steuern in Höhe von 157 Mio. € (Vorjahr: 108 Mio. €) wurden aktiviert, ohne dass diesen passive latente Steuern in entsprechender Höhe gegenüberstehen. Die betroffenen Gesellschaften erwarten nach Verlusten im aktuellen Geschäftsjahr oder im Vorjahr in Zukunft positive Ergebnisse.

In Höhe von 28 Mio. € (Vorjahr: 45 Mio. €) wurden latente Steuerschulden für temporäre Differenzen und nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften der Volkswagen Financial Services AG wegen bestehender Kontrolle nach IAS 12.39 nicht bilanziert.

Die in der Bilanz erfassten latenten Steuern betreffen in Höhe von 66 Mio. € (Vorjahr: 74 Mio. €) Geschäftsvorfälle, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. Ein Teilbetrag in Höhe von 70 Mio. € (Vorjahr: 92 Mio. €) betrifft versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (IAS 19), ein Teilbetrag in Höhe von –3 Mio. € (Vorjahr: –4 Mio. €) betrifft derivative Finanzinstrumente und ein Teilbetrag in Höhe von –0,7 Mio. € (Vorjahr: –14 Mio. €) betrifft die Marktbewertung von Wertpapieren.

30. Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen und Erträge für Gebühren und Provisionen aus Treuhändergeschäften sowie aus nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt werden:

Mio. €	2017	2016
Ertrag aus Gebühren und Provisionen	57	66
Aufwand aus Gebühren und Provisionen	0	0
Gesamt	57	66

Erläuterungen zur Bilanz

31. Barreserve

In der Barreserve sind Guthaben bei ausländischen Zentralnotenbanken in Höhe von 40 Mio.€ (Vorjahr: 114 Mio.€) enthalten.

Im Vorjahr waren in der Barreserve Guthaben in Höhe von 1.363 Mio.€ der Volkswagen Bank GmbH bei der Deutschen Bundesbank enthalten.

32. Forderungen an Kunden

Der Posten Forderungen an Kunden beinhaltet Abzüge aufgrund gebildeter Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft. Die Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft wird in der Textziffer (33) dargestellt.

Forderungen aus Kundenfinanzierungen beinhalten grundsätzlich Kreditverträge über Fahrzeugfinanzierungen mit privaten und gewerblichen Kunden. Als Sicherheit für die Fahrzeugfinanzierung wird uns in der Regel das Fahrzeug sicherungsübereignet. In den Händlerfinanzierungen sind Lagerwagenfinanzierungen sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite an die Händlerorganisation enthalten. Als Sicherheiten kommen ebenfalls Sicherungsübereignungen, aber auch Bürgschaften und Grundpfandrechte zum Einsatz. Forderungen aus dem Leasinggeschäft enthalten Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie fällige Forderungen aus vermieteten Vermögenswerten. Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen an Unternehmen des Volkswagen Konzerns, Forderungen aus dem Leasinggeschäft mit Rücknahmevereinbarung sowie von Kunden in Anspruch genommene Kreditlinien und Überziehungskredite. Im Vorjahr enthielten die sonstigen Forderungen Nachrangige Vermögenswerte in Höhe von 217 Mio.€.

Teile der festverzinslichen Positionen der Forderungen aus Kundenfinanzierung sowie Finanzierungsleasingforderungen wurden im Rahmen eines Portfolio-Hedging gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes gesichert. Die Forderungen aus Operating-Leasinggeschäften sind von dieser Sicherungsstrategie ausgeschlossen, da sie nicht die Definition eines Finanzinstruments im Sinne des IAS 39 in Verbindung mit IAS 32 erfüllen.

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016 geändert ¹
Forderungen an Kunden	49.804	100.664
Marktwertanpassung aus dem Portfolio-Hedging	-9	-8
Forderungen an Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio-Hedging	49.813	100.672

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zu getrennt bilanzierten Derivaten im Markt Großbritannien im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

In den Forderungen aus Leasinggeschäften sind fällige Forderungen in Höhe von 257 Mio.€ (Vorjahr: 312 Mio.€) enthalten.

Die Forderungen aus Operating-Leasinggeschäften betragen zum Bilanzstichtag 89 Mio.€ (Vorjahr: 111 Mio.€).

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing setzen sich zum 31.12.2016 beziehungsweise zum 31.12.2017 wie folgt zusammen:

Mio. €	2017 ¹	2018 – 2021 ¹	ab 2022 ¹	Gesamt ¹
Zukünftige Einzahlungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen	12.143	24.608	52	36.803
Noch nicht realisierte Finanzierungserträge (Abzinsung)	–808	–1.762	–3	–2.572
Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen	11.336	22.846	50	34.231

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum Leasinggeschäft in den Märkten Großbritannien und Irland im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

Mio. €	2018	2019 – 2022	ab 2023	Gesamt
Zukünftige Einzahlungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen	7.587	11.963	31	19.580
Noch nicht realisierte Finanzierungserträge (Abzinsung)	–334	–526	–2	–862
Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen	7.252	11.437	29	18.719

Der Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen entspricht im Konzern der VW FS AG den oben angegebenen Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing.

Eine Risikovorsorge auf ausstehende Mindestleasingzahlungen besteht in Höhe von 31 Mio.€ (Vorjahr: 44 Mio.€).

33. Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge im Kredit- und Leasinggeschäft wird nach konzerneinheitlichen Regeln gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab.

Mio. €	Einzelwert- berichtigungen	Portfolio- basierte Wertberich- tigungen	2017	Einzelwert- berichtigungen	Portfolio- basierte Wertberich- tigungen ¹	2016 geändert ¹
Stand am 01.01.	1.280	1.687	2.966	1.108	1.452	2.560
Währungs- und sonstige Veränderungen	-65	-28	-93	74	2	76
Änderungen Konsolidierungskreis	-597	-596	-1.193	-	-	-
Zuführung	531	383	914	492	532	1.024
Inanspruchnahme	248	-	248	184	-	184
Auflösung	202	318	519	179	301	480
Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen	24	-	24	30	-	30
Umgliederung	-1	1	0	-2	2	0
Stand am 31.12.	674	1.128	1.802	1.280	1.687	2.966

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zu getrennt bilanzierten Derivaten im Markt Großbritannien im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

Die Risikovorsorge wurde auf Forderungen an Kunden gebildet. Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden Wertberichtigungen in Höhe von 658 Mio.€ (Vorjahr: 876 Mio.€) auf Forderungen Italiens, Russlands, Brasiliens, Indiens, Mexikos sowie der Republik Korea, die von der Krisensituation (Wirtschaftskrisen, Verkaufsstopp) betroffen sind. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert unter anderem aus der Abspaltung der Gesellschaften des aufgegebenen Geschäftsbereichs.

34. Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die positiven Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Geschäfte zur Absicherung gegen		
Währungsrisiken aus Vermögenswerten durch Fair-Value-Hedges	54	235
Währungsrisiken aus Verbindlichkeiten durch Fair-Value-Hedges	49	398
Zinsrisiken durch Fair-Value-Hedges	361	492
davon Zinsrisiken durch Portfolio Fair-Value-Hedges	1	1
Zinsrisiken durch Cash-flow-Hedges	11	15
Währungs- und Preisrisiken aus zukünftigen Zahlungsströmen (Cash-flow-Hedges)	18	15
Hedge-Geschäfte	493	1.156
Vermögenswerte aus Derivaten ohne Hedgebeziehung	62	142
Gesamt	555	1.297

35. Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen und übrige Finanzanlagen

Mio. €	At Equity bewertete Anteile	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
Bruttobuchwert			
Stand am 01.01.2016	564	207	772
Währungsänderungen	–	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	10	82	92
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	0	0
Erfolgswirksame Fortschreibung	77	–	77
Dividenden	–	–	–
Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen	7	–	7
Stand am 31.12.2016	659	289	948
Außerplanmäßige Abschreibungen			
Stand am 01.01.2016	26	1	28
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	0	0
Zuschreibungen	–	–	–
Stand am 31.12.2016	26	1	28
Nettobuchwert am 31.12.2016	633	288	920
Nettobuchwert am 01.01.2016	538	206	744

Mio. €	At Equity bewertete Anteile	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
Bruttobuchwert			
Stand am 01.01.2017	659	289	948
Währungsänderungen	–	–1	–1
Änderungen Konsolidierungskreis	–80	–6	–86
Zugänge	15	93	109
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	0	0
Erfolgswirksame Fortschreibung	82	–	82
Dividenden	–7	–	–7
Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen	–20	–	–20
Stand am 31.12.2017	648	376	1.024
Außerplanmäßige Abschreibungen			
Stand am 01.01.2017	26	1	28
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–9	–	–9
Zugänge	–	2	2
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	–	–
Zuschreibungen	–	–	–
Stand am 31.12.2017	17	3	20
Nettobuchwert am 31.12.2017	631	373	1.004
Nettobuchwert am 01.01.2017	633	288	920

36. Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	Selbst erstellte Software	Markenname, Kundenstamm	Goodwill	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2016	117	53	40	213	422
Währungsänderungen	2	2	0	3	7
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Zugänge	3	–	–	28	32
Umbuchungen	–	–	–	0	0
Abgänge	4	–	–	1	5
Stand am 31.12.2016	118	54	40	243	456
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2016	101	10	–	162	273
Währungsänderungen	0	0	–	2	2
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Zugänge planmäßig	3	2	–	29	33
Zugänge außerplanmäßig	–	–	–	0	0
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Abgänge	2	–	–	1	3
Zuschreibungen	–	–	–	–	–
Stand am 31.12.2016	102	12	–	192	306
Nettobuchwert am 31.12.2016	17	43	40	51	150
Nettobuchwert am 01.01.2016	16	43	40	51	149

Mio. €	Selbst erstellte Software	Markenname, Kundenstamm	Goodwill	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2017	118	54	40	243	456
Währungsänderungen	-1	-1	1	-3	-5
Änderungen Konsolidierungskreis	-83	-21	-18	-155	-277
Zugänge	1	-	-	24	25
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Abgänge	0	12	11	5	28
Stand am 31.12.2017	35	20	12	104	171
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2017	102	12	-	192	306
Währungsänderungen	-1	0	-	-3	-3
Änderungen Konsolidierungskreis	-74	-10	-	-127	-211
Zugänge planmäßig	3	1	-	20	24
Zugänge außerplanmäßig	-	12	11	-	22
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-	12	11	4	26
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2017	30	3	-	79	113
Nettobuchwert am 31.12.2017	4	18	12	24	59
Nettobuchwert am 01.01.2017	17	43	40	51	150

Die zum Bilanzstichtag existenten Goodwills in Höhe von 12 Mio.€ (Vorjahr: 40 Mio.€) und Markennamen in Höhe von 16 Mio.€ (Vorjahr: 35 Mio.€) in Polen und Deutschland haben eine unbestimmte Nutzungsdauer. Die unbestimmte Nutzungsdauer ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass Goodwill und Markenname grundsätzlich auf die entsprechende zahlungsmittelgenerierende Einheit zurückgehen und somit so lange existent sind, wie diese Einheit fortgeführt wird. Die Abschreibung des Kundenstamms in Polen erfolgt über einen Zeitraum von zehn Jahren.

Die bilanzierten Goodwills entfallen mit 12 Mio.€ (Vorjahr: 29 Mio.€) auf Polen und im Vorjahr mit 11 Mio.€ auf Brasilien. Die bilanzierten Markennamen entfallen mit 6 Mio.€ (Vorjahr: 6 Mio.€) auf Polen und mit 10 Mio.€ (Vorjahr: 10 Mio.€) auf Deutschland. Im Geschäftsjahr ist der Goodwill auf den Markt Brasilien vollständig wertgemindert worden, da der ermittelte Nutzwert aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Situation im Markt Brasilien den entsprechenden Buchwert unterschritten hat. Die für den Werthaltigkeitstest verwendeten Zinssätze betragen für Polen 11,1% (Vorjahr: 11,8%) sowie für Brasilien 11,8% (Vorjahr: 12,7%).

Der Werthaltigkeitstest der ausgewiesenen Goodwills und Markennamen basiert auf dem Nutzungswert. Der im Rahmen des Werthaltigkeitstests für Polen ermittelte Nutzwert für den bilanzierten Goodwill sowie für den bilanzierten Markennamen übersteigt den entsprechenden Buchwert, sodass kein Wertminderungsbedarf für den bilanzierten Goodwill und Markennamen festgestellt werden konnte. Im Rahmen der Werthaltigkeitstests hat der VW FS AG Konzern Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Für Polen würde keine für möglich gehaltene Änderung einer wesentlichen Annahme zu einer Abschreibung des Goodwills und des Markennamen führen.

37. Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2016	303	283	586
Währungsänderungen	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	12	31	43
Umbuchungen	-1	1	0
Abgänge	0	64	65
Stand am 31.12.2016	313	251	564
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2016	96	173	269
Währungsänderungen	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge planmäßig	10	31	41
Zugänge außerplanmäßig	-	-	-
Umbuchungen	-	0	0
Abgänge	0	60	61
Zuschreibungen	-	-	-
Stand am 31.12.2016	105	144	250
Nettobuchwert am 31.12.2016	208	106	314
Nettobuchwert am 01.01.2016	207	110	317

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2017	313	251	564
Währungsänderungen	-2	-4	-6
Änderungen Konsolidierungskreis	-23	-166	-189
Zugänge	34	23	56
Umbuchungen	-3	3	0
Abgänge	1	11	12
Stand am 31.12.2017	319	95	413
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2017	105	144	250
Währungsänderungen	-1	-2	-2
Änderungen Konsolidierungskreis	-18	-107	-125
Zugänge planmäßig	9	26	35
Zugänge außerplanmäßig	-	-	-
Umbuchungen	-1	1	0
Abgänge	0	8	9
Zuschreibungen	-	-	-
Stand am 31.12.2017	95	54	149
Nettobuchwert am 31.12.2017	224	41	265
Nettobuchwert am 01.01.2017	208	106	314

Im Zusammenhang mit Grundstücken und Gebäuden dienen Grundschulden in Höhe von 13 Mio. € (Vorjahr: 13 Mio. €) als Sicherheit für finanzielle Verbindlichkeiten.

In den Grundstücken und Gebäuden sind Anlagen im Bau mit einem Buchwert von 35 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €) enthalten.

38. Vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögens- werte	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2016	16.961	22	16.983
Währungsänderungen	-442	0	-442
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	12.486	0	12.486
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	10.036	2	10.039
Stand am 31.12.2016	18.968	21	18.988
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2016	3.978	7	3.986
Währungsänderungen	-98	0	-98
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge planmäßig	2.522	1	2.523
Zugänge außerplanmäßig	188	-	188
Umbuchungen	0	-	0
Abgänge	2.251	2	2.253
Zuschreibungen	67	-	67
Stand am 31.12.2016	4.272	7	4.279
Nettobuchwert am 31.12.2016	14.696	14	14.710
Nettobuchwert am 01.01.2016	12.982	15	12.997

Im Vorjahr erwarteten wir aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen in den nächsten Jahren die folgenden Zahlungen:

Mio. €	2017	2018 – 2021	Gesamt
Leasingzahlungen	223	245	468

Im Vorjahr ergaben sich für mittels Finanzierungsleasing-Verträgen geleaste Gebäude die zukünftig fälligen Leasingzahlungen mit ihren Barwerten aus der folgenden Tabelle:

Mio. €	2017	2018 – 2021	ab 2022	Gesamt
Leasingzahlungen	2	6	3	11
Zinsanteile	0	1	0	2
Buchwert der Verbindlichkeiten	1	5	3	9

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögenswerte	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2017	18.968	21	18.988
Währungsänderungen	-195	0	-195
Änderungen Konsolidierungskreis	-6.045	-3	-6.048
Zugänge	11.368	-	11.368
Umbuchungen	0	-	0
Abgänge	9.038	-	9.038
Stand am 31.12.2017	15.059	18	15.076
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2017	4.272	7	4.279
Währungsänderungen	-40	0	-40
Änderungen Konsolidierungskreis	-1.162	-2	-1.164
Zugänge planmäßig	2.381	1	2.382
Zugänge außerplanmäßig	253	2	255
Umbuchungen	0	-	0
Abgänge	2.196	-	2.196
Zuschreibungen	20	-	20
Stand am 31.12.2017	3.487	7	3.495
Nettobuchwert am 31.12.2017	11.571	10	11.582
Nettobuchwert am 01.01.2017	14.696	14	14.710

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 15 Mio. € (Vorjahr: 16 Mio. €). Die Ermittlung des Fair Values erfolgt grundsätzlich nach einem Ertragswertverfahren auf Basis interner Berechnungen (Stufe 3 der Bemessungshierarchie). Für den Unterhalt der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien fielen im Geschäftsjahr operative Kosten in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) an.

Im aktuellen Geschäftsjahr erwarten wir aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen in den nächsten Jahren die folgenden Zahlungen:

Mio. €	2018	2019 – 2022	Gesamt
Leasingzahlungen	104	232	337

Im aktuellen Geschäftsjahr ergeben sich für mittels Finanzierungsleasing-Verträgen geleaste Gebäude die zukünftig fälligen Leasingzahlungen mit ihren Barwerten aus der folgenden Tabelle:

Mio. €	2018	2019 – 2022	ab 2023	Gesamt
Leasingzahlungen	2	5	2	9
Zinsanteile	0	1	0	1
Buchwert der Verbindlichkeiten	1	4	2	8

39. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern bestehen ausschließlich aus latenten Ertragsteueransprüchen, die sich folgendermaßen unterteilen:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Aktive Steuerabgrenzungen	6.995	9.183
davon langfristig	4.458	4.252
Aktivierete Vorteile aus nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen nach Wertberichtigung	10	17
davon langfristig	10	17
Saldierung (mit passiven latenten Steuerabgrenzungen)	-5.969	-7.366
Gesamt	1.035	1.834

Aktive Steuerabgrenzungen werden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	671	668
Wertpapiere und Zahlungsmittel	3	2.545
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen	18	19
Vermietete Vermögenswerte	5.616	5.255
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	687	696
Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern aus temporären Differenzen	–	–
Gesamt	6.995	9.183

40. Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Zur Veräußerung zurückgenommene Fahrzeuge	586	767
Verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel	850	1.018
Abgegrenzte Vermögenswerte	227	327
Ansprüche aus sonstigen Steuern	117	161
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	66	71
Übrige	926	1.149
Gesamt	2.772	3.495

Aus unkündbaren Untermietverhältnissen im Zuge von Buy-Back-Geschäften werden Mindestleasingzahlungen in Höhe von 576 Mio. € (Vorjahr: 798 Mio. €) erwartet.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Anteile der Rückversicherer an Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	49	52
Anteile der Rückversicherer an Rückstellungen für Beitragsüberträge	16	19
Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	2	1
Gesamt	66	71

41. Langfristige Vermögenswerte

Mio. €	31.12.2017	davon langfristig	31.12.2016 geändert ¹	davon langfristig ¹
Barreserve	40	–	1.478	–
Forderungen an Kreditinstitute	1.444	166	2.236	46
Forderungen an Kunden	49.804	27.890	100.664	55.695
Derivative Finanzinstrumente	555	443	1.297	822
Wertpapiere	257	–	2.993	–
Nach der Equity-Methode bewertete				
Gemeinschaftsunternehmen	631	631	633	633
Übrige Finanzanlagen	373	373	288	288
Immaterielle Vermögenswerte	59	59	150	150
Sachanlagen	265	265	314	314
Vermietete Vermögenswerte	11.571	9.555	14.696	12.502
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10	10	14	14
Ertragsteueransprüche	137	5	156	16
Sonstige Aktiva	2.772	726	3.495	873
Gesamt	67.918	40.123	128.414	71.352

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zu getrennt bilanzierten Derivaten im Markt Großbritannien im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

42. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden

Zur Deckung des Kapitalbedarfs der Leasing- und Finanzierungsaktivitäten nutzen die Gesellschaften der VW FS AG unter anderem die von den Gesellschaften des Volkswagen Konzerns zur Verfügung gestellten Finanzmittel.

Im Vorjahr beinhalteten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wesentliche Verbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Bundesbank aus gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Kundeneinlagen in Höhe von 69 Mio. € (Vorjahr: 36.149 Mio. €) enthalten. Sie setzten sich im Vorjahr überwiegend aus Tagesgeldern und Festgeldern sowie verschiedenen Sparbriefen und -plänen bei der Volkswagen Bank GmbH zusammen.

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden im Geschäftsjahr Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 685 Mio. € als Sicherheiten gestellt.

43. Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbrieftete Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere (Commercial Papers) ausgewiesen.

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Begebene Schuldverschreibungen	30.055	33.482
Begebene Geldmarktpapiere	2.398	4.367
Gesamt	32.453	37.849

Für begebene Schuldverschreibungen, die nicht im Zusammenhang mit ABS-Transaktionen stehen, werden Forderungen aus Kunden- und Händlerfinanzierungen in Höhe von 287 Mio. € (Vorjahr: 251 Mio. €) als Sicherheiten gestellt.

44. ABS-Transaktionen

Der Konzern der VW FS AG nutzt ABS-Transaktionen zur Refinanzierung. Die diesbezüglichen Verbindlichkeiten sind in den folgenden Bilanzpositionen enthalten:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Begebene Schuldverschreibungen	12.345	18.773
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.348	1.830
Gesamt	13.694	20.603

Von dem Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen entfallen 10.885 Mio. € (Vorjahr: 18.536 Mio. €) auf ABS-Transaktionen mit finanziellen Vermögenswerten. Der korrespondierende Buchwert der Forderungen aus Kundenfinanzierung und Leasinggeschäft beträgt 11.502 Mio. € (Vorjahr: 19.115 Mio. €). Der Fair Value der Verbindlichkeiten betrug zum 31.12.2017 10.817 Mio. € (Vorjahr: 18.890 Mio. €). Der Fair Value der abgetretenen und weiterhin bilanzierten Forderungen betrug zum 31.12.2017 11.665 Mio. € (Vorjahr: 19.888 Mio. €).

Dabei werden die erwarteten Zahlungen an Zweckgesellschaften abgetreten und das Sicherungseigentum an den finanzierten Fahrzeugen übertragen. Die abgetretenen Forderungen können kein weiteres Mal abgetreten oder anderweitig als Sicherheit verwendet werden. Die Ansprüche der Schuldverschreibungsinhaber sind auf die abgetretenen Forderungen begrenzt und die Zahlungseingänge aus diesen Forderungen sind für die Tilgung der korrespondierenden Verbindlichkeit bestimmt.

Diese Asset-Backed-Securities-Transaktionen führten nicht zu einem bilanziellen Abgang der Forderungen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft, da Delkredere- und Zahlungszeitpunktrisiken im Konzern zurückbehalten wurden. Der Unterschiedsbetrag zwischen den abgetretenen Forderungen und den dazugehörigen Verbindlichkeiten resultiert aus unterschiedlichen Konditionen sowie dem vom VW FS AG Konzern selbst gehaltenen Anteil an den verbrieften Schuldverschreibungen.

Im Rahmen der ABS-Transaktionen wurden insgesamt Sicherheiten in Höhe von 15.079 Mio.€ (Vorjahr: 22.061 Mio.€) gestellt.

Der Konzern der VW FS AG ist vertraglich verpflichtet, den in seinem Konzernabschluss konsolidierten strukturierten Unternehmen unter bestimmten Voraussetzungen Finanzmittel zu übertragen. Da die Forderungsübertragung auf die Zweckgesellschaft als stille Zession erfolgt, ist es möglich, dass die Forderung bereits bei der Originatorin rechtswirksam gemindert wurde, z.B. wenn der Forderungsschuldner gegenüber dem Konzern der VW FS AG wirksam aufrechnet. Für die daraus entstehenden Ausgleichsansprüche gegenüber der Zweckgesellschaft ist dann eine Sicherheitsleistung zu entrichten, wenn z.B. das Rating der relevanten Konzerngesellschaft auf einen vertraglich festgelegten Referenzwert sinkt.

Der Großteil der öffentlichen und privaten ABS-Transaktionen des Volkswagen Financial Services AG Konzerns kann vorzeitig zurückgezahlt werden (sogenannter clean-up call), wenn weniger als 10% des ursprünglichen Transaktionsvolumens ausstehen.

45. Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die negativen Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016 geändert ¹
Geschäfte zur Absicherung gegen		
Währungsrisiken aus Vermögenswerten durch Fair-Value-Hedges	9	27
Währungsrisiken aus Verbindlichkeiten durch Fair-Value-Hedges	82	109
Zinsrisiken durch Fair-Value-Hedges	36	143
davon Zinsrisiken durch Portfolio Fair-Value-Hedges	9	85
Zinsrisiken durch Cash-flow-Hedges	2	2
Währungs- und Preisrisiken aus zukünftigen Zahlungsströmen (Cash-flow-Hedges)	6	12
Hedge-Geschäfte	134	293
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne Hedgebeziehung	77	220
Gesamt	211	513

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zu getrennt bilanzierten Derivaten im Markt Großbritannien im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

46. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Barwert der extern finanzierten Verpflichtungen	245	323
Fair Value des Planvermögens	168	227
Finanzierungsstatus (Saldo)	77	96
Barwert der nicht über Planvermögen finanzierten Verpflichtungen	281	379
Aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierter Betrag	1	1
Bilanzwerte	359	477
davon Pensionsrückstellungen	360	478
davon Sonstige Vermögenswerte	1	1

Wesentliche Versorgungsregelungen im Konzern der VW FS AG:

Die VW FS AG bietet ihren Mitarbeitern für die Zeit nach dem aktiven Erwerbsleben Leistungen aus einer modernen und attraktiven betrieblichen Altersversorgung. Der wesentliche Teil der Versorgungszusagen im Konzern der VW FS AG besteht für nach IAS 19 als leistungsorientiert eingestufte Pensionspläne für Mitarbeiter im Inland. Diese Verpflichtungen sind überwiegend über Bilanzrückstellungen finanziert. Diese Pläne sind mittlerweile für Neueintritte geschlossen. Zur Reduzierung der mit leistungsorientierten Pensionsplänen verbundenen Risiken, insbesondere Langlebigkeit, Gehaltssteigerungen sowie Inflation, wurden im Konzern der VW FS AG in den vergangenen Jahren neue leistungsorientierte Pläne eingeführt, deren Leistungen über entsprechendes externes Planvermögen finanziert werden. Die genannten Risiken konnten in diesen Pensionsplänen deutlich reduziert werden. In Zukunft wird der Anteil der über Planvermögen finanzierten Pensionsverpflichtungen an der Gesamtverpflichtung kontinuierlich steigen. Nachfolgend werden die wesentlichen Versorgungszusagen beschrieben.

Ausschließlich über Bilanzrückstellungen finanzierte inländische Pensionspläne

Bei den ausschließlich über Bilanzrückstellungen finanzierten Pensionsplänen bestehen sowohl beitragsbasierte Versorgungszusagen mit Garantien als auch endgehaltsbasierte Versorgungszusagen. Für die beitragsbasierten Versorgungszusagen wird ein jährlicher einkommens- und statusabhängiger Versorgungsaufwand anhand von sog. Verrentungsfaktoren in einen lebenslang zu zahlenden Rentenanspruch umgerechnet (Garantiebausteine). Die Verrentungsfaktoren enthalten eine Garantieverzinsung. Im Versorgungsfall werden die jährlich erworbenen Rentenbausteine addiert. Für die endgehaltsbezogenen Versorgungszusagen wird im Versorgungsfall das zugrunde zu legende Gehalt mit einem Prozentsatz multipliziert, der von der bis zum Eintritt des Versorgungsfalls abgeleisteten Dienstzeit abhängt. Der Barwert der garantierten Verpflichtung steigt mit fallendem Zinsniveau und unterliegt somit dem Zinsänderungsrisiko. Das Versorgungssystem sieht lebenslang laufende Rentenzahlungen vor. Insofern tragen die Gesellschaften das Langlebigkeitsrisiko. Diesem wird dadurch Rechnung getragen, dass zur Ermittlung der Verrentungsfaktoren und des Barwerts der garantierten Verpflichtung die aktuellsten Generationensterbetafeln „Richttafeln Heubeck 2005 G“ verwendet werden, in denen eine zukünftige Verlängerung der Lebenserwartung bereits berücksichtigt wird. Um das Inflationsrisiko durch die Anpassung der laufenden Rentenzahlungen in Höhe der Inflationsrate zu reduzieren, wurde bei den Versorgungszusagen, bei denen dies gesetzlich zulässig ist, eine inflationsunabhängige Rentenanpassung eingeführt.

Über externes Planvermögen finanzierte inländische Pensionspläne

Die über externes Planvermögen finanzierten Pensionspläne basieren auf beitragsbasierten Leistungszusagen mit Garantien. Hierbei wird entweder ein jährlicher einkommens- und statusabhängiger Versorgungsaufwand anhand von sog. Verrentungsfaktoren in einen lebenslang zu zahlenden Rentenanspruch umgerechnet (Garantiebausteine) oder als Einmalkapital bzw. in Raten ausbezahlt. Hierbei haben die Mitarbeiter teilweise die Mög-

lichkeit, mit Entgeltumwandlungen zusätzlich Eigenvorsorge zu betreiben. Die Verrentungsfaktoren enthalten eine Garantieverzinsung. Im Versorgungsfall werden die jährlich erworbenen Rentenbausteine addiert. Der Versorgungsaufwand wird fortlaufend in ein Sondervermögen eingebracht, das von vom Unternehmen unabhängigen Trusts treuhänderisch verwaltet und am Kapitalmarkt angelegt wird. Sofern das Planvermögen höher ist als der mit dem Garantiezins berechnete Barwert der Verpflichtungen, werden Überschüsse zugewiesen (Überschussbausteine). Da die treuhänderisch verwalteten Sondervermögen die Voraussetzungen von IAS 19 als Planvermögen erfüllen, ist insoweit eine Verrechnung mit den Verpflichtungen erfolgt.

Die Höhe des Planvermögens unterliegt dem allgemeinen Marktrisiko. Deshalb wird die Ausrichtung und Durchführung der Kapitalanlage fortlaufend durch die Gremien der Trusts kontrolliert, in welchen auch die Gesellschaften vertreten sind. So werden beispielsweise die Grundsätze der Kapitalanlage im Rahmen von Kapitalanlagerichtlinien mit dem Ziel vorgegeben, das Marktrisiko und dessen Auswirkung auf das Planvermögen zu beschränken. Zusätzlich werden in regelmäßigen Abständen Asset Liability-Management-Studien durchgeführt, die sicherstellen, dass die Kapitalanlage im Einklang mit den abzusichernden Verpflichtungen steht. Derzeit ist das Sondervermögen Altersversorgung vorwiegend in Investmentfonds aus festverzinslichen Wertpapieren oder Aktien investiert. Insofern besteht hauptsächlich ein Zinsänderungs- und Aktienkursrisiko. Zur Abfederung des Marktrisikos sieht das Versorgungssystem zusätzlich vor jeder Überschusszuweisung eine Reservierung von Mitteln im Rahmen einer Schwankungsreserve vor.

Der Barwert der Verpflichtung wird als das Maximum aus dem Barwert der garantierten Verpflichtung und dem Planvermögen ausgewiesen. Soweit das Planvermögen unter den Barwert der garantierten Verpflichtung sinkt, ist in diesem Umfang eine Rückstellung zu bilden. Der Barwert der garantierten Verpflichtung steigt mit fallendem Zinsniveau und unterliegt somit dem Zinsänderungsrisiko.

Im Falle der lebenslang laufenden Rentenzahlungen trägt der VW FS AG Konzern das Langlebigerisiko. Diesem wird dadurch Rechnung getragen, dass zur Ermittlung der Verrentungsfaktoren und des Barwerts der garantierten Verpflichtung die aktuellsten Generationensterbetafeln „Richttafeln Heubeck 2005 G“ verwendet werden, in denen eine zukünftige Verlängerung der Lebenserwartung bereits berücksichtigt wird. Zusätzlich erfolgt ein jährliches Risikomonitoring im Rahmen der Vermögensüberprüfung in den Trusts durch die unabhängigen Aktuarien.

Um das Inflationsrisiko durch die Anpassung der laufenden Rentenzahlungen in Höhe der Inflationsrate zu reduzieren, wurde bei den Versorgungszusagen, bei denen dies gesetzlich zulässig ist, eine inflationsunabhängige Rentenanpassung eingeführt.

Der Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

%	DEUTSCHLAND		AUSLAND	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Abzinsungssatz	1,90	1,80	7,41	4,91
Entgeltrend	3,60	3,60	5,78	5,44
Rententrend	1,50	1,50	4,05	3,61
Fluktuationsrate	0,98	0,98	3,07	2,68

Bei diesen Angaben handelt es sich um Durchschnittswerte, die anhand der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtung gewichtet wurden.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in allen Ländern jeweils die aktuellsten Sterbetafeln berücksichtigt, so werden beispielsweise in Deutschland die von Prof. Dr. Klaus Heubeck entwickelten „Richttafeln 2005 G“ zugrunde gelegt. Die Diskontierungssätze werden grundsätzlich auf Basis der Renditen erstrangiger Unternehmensanleihen bestimmt, deren Laufzeit und Währung den jeweiligen Verpflichtungen entsprechen. Für die Verpflichtungen der inländischen Konzerngesellschaften wurde hierbei der Index iBoxx AA 10+ Corporates zugrunde gelegt. Für die ausländischen Pensionsverpflichtungen werden vergleichbare Indizes herangezogen.

Die Entgeltrends umfassen erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen, die auch Steigerungen aufgrund von Karriere berücksichtigen. Die Rententrends entsprechen entweder den vertraglich festgelegten Garantierenten Anpassungen oder basieren auf den in den jeweiligen Ländern gültigen Regelungen zur Rentenanpassung. Die Fluktuationsraten basieren auf Vergangenheitserfahrungen sowie auf Zukunftserwartungen.

Die Entwicklung der Bilanzwerte aus leistungsorientierten Pensionszusagen ist nachfolgend dargestellt:

Mio. €	2017	2016
Bilanzwerte am 01.01.	477	355
Laufender Dienstzeitaufwand	31	26
Nettozinsaufwand	8	9
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen demographischer Annahmen	0	2
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen finanzieller Annahmen	-13	120
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	-26	-2
Im Zinsertrag nicht erfasste Erträge/Aufwendungen aus Planvermögen	-1	6
Veränderung des aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierten Betrags	0	0
Arbeitgeberbeiträge an das Planvermögen	17	17
Arbeitnehmerbeiträge an das Planvermögen	-	-
Rentenzahlung aus Firmenvermögen	5	6
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (inklusive Plankürzung)	-	0
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Planabgeltung	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	-50	-
Sonstige Veränderungen	-46	-4
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0
Bilanzwerte am 31.12.	359	477

Die Veränderung des aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierten Betrags enthält eine Zinskomponente, die teilweise ergebniswirksam in den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und teilweise ergebnisneutral direkt im Eigenkapital erfasst wurde.

Die Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2017	2016
Barwert der Verpflichtungen am 01.01.	702	551
Laufender Dienstzeitaufwand	31	26
Aufzinsung der Verpflichtung	14	17
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen demographischer Annahmen	0	2
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen finanzieller Annahmen	-13	120
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	-26	-2
Arbeitnehmerbeiträge an das Planvermögen	1	2
Rentenzahlungen aus Firmenvermögen	5	6
Rentenzahlungen aus dem Planvermögen	2	3
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (inklusive Plankürzung)	-	0
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Planabgeltung	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	-98	-
Sonstige Veränderungen	-74	-2
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	-4	-1
Barwert der Verpflichtungen am 31.12.	526	702

Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen hätten sich wie folgt auf die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung ausgewirkt:

Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung, falls		31.12.2017		31.12.2016	
		Mio. €	Veränderung in %	Mio. €	Veränderung in %
Abzinsungssatz	Um 0,5 Prozentpunkte höher	472	-10,29	629	-10,42
	Um 0,5 Prozentpunkte niedriger	589	12,05	788	12,21
Rententrend	Um 0,5 Prozentpunkte höher	547	4,02	734	4,47
	Um 0,5 Prozentpunkte niedriger	507	-3,63	674	-4,08
Entgelttrend	Um 0,5 Prozentpunkte höher	533	1,37	710	1,10
	Um 0,5 Prozentpunkte niedriger	519	-1,26	698	-0,58
Lebenserwartung	Um ein Jahr länger	539	2,52	721	2,64

Die dargestellten Sensitivitätsanalysen berücksichtigen jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, d.h. mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

Zur Untersuchung der Sensitivität des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung gegenüber einer Veränderung der angenommenen Lebenserwartung wurden im Rahmen einer Vergleichsberechnung die angesetzten Sterbewahrscheinlichkeiten in dem Maße abgesenkt, dass die Absenkung in etwa zu einer Erhöhung der Lebenserwartung um ein Jahr führt.

Die auf Basis der Barwerte der Verpflichtung gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Macaulay Duration) der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung beträgt 23 Jahre (Vorjahr: 23 Jahre).

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung teilt sich wie folgt auf die Mitglieder des Plans auf:

Mio. €	2017	2016
Aktive Mitglieder mit Pensionsansprüchen	431	512
Mit unverfallbarem Anspruch aus dem Unternehmen ausgeschiedene Mitglieder	22	61
Rentner	72	129
Gesamt	526	702

Nachfolgend wird das Fälligkeitsprofil der Zahlungen der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung durch die Aufteilung des Barwerts der Verpflichtung nach Fälligkeit der zugrunde liegenden Zahlungen dargestellt:

Mio. €	2017	2016
Zahlungen fällig innerhalb des nächsten Geschäftsjahres	5	7
Zahlungen fällig innerhalb von zwei bis fünf Jahren	25	39
Zahlungen fällig in mehr als fünf Jahren	496	655
Gesamt	526	702

Die Entwicklung des Planvermögens ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Mio. €	2017	2016
Fair Value des Planvermögens am 01.01.	227	196
Zinserträge aus Planvermögen – in Höhe des Rechnungszinses	6	8
Im Zinsertrag nicht erfasste Erträge/Aufwendungen aus Planvermögen	-1	6
Arbeitgeberbeiträge an das Planvermögen	17	17
Arbeitnehmerbeiträge an das Planvermögen	1	2
Rentenzahlungen aus dem Planvermögen	2	3
Gewinne (+) oder Verluste (-) aus Planabgeltung	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	-48	-
Sonstige Veränderungen	-28	2
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	-4	-1
Fair Value des Planvermögens am 31.12.	168	227

Aus der Anlage der Planvermögen zur Deckung der zukünftigen Pensionsverpflichtungen ergaben sich Erträge in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €).

Im nächsten Geschäftsjahr werden sich die Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen voraussichtlich auf 15 Mio. € (Vorjahr: 22 Mio. €) belaufen.

Das Planvermögen ist in folgende Anlagekategorien investiert:

Mio. €	31.12.2017			31.12.2016		
	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Gesamt	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Gesamt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11	–	11	5	–	5
Eigenkapitalinstrumente	–	–	–	7	–	7
Schuldinstrumente	25	–	25	52	–	52
Direktinvestitionen in Immobilien	–	–	–	–	–	–
Derivate	1	–1	–1	3	–	3
Aktienfonds	24	–	24	26	–	26
Rentenfonds	105	–	105	127	–	127
Immobilienfonds	1	–	1	1	–	1
Sonstige Fonds	–	–	–	4	–	4
Forderungsbesicherte Wertpapiere	–	–	–	–	–	–
Strukturierte Schulden	–	–	–	–	–	–
Sonstiges	0	2	2	0	1	1

Das Planvermögen ist zu 70% (Vorjahr: 57%) in inländische Vermögenswerte investiert, zu 1% (Vorjahr: 21%) in andere europäische Vermögenswerte und zu 28% (Vorjahr: 22%) in Vermögenswerte sonstiger Regionen. Im Planvermögen enthaltene Anlagen in Schuldinstrumente des Volkswagen Konzerns sind von untergeordneter Bedeutung.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

Mio. €	2017	2016
Laufender Dienstzeitaufwand	31	26
Nettozinsen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	8	9
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (inklusive Plankürzung)	–	0
Gewinne (–)/Verluste (+) aus Planabgeltung	–	–
Saldo der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen (+) und Erträge (–)	39	35

47. Versicherungstechnische und Sonstige Rückstellungen

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Versicherungstechnische Rückstellungen	399	365
Sonstige Rückstellungen	489	847
Gesamt	888	1.212

Die Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN			Gesamt
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für Beitragsüberträge	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	
Stand am 01.01.2016	85	250	2	337
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Verbrauch	38	29	2	69
Zuführung	41	55	3	98
Stand am 31.12.2016	87	275	3	365

Mio. €	VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN			Gesamt
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für Beitragsüberträge	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	
Stand am 01.01.2017	87	275	3	365
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Verbrauch	32	73	1	106
Zuführung	33	104	4	140
Stand am 31.12.2017	88	305	6	399

Fristigkeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen:

Mio. €	31.12.2017		31.12.2016	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	38	88	44	87
Rückstellung für Beitragsüberträge	173	305	144	275
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	–	6	–	3
Gesamt	211	399	188	365

Versicherungstechnische Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Geschäft:

Mio. €	2017		2016	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
Stand am 01.01.	69	144	78	166
Verbrauch	8	38	10	26
Zuführung	15	42	1	4
Stand am 31.12.	76	148	69	144

Die versicherungstechnischen Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Geschäft wurden für Garantiever sicherungen und Reparaturkostenversicherungen gebildet.

Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Rückversicherungsgeschäft nach Sparten:

Mio. €	2016			Gesamt
	Kraftfahrzeug- versicherungen	Kreditschutzbrief	Sonstiges	
Stand am 01.01.	57	91	22	170
Verbrauch	6	17	20	43
Zuführung	0	16	78	94
Stand am 31.12.	51	90	80	221

Mio. €	2017			Gesamt
	Kraftfahrzeug- versicherungen	Kreditschutzbrief	Sonstiges	
Stand am 01.01.	51	90	80	221
Verbrauch	4	29	35	68
Zuführung	3	93	2	98
Stand am 31.12.	50	154	47	251

Im Berichtsjahr werden die sonstigen Rückstellungen aufgeteilt in die Rückstellungen für Kosten der Belegschaft, für Prozess- und Rechtsrisiken sowie für übrige Sachverhalte.

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen inklusive Fristigkeiten stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	2017			Gesamt
	Kosten der Belegschaft	Prozess- und Rechtsrisiken	Übrige Rückstellungen	
Stand am 01.01.2016	108	480	167	755
Währungsänderungen	-1	19	0	18
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-
Verbrauch	46	27	31	104
Zuführung/Neubildung	69	178	90	337
Aufzinsungen/Effekte aus der Änderung des Abzinsungsfaktors	-	6	-	6
Auflösung	11	111	43	165
Stand am 31.12.2016	119	545	183	847
davon kurzfristig	61	227	159	446
davon langfristig	58	318	24	401
Stand am 01.01.2017	119	545	183	847
Währungsänderungen	-1	-16	-2	-20
Konsolidierungskreisänderungen	-34	-341	-93	-468
Verbrauch	51	20	38	110
Zuführung/Neubildung	63	244	103	410
Aufzinsungen/Effekte aus der Änderung des Abzinsungsfaktors	-	7	-	7
Auflösung	7	136	34	177
Stand am 31.12.2017	88	282	119	489
davon kurzfristig	36	53	94	183
davon langfristig	53	229	25	306

Zu den Rückstellungen im Personalbereich gehören vor allem Jahressonderzahlungen, Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen sowie andere Kosten der Belegschaft. Die Rückstellungen für Prozess- und Rechtsrisiken berücksichtigen die zum Bilanzstichtag identifizierten Risiken hinsichtlich Inanspruchnahmen und Rechtskosten, die sich aus der aktuellen Rechtsprechung sowie aus laufenden zivilrechtlichen Verfahren mit Händlern und anderen Kunden ergeben. Nach einer Analyse der einzelnen durch Rückstellungen berücksichtigten Sachverhalte gehen wir davon aus, dass die Offenlegung weiterer Detailinformationen zu einzelnen Verfahren, Rechtsstreitigkeiten oder Rechtsrisiken den Verlauf bzw. die Einleitung von Verfahren ernsthaft beeinträchtigen kann.

Der Zahlungsabfluss der sonstigen Rückstellungen wird zu 37% im Folgejahr, zu 55% in den Jahren 2019 bis 2022 und zu 8% danach erwartet.

48. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern unterteilen sich folgendermaßen:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	6.417	8.517
davon langfristig	3.765	4.536
Saldierung (mit aktiven latenten Steuerabgrenzungen)	-5.969	-7.366
Gesamt	447	1.151

In den latenten Ertragsteuerverpflichtungen sind Steuern aus temporären Unterschieden (temporary differences) zwischen Wertansätzen nach den IFRS und Beträgen aus der steuerlichen Gewinnermittlung der Konzernunternehmen enthalten.

Latente Ertragsteuerverpflichtungen wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.367	5.550
Wertpapiere und Zahlungsmittel	19	89
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen	5	17
Vermietete Vermögenswerte	519	528
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	506	2.333
Gesamt	6.417	8.517

49. Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016 geändert ¹
Abgegrenzte Schulden	1.112	1.211
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	176	200
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und aus Lohn- und Gehaltsabwicklung	133	174
Übrige	192	344
Gesamt	1.613	1.929

1 Das Vorjahr wurde um abgegrenzte Schulden aus Serviceverträgen für Wartung und Verschleiß angepasst.

50. Nachrangkapital

Das Nachrangkapital in Höhe von 4.354 Mio.€ ist im Geschäftsjahr von der Volkswagen Leasing GmbH, der Banco Volkswagen S.A., der Volkswagen Financial Services Australia Limited sowie der VW FS AG ausgegeben bzw. aufgenommen.

Im Vorjahr wurde das Nachrangkapital in Höhe von 3.183 Mio.€ von der Volkswagen Bank GmbH, der Volkswagen Leasing GmbH, der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., der Banco Volkswagen S.A., der Volkswagen Financial Services Australia Limited, der Volkswagen Finans Sverige AB sowie der VW FS AG ausgegeben bzw. aufgenommen.

51. Langfristige Verbindlichkeiten

Mio. €	31.12.2017	davon langfristig	31.12.2016 geändert ¹	davon langfristig ¹
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.982	4.119	17.034	7.367
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.673	4.428	49.454	7.579
Verbrieftete Verbindlichkeiten	32.453	24.067	37.849	22.634
Derivative Finanzinstrumente	211	115	513	216
Ertragsteuerverpflichtungen	348	122	494	215
Sonstige Passiva	1.613	604	1.929	766
Nachrangkapital	4.354	4.073	3.183	2.689
Gesamt	59.633	37.527	110.456	41.468

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zu getrennt bilanzierten Derivaten im Markt Großbritannien im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

52. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der VW FS AG ist in 441.280.000 voll eingezahlte, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem Nennwert von je 1€ aufgeteilt, die alle von der Volkswagen AG, Wolfsburg, gehalten werden. Aus dem gezeichneten Kapital ergeben sich weder Vorzugsrechte noch Beschränkungen.

In der Kapitalrücklage der VW FS AG sind die Einlagen der Alleinaktionärin Volkswagen AG ausgewiesen.

Die Gewinnrücklagen beinhalten nicht ausgeschüttete Gewinne vergangener Geschäftsjahre. In den Gewinnrücklagen ist eine gesetzliche Rücklage in Höhe von 44 Mio.€ (Vorjahr: 44 Mio.€) enthalten.

Aufgrund des mit der Alleinaktionärin Volkswagen AG bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurde der nach HGB bei der VW FS AG entstandene Verlust in Höhe von -478 Mio.€ (Vorjahr Gewinnabführung: 130 Mio.€) ausgeglichen.

53. Kapitalmanagement

Unter Kapital wird in diesem Zusammenhang grundsätzlich das IFRS-Eigenkapital verstanden. Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns der VW FS AG ist, das Rating des Unternehmens durch eine adäquate Eigenkapitalausstattung zu unterstützen und Eigenkapital für das geplante Wachstum der nächsten Geschäftsjahre zu beschaffen. Die durch die Muttergesellschaft der VW FS AG durchgeführten Kapitalmaßnahmen haben Einfluss auf das IFRS-Eigenkapital der VW FS AG.

Nach Umsetzung der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen durch Abspaltung der Gesellschaften des aufgegebenen Geschäftsbereichs Europäisches Kredit- und Einlagengeschäft müssen im Kapitalmanagement der VW FS AG keine aufsichtsrechtlichen Anforderungen berücksichtigt werden.

Als Eigenkapitalquote wurde zum 31.12.2017 ein Wert von 11,1% erreicht.

Im Vorjahr wurde bei der VW FS AG das aufsichtsrechtliche Eigenkapital vom IFRS-Eigenkapital (Bestandteile siehe Textziffer 52) unterschieden.

Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital setzte sich aus dem sogenannten harten Kernkapital, dem zusätzlichen Kernkapital und dem Ergänzungskapital vermindert um bestimmte Abzugspositionen sowie Korrekturposten zusammen und musste bestimmte, gesetzlich definierte Anforderungen erfüllen.

Im Vorjahr ergaben sich für die Finanzholding-Gruppe folgende Beträge und Kennziffern:

	31.12.2016
Gesamtrisikobetrag ¹ (Mio. €)	119.709
davon Risikogewichtete Positionsbeträge für Kreditrisiken	104.414
davon Eigenmittelanforderungen für Marktrisiken *12,5	6.982
davon Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken * 12,5	7.894
davon Eigenmittelanforderungen für Kreditbewertungsanpassungen * 12,5	419
Anrechenbare Eigenmittel (Mio. €)	15.121
Eigenmittel (Mio. €)	15.121
davon hartes Kernkapital	13.989
davon zusätzliches Kernkapital	0
davon Ergänzungskapital	1.132
Harte Kernkapitalquote (%) ²	11,7
Kernkapitalquote (%) ²	11,7
Gesamtkapitalquote (%) ²	12,6

1 Gemäß Art. 92 Abs. 3 CRR

2 Gemäß Art. 92 Abs. 1 CRR

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

54. Buchwert der Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39

Die Bewertungskategorien des IAS 39 sind im Konzern der VW FS AG wie folgt definiert:

Kredite und Forderungen sind nicht derivative Finanzinstrumente, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden und feste Zahlungsverbindlichkeiten haben. Die Barreserve gehört ebenfalls zu dieser Kategorie.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden beinhalten derivative Finanzinstrumente. Eine spezielle Zuordnung anderer Finanzinstrumente in diese Kategorie ist im VW FS AG Konzern nicht vorgesehen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden entweder konkret dieser Kategorie zugeordnet oder es handelt sich um finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zuzuordnen sind. Im VW FS AG Konzern gehören Wertpapiere und übrige Finanzanlagen zu dieser Kategorie.

Die Bilanzierung aller nicht derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Erfüllungstag. Die derivativen Finanzinstrumente werden zum Handelstag bilanziert.

Die Buchwerte der Finanzinstrumente (ohne Hedge Derivate) nach den Bewertungskategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	KREDITE UND FORDERUNGEN		ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE SCHULDEN		ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE BZW. FINANZIELLE SCHULDEN	
	31.12.2017	31.12.2016 ¹	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016 ¹
Aktiva								
Barreserve	40	1.478	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	1.444	2.236	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	30.979	66.305	-	-	-	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	62	142
Wertpapiere	-	-	257	2.993	-	-	-	-
Übrige Finanzanlagen	-	-	0	0	-	-	-	-
Sonstige Aktiva	1.034	1.242	-	-	-	-	-	-
Gesamt	33.497	71.261	257	2.993	-	-	62	142
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-	10.982	17.034	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	9.665	49.445	-	-
Verbrieftete Verbindlichkeiten	-	-	-	-	32.453	37.849	-	-
Derivative Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	77	220
Sonstige Passiva	-	-	-	-	672	690	-	-
Nachrangkapital	-	-	-	-	4.354	3.183	-	-
Gesamt	-	-	-	-	58.124	108.200	77	220

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum Leasinggeschäft in den Märkten Großbritannien und Irland sowie zu getrennt bilanzierten Derivaten im Markt Großbritannien im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

Forderungen aus Leasinggeschäft in Höhe von 18.809 Mio.€ (Vorjahr geändert: 34.344 Mio.€) sind keiner Kategorie zuzuordnen.

Die Nettoergebnisse der Kategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	2017	2016 geändert ¹
Kredite und Forderungen	2.612	2.764
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	10	29
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-1.278	-1.445
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	-71	-75

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum Leasinggeschäft in den Märkten Großbritannien und Irland sowie zu getrennt bilanzierten Derivaten im Markt Großbritannien im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

Die Ergebnisse werden wie folgt ermittelt:

Bewertungskategorie	Bewertungsmethode
Kredite und Forderungen	Zinserträge nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 und Aufwendungen/Erträge aus der Wertberichtigungsbildung nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Fair Value nach IAS 39 i.V.m. IFRS 13 inklusive Zinsen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung und Wertminderung
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	Fair Value nach IAS 39 i.V.m. IFRS 13 inklusive Zinsen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung und Wertminderung

55. Klassen von Finanzinstrumenten

Im VW FS AG Konzern werden Finanzinstrumente in folgende Klassen eingeteilt:

- > Zum Fair Value bewertet
- > Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte
- > Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen
- > Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schulden
- > Kreditzusagen und Finanzgarantien
- > Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7

Forderungen und Verbindlichkeiten, die sich in bilanzieller Sicherungsbeziehung zu derivativen Finanzinstrumenten befinden, sind in den Klassen „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte“ und „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schulden“ enthalten.

Bei den Übrigen Finanzanlagen stellen Tochtergesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert werden, keine Finanzinstrumente nach IAS 39 dar und liegen daher nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7. Beteiligungen innerhalb der Übrigen Finanzanlagen sind als Finanzinstrumente nach IAS 39 in der Klasse „Zum Fair Value bewertet“ ausgewiesen.

Eine Überleitung der betroffenen Bilanzpositionen zu den Klassen ergibt sich aus folgender Darstellung:

Mio. €	BILANZPOSITION		ZUM FAIR VALUE BEWERTET		ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGS-KOSTEN BEWERTET ¹		DERIVATIVE FINANZ-INSTRUMENTE MIT SICHERUNGS-BEZIEHUNGEN		NICHT IM ANWENDUNGS-BEREICH DES IFRS 7	
	31.12.2017	31.12.2016 ²	31.12.2017	31.12.2016 ²	31.12.2017	31.12.2016 ²	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Aktiva										
Barreserve	40	1.478	-	-	40	1.478	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	1.444	2.236	-	-	1.444	2.236	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	49.804	100.664	-	-	49.804	100.664	-	-	-	-
Derivative										
Finanzinstrumente	555	1.297	62	142	-	-	493	1.156	-	-
Wertpapiere	257	2.993	257	2.993	-	-	-	-	-	-
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	631	633	-	-	-	-	-	-	631	633
Übrige Finanzanlagen	373	288	0	0	-	-	-	-	373	287
Sonstige Aktiva	2.772	3.495	-	-	1.034	1.242	-	-	1.737	2.253
Gesamt	55.876	113.084	319	3.135	52.323	105.620	493	1.156	2.741	3.173
Passiva										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.982	17.034	-	-	10.982	17.034	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.673	49.454	-	-	9.673	49.454	-	-	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	32.453	37.849	-	-	32.453	37.849	-	-	-	-
Derivative										
Finanzinstrumente	211	513	77	220	-	-	134	293	-	-
Sonstige Passiva	1.613	1.929	-	-	672	690	-	-	941	1.239
Nachrangkapital	4.354	3.183	-	-	4.354	3.183	-	-	-	-
Gesamt	59.285	109.961	77	220	58.133	108.210	134	293	941	1.239

1 Die Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden teilweise als Grundgeschäfte von Fair-Value-Hedges designiert und unterliegen somit Fair-Value-Adjustments. Die Bilanzierung der Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ erfolgt daher weder vollständig zum Fair Value noch vollständig zu fortgeführten Anschaffungskosten.

2 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zu getrennt bilanzierten Derivaten im Markt Großbritannien im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

Die Klasse Kreditzusagen und Finanzgarantien beinhaltet Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen und Finanzgarantien in Höhe von 1.267 Mio. € (Vorjahr: 2.721 Mio. €).

56. Bewertungsstufen der Zum Fair Value und Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente

Für die Bemessung des Fair Values und die damit verbundenen Angaben werden die Fair Values in eine 3-stufige Bewertungshierarchie eingeordnet. Die Zuordnung zu den einzelnen Stufen richtet sich danach, ob die bei der Fair-Value-Ermittlung herangezogenen wesentlichen Parameter am Markt beobachtbar sind oder nicht.

In Stufe 1 werden Fair Values von Finanzinstrumenten, z.B. Wertpapiere oder verbriefte Verbindlichkeiten, gezeigt, für die ein Marktpreis auf einem aktiven Markt direkt beobachtet werden kann.

Fair Values in Stufe 2 werden auf Basis von am Markt beobachtbaren Parametern wie Währungskursen oder Zinskurven anhand marktbezogener Bewertungsverfahren ermittelt. Hierunter fallen z.B. Derivate oder Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Die Ermittlung der Fair Values in Stufe 3 erfolgt über Bewertungsverfahren, bei denen mindestens ein nicht direkt auf einem aktiven Markt beobachtbarer Einflussfaktor einbezogen wird. Der wesentliche Teil der Forderungen an Kunden wird der Stufe 3 zugeordnet, da für die Fair-Value-Ermittlung nicht am Markt beobachtbare Parameter (vgl. Textziffer 57) berücksichtigt werden. Des Weiteren werden in der Stufe 3 derivative Finanzinstrumente aus Risiken vorzeitiger Kündigung gezeigt. Die Inputfaktoren zur Bestimmung des Fair Values für die Derivate aus Risiken vorzeitiger Kündigungen sind Prognosen sowie Schätzungen von Gebrauchtwagenrestwerten der entsprechenden Modelle sowie Zinskurven.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Einordnung der Finanzinstrumente in diese 3-stufige Hierarchie nach Klassen.

Mio. €	STUFE 1		STUFE 2		STUFE 3	
	31.12.2017	31.12.2016 ²	31.12.2017	31.12.2016 ²	31.12.2017	31.12.2016 ¹
Aktiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	62	142	–	–
Wertpapiere	257	2.708	–	285	–	–
Übrige Finanzanlagen	–	–	–	–	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	40	1.478	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	716	1.921	728	315	–	–
Forderungen an Kunden	–	–	496	915	49.397	101.328
Sonstige Aktiva	–	–	1.034	1.242	–	–
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	–	–	493	1.156	–	–
Gesamt	1.014	6.108	2.812	4.054	49.397	101.328
Passiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	77	120	–	100
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	11.013	16.949	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	9.703	49.525	–	–
Verbrieftete Verbindlichkeiten	20.004	20.963	12.449	16.910	–	–
Sonstige Passiva	–	–	675	693	–	–
Nachrangkapital	–	–	3.685	2.930	–	–
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	–	–	134	293	–	–
Gesamt	20.004	20.963	37.737	87.420	–	100

- 1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zu getrennt bilanzierten Derivaten im Markt Großbritannien im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"
- 2 Anpassung des Vorjahres aufgrund von Ausweisänderungen für Forderungen an Kreditinstitute von Stufe 1 zu Stufe 2

In der nachfolgenden Tabelle wird die Entwicklung der zum Fair Value bewerteten derivativen Finanzinstrumente aus Risiken vorzeitiger Kündigung basierend auf der Bewertungsstufe 3 dargestellt.

Mio. €	2017	2016 ¹
Stand am 01.01.	100	132
Währungsänderungen	-8	-19
Änderungen Konsolidierungskreis	-111	-
Erfolgswirksame Bewertungen	19	-13
Stand am 31.12.	-	100

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zu getrennt bilanzierten Derivaten im Markt Großbritannien im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

Die erfolgswirksamen Bewertungen in Höhe von -19 Mio.€ (Vorjahr: 13 Mio.€) werden im Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten erfasst.

Im Vorjahr entfiel das Ergebnis vollständig auf zum Bilanzstichtag gehaltene derivative Finanzinstrumente. Aufgrund des Abgangs der derivativen Finanzinstrumente aus Risiken vorzeitiger Kündigung im Rahmen des aufgegebenen Geschäftsbereichs Europäisches Kredit- und Einlagengeschäft beziehen sich die erfolgswirksamen Bewertungen im laufenden Geschäftsjahr auf das kumulierte Ergebnis der bis zum Bewertungsstichtag 31. August 2017 gehaltenen derivativen Finanzinstrumente.

Risiken aus vorzeitiger Kündigung können aus länderspezifischen Verbraucherschutz-gesetzen resultieren, die im Rahmen von abgeschlossenen Leasingverträgen zur Rückgabe von Gebrauchtwagen berechtigen. Die aus marktbedingten Schwankungen der Restwerte und Zinssätze entstehenden Ergebnisauswirkungen werden vom Konzern der VW FS AG getragen.

Für den Fair Value der Derivate aus Risiken vorzeitiger Kündigung sind die Marktpreise von Gebrauchtwagen die wesentliche Risikovariablen. Mittels Sensitivitätsanalyse werden die Auswirkungen von Änderungen der Gebrauchtwagenpreise auf das Ergebnis nach Steuern quantifiziert.

Wenn die Gebrauchtwagenpreise der im Rahmen der Derivate aus Risiken vorzeitiger Kündigung berücksichtigten Fahrzeuge zum 31. Dezember 2016 um 10% höher gewesen wären, wäre das Ergebnis nach Steuern um 24 Mio.€ höher ausgefallen. Wenn die Gebrauchtwagenpreise der im Rahmen der Derivate aus Risiken vorzeitiger Kündigung berücksichtigten Fahrzeuge zum 31. Dezember 2016 um 10% niedriger gewesen wären, wäre das Ergebnis nach Steuern um 21 Mio.€ niedriger ausgefallen.

57. Fair Value von Finanzinstrumenten der Klassen Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte bzw. Schulden, Zum Fair Value bewertet, Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen

In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values der Finanzinstrumente gezeigt. Der Fair Value ist der Betrag, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft werden können. Dabei haben wir, sofern Marktpreise (z.B. für Wertpapiere) vorhanden waren, diese zur Bewertung unangepasst angesetzt. Sofern keine Marktpreise vorhanden waren, wurden die Fair Values für Forderungen und Verbindlichkeiten durch Abzinsung unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitkongruenten Marktzinses ermittelt, d.h., dass dabei risikolose Zinskurven gegebenenfalls um entsprechende Risikofaktoren sowie Eigenkapital- und Verwaltungskosten adjustiert wurden. Für Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurde der Fair Value aus Wesentlichkeitsgründen dem Buchwert gleichgesetzt.

Ebenso wird für die Übrigen Finanzanlagen kein Fair Value ermittelt, da für die nicht börsennotierten Beteiligungen in den Übrigen Finanzanlagen kein aktiver Markt existiert und sich Fair Values nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermitteln lassen. Der Fair Value der unwiderruflichen Kreditzusagen hat aufgrund der Kurzfristigkeit und des variablen, an den Marktzinssatz gebundenen Zinssatzes nur einen unwesentlichen Wert. Auch bei den Finanzgarantien ergibt sich kein wesentlicher Fair Value.

Mio. €	FAIR VALUE		BUCHWERT		UNTERSCHIED	
	31.12.2017	31.12.2016 ¹	31.12.2017	31.12.2016 ¹	31.12.2017	31.12.2016
Aktiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	62	142	62	142	–	–
Wertpapiere	257	2.993	257	2.993	–	–
Übrige Finanzanlagen	0	0	0	0	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	40	1.478	40	1.478	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	1.444	2.236	1.444	2.236	0	0
Forderungen an Kunden	49.893	102.243	49.804	100.664	88	1.579
Sonstige Aktiva	1.034	1.242	1.034	1.242	–	–
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	493	1.156	493	1.156	–	–
Passiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	77	220	77	220	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.013	16.949	10.982	17.034	32	–85
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.703	49.525	9.673	49.454	30	71
Verbrieftete Verbindlichkeiten	32.453	37.873	32.453	37.849	0	24
Sonstige Passiva	675	693	672	690	4	4
Nachrangkapital	3.685	2.930	4.354	3.183	–669	–253
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	134	293	134	293	–	–

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zu getrennt bilanzierten Derivaten im Markt Großbritannien im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

Die Fair-Value-Ermittlung der Finanzinstrumente basierte auf folgenden risikolosen Zinsstrukturkurven:

%	EUR	USD	GBP	JPY	BRL	MXN	SEK	CZK	AUD	CNY	PLN	INR	RUB	KRW	DKK
Zins für sechs Monate	-0,321	1,750	0,545	0,028	6,661	8,339	-0,382	0,482	1,793	4,928	1,728	6,523	7,995	1,711	-0,406
Zins für ein Jahr	-0,283	1,901	0,623	0,030	6,887	8,553	-0,330	0,454	1,858	4,780	1,790	6,594	7,800	1,838	-0,256
Zins für fünf Jahre	0,317	2,240	1,033	0,101	9,965	7,675	0,498	1,620	2,518	4,740	2,480	6,605	7,570	2,128	0,453
Zins für zehn Jahre	0,884	2,392	1,274	0,261	-	7,710	1,200	1,845	2,830	4,630	2,910	6,630	7,520	2,200	1,048

58. Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Fall von Instrumenten, die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungs-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Bruttowert ausgewiesen. Eine Saldierung wird nur dann vorgenommen, wenn die Aufrechnung der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt vom VW FS AG Konzern rechtlich durchsetzbar ist und die Absicht besteht, tatsächlich zu saldieren.

In der Spalte „Finanzinstrumente“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer Aufrechnungs-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen nicht aufgerechnet wurden. Dabei handelt es sich insbesondere um positive und negative Marktwerte aus Derivaten, die mit dem gleichen Vertragspartner abgeschlossen sind.

In der Spalte „Erhaltene Sicherheiten“ beziehungsweise „Gestellte Sicherheiten“ sind die bezogen auf die Gesamtsumme der Vermögenswerte und Schulden erhaltenen beziehungsweise verpfändeten Beträge von Barsicherheiten und Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten ausgewiesen, einschließlich solcher, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die nicht aufgerechnet worden sind. Hierbei handelt es sich vor allem um gestellte Sicherheiten in Form von Barsicherheiten aus ABS-Transaktionen sowie erhaltene Sicherheiten in Form von Bardepots. Im Vorjahr bestanden darüber hinaus gestellte Sicherheiten in Form von verpfändeten Wertpapieren.

Mio. €	BETRÄGE, DIE IN DER BILANZ NICHT SALDIERT WERDEN											
	Bruttobetrag angesetzter finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten		Bruttobetrag angesetzter finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten, die in der Bilanz saldiert werden		Nettobetrag finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden		Finanzinstrumente		Erhaltene/gestellte Sicherheiten		Nettobetrag	
	31.12.2017	31.12.2016 ¹	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016 ¹	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016 ¹
Aktiva												
Barreserve	40	1.478	–	–	40	1.478	–	–	–	–	40	1.478
Forderungen an Kreditinstitute	1.444	2.236	–	–	1.444	2.236	–	–	–	–	1.444	2.236
Forderungen an Kunden	49.804	100.746	–	–82	49.804	100.664	–	–	–67	–65	49.737	100.599
Derivative Finanzinstrumente	555	1.297	–	–	555	1.297	–92	–123	–	–175	463	999
Wertpapiere	257	2.993	–	–	257	2.993	–	–	–	–	257	2.993
Übrige Finanzanlagen	0	0	–	–	0	0	–	–	–	–	0	0
Sonstige Aktiva	1.034	1.255	–	–14	1.034	1.242	–	–	–	–	1.035	1.242
Gesamt	53.135	110.005	–	–96	53.135	109.910	–92	–123	–67	–240	52.976	109.547
Passiva												
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.982	17.034	–	–	10.982	17.034	–	–	–	–2.051	10.982	14.983
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.673	49.536	–	–82	9.673	49.454	–	–	–	–	9.672	49.454
Verbriefte Verbindlichkeiten	32.453	37.849	–	–	32.453	37.849	–	–	–521	–904	31.931	36.945
Derivative Finanzinstrumente	211	513	–	–	211	513	–92	–123	–	–24	119	366
Sonstige Passiva	672	704	–	–14	672	690	–	–	–	–	672	690
Nachrangkapital	4.354	3.183	–	–	4.354	3.183	–	–	–	–	4.354	3.183
Gesamt	58.344	108.819	–	–96	58.344	108.723	–92	–123	–521	–2.978	57.730	105.621

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zu getrennt bilanzierten Derivaten im Markt Großbritannien im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

59. Adressenausfallrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht (Kapitel Kreditrisiko, Seite 22 bis 23) als Teil des Lageberichts.

Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Ansprüche aus bilanzierten Buchwerten gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen. Das maximale Kredit- und Ausfallrisiko wird durch gehaltene Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungen in Höhe von 21.076 Mio.€ (Vorjahr: 56.593 Mio.€) gemindert. Es handelt sich dabei um gehaltene Sicherheiten für Forderungen an Kreditinstitute sowie für Forderungen an Kunden der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte“. Als Sicherheiten dienen sowohl Fahrzeuge und Sicherungsübereignungen als auch Finanzgarantien, Wertpapiere, Barsicherheiten und Grundpfandrechte. Im Vorjahr kamen darüber hinaus im Rahmen von derivativen Finanzinstrumenten Barsicherheiten zum Einsatz.

Die Kreditqualität finanzieller Vermögenswerte zeigt folgende Tabelle:

Mio.€	BRUTTOBUCHWERT		WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT		ÜBERFÄLLIG UND NICHT EINZELWERTBERICHTIGT		EINZELWERTBERICHTIGT	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Zum Fair Value bewertet	319	3.135	319	3.135	–	–	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	40	1.478	40	1.478	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	1.444	2.236	1.444	2.236	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	51.606	103.630	49.162	99.020	1.425	2.089	1.020	2.521
Sonstige Aktiva	1.034	1.242	1.034	1.242	–	–	0	–
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	493	1.156	493	1.156	–	–	–	–
Gesamt	54.937	112.877	52.492	108.267	1.425	2.089	1.020	2.521

Aus den unwiderruflichen Kreditzusagen und Finanzgarantien besteht ein maximales Ausfallrisiko in Höhe von 1.267 Mio.€ (Vorjahr: 2.721 Mio.€).

Diese Vermögenswerte werden gemäß IAS 39 wie bereits unter den Textziffern (8) und (9) beschrieben bewertet.

Die Einstufung weder überfälliger noch einzelwertberechtigter finanzieller Vermögenswerte in Risikoklassen ergibt sich wie folgt:

Mio. €	WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT		RISIKOKLASSE 1		RISIKOKLASSE 2	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Zum Fair Value bewertet	319	3.135	319	3.135	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	40	1.478	40	1.478	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	1.444	2.236	1.444	2.236	–	–
Forderungen an Kunden	49.162	99.020	40.520	84.924	8.642	14.096
Sonstige Aktiva	1.034	1.242	1.008	1.145	26	96
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	493	1.156	493	1.156	–	–
Gesamt	52.492	108.267	43.824	94.075	8.668	14.192

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäfts erfolgt bei sämtlichen Kredit- und Leasingverträgen eine Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers. Im Rahmen des Mengengeschäfts erfolgt dies durch Scoring-Systeme, bei Großkunden und Forderungen aus der Händlerfinanzierung kommen Ratingsysteme zum Einsatz. Die dabei mit gut bewerteten Forderungen sind in der Risikoklasse 1 enthalten. Forderungen von Kunden, deren Bonität nicht mit gut eingestuft wird, die aber noch nicht ausgefallen sind, sind in der Risikoklasse 2 enthalten.

Fälligkeitsanalyse der überfälligen nicht einzelwertberechtigten finanziellen Vermögenswerte nach Klassen:

Mio. €	IN FOLGENDEN ZEITBÄNDERN ÜBERFÄLLIG							
	Überfällig und nicht einzelwertberechtig		bis 1 Monat		1 bis 3 Monate		mehr als 3 Monate	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Zum Fair Value bewertet	–	–	–	–	–	–	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	–	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	1.425	2.089	1.058	1.451	365	637	2	1
Sonstige Aktiva	–	–	–	–	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	1.425	2.089	1.058	1.451	365	637	2	1

Im Geschäftsjahr angenommene Sicherheiten für finanzielle Vermögenswerte, die verwertet werden sollen:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Fahrzeuge	43	87
Immobilien	–	–
Sonstige Mobilien	–	–
Gesamt	43	87

Die Verwertung der Fahrzeuge erfolgt durch Direktverkauf und Auktionen an die Händler-Partner des Volkswagen Konzerns.

60. Liquiditätsrisiko

Bezüglich der Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie verweisen wir auf den Lagebericht.

Eine Fälligkeitsanalyse der Vermögenswerte, die zum Management des Liquiditätsrisikos gehalten werden, stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	VERMÖGENSWERTE		TÄGLICH FÄLLIG		BIS 3 MONATE		3 MONATE BIS 1 JAHR		1 BIS 5 JAHRE		ÜBER 5 JAHRE	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Barreserve	40	1.478	40	1.478	–	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	1.444	2.236	810	1.652	440	509	28	29	135	46	31	–
Wertpapiere	–	2.444	–	–	–	2.444	–	–	–	–	–	–
Gesamt	1.484	6.158	850	3.130	440	2.953	28	29	135	46	31	–

Eine Fälligkeitsanalyse undiskontierter Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten ergibt sich wie folgt:

Mio. €	Zahlungsmittelabflüsse		VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN							
	31.12.2017	31.12.2016	bis 3 Monate		3 Monate bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.561	17.543	2.557	5.067	4.599	4.868	4.303	7.498	103	110
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.787	50.000	3.169	35.307	2.117	6.735	3.705	7.121	797	836
Verbrieftete Verbindlichkeiten	33.560	38.704	2.462	3.766	6.220	11.802	21.065	19.988	3.813	3.148
Derivative Finanzinstrumente	4.495	13.393	1.318	4.817	1.759	4.917	1.415	3.544	2	116
Sonstige Passiva	672	690	147	190	329	254	194	243	1	2
Nachrangkapital	4.779	3.754	200	55	126	491	1.242	1.507	3.212	1.701
Unwiderrufliche Kreditzusagen	545	2.648	545	1.201	–	1.447	–	0	–	–
Gesamt	65.400	126.732	10.398	50.404	15.151	30.514	31.923	39.901	7.927	5.914

Finanzgarantien mit einer maximal möglichen Inanspruchnahme von 721 Mio. € (Vorjahr: 73 Mio. €) werden stets als sofort fällig angenommen.

61. Marktrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht im Lagebericht.

Für die quantitative Risikomessung werden die Zins- und Währungsrisiken mittels Value-at-Risk (VaR) auf Basis einer historischen Simulation gemessen. Dieser gibt die Größenordnung eines möglichen Verlusts des Gesamtportfolios an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% innerhalb eines Zeithorizonts von 40 Tagen nicht überschritten wird. Grundlage hierfür ist die Aufbereitung aller sich aus den originären und derivativen Finanzinstrumenten ergebenden Cash-flows in einer Zinsablaufbilanz. Die bei der Ermittlung des VaR verwendeten historischen Marktdaten reichen dabei auf einen Zeitraum von 1.000 Handelstagen zurück.

Basierend darauf ergeben sich folgende Werte:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016
Zinsrisiko	188	110
Währungsumrechnungsrisiko	60	141
Marktpreisrisiko gesamt	181	155

62. Erläuterungen zur Sicherungspolitik

SICHERUNGSPOLITIK UND FINANZDERIVATE

Aufgrund seiner Aktivitäten auf internationalen Finanzmärkten ist der Konzern der VW FS AG Zins- und Währungsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt. Die generellen Regelungen für die konzernweite Fremdwährungs- und Zinssicherungspolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren bonitätsstarke nationale und internationale Banken, deren Bonität laufend von führenden Ratingagenturen überprüft wird. Zur Eingrenzung der Währungs- und Zinsrisiken werden entsprechende Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Hierzu werden marktübliche derivative Finanzinstrumente genutzt.

MARKTPREISRISIKO

Ein Marktpreisrisiko ergibt sich, wenn Preisänderungen an den Finanzmärkten (Zinsen und Wechselkurse) den Wert von gehandelten Produkten positiv bzw. negativ beeinflussen. Die in den Tabellen des Anhangs aufgeführten Marktwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt und stellen Barwerte der Finanzderivate dar. Die Ermittlung erfolgte auf Basis standardisierter Verfahren oder quotierter Preise.

Zinsänderungsrisiko

Veränderungen des Zinsniveaus an den Geld- und Kapitalmärkten stellen bei nicht fristenkongruenter Refinanzierung ein Zinsänderungsrisiko dar. Die Zinsänderungsrisiken werden auf Basis der Empfehlungen des Asset Liability-Management-Komitees (ALM-Komitee) gesteuert. Grundlage sind Zinsablaufbilanzen, die verschiedenen Zinsänderungsszenarien ausgesetzt werden und so das Zinsänderungsrisiko unter Berücksichtigung von konzerneinheitlichen Höchstgrenzen quantifizieren.

Die abgeschlossenen Zinssicherungskontrakte beinhalten in erster Linie Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsswaps. Im Rahmen der Zinssicherungsgeschäfte kommen Mikro- und Portfoliohedges zum Einsatz. Die in diese Sicherungsstrategie einbezogenen Teile der festverzinslichen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten werden entgegen der ursprünglichen Folgebewertung (fortgeführte Anschaffungskosten) zum Hedged Fair Value bilanziert. Die daraus resultierenden Effekte in der Gewinn- und Verlustrechnung werden durch gegenläufige Ergebniswirkungen der Zinssicherungsgeschäfte (Swaps) grundsätzlich kompensiert.

Währungsrisiko

Zur Vermeidung von Währungsrisiken werden Währungssicherungskontrakte, bestehend aus Devisentermingeschäften und Zins-/Währungsswaps, eingesetzt. Grundsätzlich werden alle Zahlungsströme in Fremdwährung abgesichert.

LIQUIDITÄTSRISIKO/REFINANZIERUNGSRISIKO

Der Konzern der VW FS AG trifft Vorsorge zur Absicherung potenzieller Liquiditätsengpässe durch das Vorhalten bestätigter Kreditlinien sowie durch die Nutzung mehrwährungsfähiger Daueremissionsprogramme. Über lokale Zahlungsmittel in bestimmten Ländern (zum Beispiel China, Brasilien, Indien) kann der Konzern grenzüberschreitend nur unter Beachtung geltender Devisenverkehrsbeschränkungen verfügen. Darüber hinaus bestehen keine wesentlichen Beschränkungen.

AUSFALLRISIKO

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Summe des Saldos gegenüber den jeweiligen Kontrahenten.

Da die Geschäfte nur mit bonitätsstarken Kontrahenten abgeschlossen werden und im Rahmen des Risikomanagements je Kontrahent Handelslimite festgelegt sind, wird das tatsächliche Ausfallrisiko als gering eingeschätzt. Darüber hinaus wird das Ausfallrisiko der Geschäfte – entsprechend den regulatorischen Vorschriften – auch über die Hinterlegung von Sicherheiten minimiert.

Im Konzern der VW FS AG ergeben sich Risikokonzentrationen in unterschiedlichen Ausprägungen. Eine ausführliche Darstellung enthält der Chancen- und Risikobericht im zusammengefassten Lagebericht.

Die Nominalvolumina der derivativen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN					
	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Cash-flow-Hedges						
Zinsswaps	1.031	1.297	1.385	1.778	–	–
Cross-Currency-Zinsswaps	387	376	101	500	–	–
Devisenterminkontrakte	–	7	–	–	–	–
Währungsswaps	–	–	–	–	–	–
Übrige						
Zinsswaps	11.023	16.679	28.506	29.884	4.274	17.270
Cross-Currency-Zinsswaps	1.057	1.949	744	1.959	–	–
Devisenterminkontrakte	1.490	3.527	2	–	–	–
Währungsswaps	56	4.051	483	1.003	–	–
Gesamt	15.044	27.886	31.221	35.124	4.274	17.270

Die Zeiträume der künftigen Zahlungen aus den Grundgeschäften der Cash-flow-Hedges entsprechen den Laufzeiten der Sicherungsgeschäfte.

Zum Bilanzstichtag sind keine Cash-flow-Hedges bilanziert, deren zugrunde liegende Transaktion in der Zukunft nicht mehr erwartet wird.

Segmentberichterstattung

63. Aufteilung nach geografischen Märkten

Die berichtspflichtigen Segmente gemäß IFRS 8 auf Basis der internen Berichtsstruktur des Konzerns der VW FS AG sind die geografischen Märkte Deutschland, Europa, Lateinamerika sowie Asien-Pazifik.

Auslandsfilialen deutscher Tochtergesellschaften sind dem Segment Europa zugerechnet. Das Segment Europa beinhaltet die Tochterunternehmen und Filialen in Großbritannien, Italien, Frankreich, Tschechien, Österreich, den Niederlanden, Spanien, Schweden, Irland, Griechenland, Portugal, Polen und Russland. Das Segment Lateinamerika beinhaltet die Tochtergesellschaften in Mexiko und Brasilien. Das Segment Asien-Pazifik beinhaltet die Tochtergesellschaften in Australien, Japan, China, Indien und der Republik Korea.

Die Sonstigen Gesellschaften beinhalten die Holding VW FS AG, die Holding- und Finanzierungsgesellschaften in den Niederlanden, Frankreich und Belgien, die EURO-Leasing-Gesellschaften in Deutschland, Dänemark und Polen, die VW Insurance Brokers GmbH sowie die Volkswagen Versicherung AG. In der internen Berichterstattung wird durch diese Darstellung eine Trennung zwischen Marktleistung und typischen Holding- und Finanzierungsfunktionen sowie Industrie-, Erst- und Rückversicherungsgeschäft gewährleistet.

Die dem Management zu Steuerungszwecken zur Verfügung gestellten Informationen basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie in der externen Rechnungslegung.

Der Erfolg jedes einzelnen Segments wird anhand des Operativen Ergebnisses und des Ergebnisses vor Steuern gemessen.

Das Operative Ergebnis beinhaltet den Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge, den Provisionsüberschuss sowie allgemeine Verwaltungsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen. Bei den Zinsaufwendungen, den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, die nicht Teil des Operativen Ergebnisses sind, handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge und -aufwendungen aus Betriebsprüfungen, Aufzinsungsaufwendungen für sonstige Rückstellungen sowie um Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen und erwartete Erträge aus Planvermögen extern finanzierter Pensionsverpflichtungen. Nicht als Umsatz definierte Zinserträge sind Zinserträge, die nicht dem Finanzdienstleistungsgeschäft zuzuordnen sind. Sie sind kein Bestandteil des Operativen Ergebnisses.

AUFTEILUNG NACH GEOGRAFISCHEN MÄRKTEN 2016:

Mio. €	01.01. – 31.12.2016							Konzern ¹
	Deutschland	Europa ¹	Lateinamerika	Asien-Pazifik	Summe Segmente ¹	Sonstige Gesellschaften	Konsolidierung	
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten	896	616	874	873	3.258	32	–	3.290
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	100	0	–	0	100	96	–197	–
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften	996	616	874	873	3.358	128	–197	3.290
Umsatzerlöse aus Leasing- und Servicegeschäften	8.001	6.227	167	442	14.836	229	–19	15.047
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	–	–	–	–	–	197	–	197
Provisionserträge	290	167	119	8	584	42	–32	594
Umsatzerlöse	9.287	7.010	1.159	1.323	18.778	596	–248	19.127
Umsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften	–5.725	–4.350	–78	–150	–10.304	–409	9	–10.705
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3	62	–	1	67	–	–	67
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–1.553	–861	–14	–256	–2.684	–27	–	–2.710
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	–110	–73	–3	–2	–188	–	–	–188
Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft	–	–	–	–	–	–143	26	–118
Zinsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–310	–355	–464	–343	–1.472	–79	197	–1.354
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	–29	–249	–311	–91	–681	–1	–	–682
Provisionsaufwendungen	–226	–226	–63	–70	–585	–2	7	–581
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (Teil des Operativen Ergebnisses)	–11	–	–	–	–11	–	–	–11
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–873	–490	–178	–209	–1.750	–986	705	–2.031
Sonstiges betriebliches Ergebnis (Teil des Operativen Ergebnisses)	121	23	–1	22	164	1.159	–695	628
Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)	684	564	48	227	1.523	108	–	1.630
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	7	0	1	–	7	0	0	7
Zinsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–1	–	0	0	–1	–8	–	–9
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–18	–19	0	–1	–38	–25	0	–63
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	–	–	–	–	–	–	77	77
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen	–7	11	–	–	4	117	–101	20
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–1	0	0	0	–2	–8	–	–9
Sonstiges betriebliches Ergebnis (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–4	–1	1	0	–3	–	–	–3
Ergebnis vor Steuern	659	554	51	226	1.490	184	–24	1.650
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–254	–130	–12	–73	–469	–38	–2	–509
Ergebnis nach Steuern	405	424	39	153	1.021	146	–26	1.141
Segmentvermögen	49.545	35.275	6.299	13.838	104.957	703	–	105.659
davon langfristig	32.034	21.166	2.990	9.117	65.308	137	–	65.445
Segmentsschulden	67.479	33.246	5.191	12.613	118.529	13.187	–27.881	103.835

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum Leasinggeschäft in den Märkten Großbritannien und Irland sowie zu getrennt bilanzierten Derivaten im Markt Großbritannien im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

AUFTEILUNG NACH GEOGRAFISCHEN MÄRKTEN 2017:

Mio. €	01.01. – 31.12.2017							Konzern
	Deutschland	Europa	Lateinamerika	Asien-Pazifik	Summe Segmente	Sonstige Gesellschaften	Konsolidierung	
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten	698	506	857	983	3.043	19	–	3.062
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	63	1	–	–	64	102	–146	20
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften	760	507	857	983	3.108	121	–146	3.082
Umsatzerlöse aus Leasing- und Servicegeschäften	8.453	4.723	227	359	13.762	270	–19	14.013
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	–	–	–	–	–	287	–	287
Provisionserträge	186	123	128	8	445	44	–28	461
Umsatzerlöse	9.399	5.353	1.212	1.350	17.315	722	–193	17.844
Umsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften	–6.100	–3.352	–122	–146	–9.720	–227	8	–9.939
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	4	12	0	4	20	–	–	20
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–1.676	–727	–17	–187	–2.608	–29	–	–2.637
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	–169	–69	–7	–2	–247	–6	–	–253
Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft	–	–	–	–	–	–190	21	–169
Zinsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–227	–246	–400	–418	–1.290	–70	146	–1.214
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	–3	10	–346	–65	–404	–3	–	–407
Provisionsaufwendungen	–145	–128	–62	–78	–413	–3	7	–409
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (Teil des Operativen Ergebnisses)	–8	–	–	–	–8	–	–	–8
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–808	–386	–201	–178	–1.573	–972	551	–1.994
Sonstiges betriebliches Ergebnis (Teil des Operativen Ergebnisses)	8	15	–33	20	11	832	–547	296
Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)	444	551	32	303	1.329	60	–6	1.383
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	3	0	1	–	4	5	–	9
Zinsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–1	–	0	–	–1	–4	–	–5
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	10	–21	0	0	–11	1	1	–8
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	–	–	–	–	–	44	38	82
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen	8	10	2	–	20	–424	372	–32
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–1	0	0	0	–1	–7	–	–8
Sonstiges betriebliches Ergebnis (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–1	0	–5	0	–6	0	–	–6
Ergebnis vor Steuern	461	539	30	303	1.334	–325	405	1.413
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–124	–108	8	–88	–311	68	–51	–295
Ergebnis nach Steuern	337	431	38	216	1.022	–258	354	1.118
Segmentvermögen	27.104	1.994	5.193	15.274	49.565	667	–	50.233
davon langfristig	18.532	1.549	2.324	9.828	32.233	125	–	32.358
Segmentsschulden	28.139	2.522	4.235	14.010	48.906	12.228	–6.100	55.033

Alle Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Konsolidierung in den Umsatzerlösen aus Kreditgeschäften sowie den Zinsaufwendungen resultiert aus der Gewährung konzerninterner Refinanzierungsmittel zwischen den geografischen Märkten.

Informationen zu den wesentlichen Produkten (Kredit- und Leasinggeschäft) ergeben sich direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung (vgl. Textziffer 22).

Die Zugänge bei den langfristigen vermieteten Vermögenswerten betragen 4.092 Mio.€ (Vorjahr: 3.442 Mio.€) im Segment Deutschland, 2.277 Mio.€ (Vorjahr: 2.963 Mio.€) im Segment Europa, 31 Mio.€ (Vorjahr: 145 Mio.€) im Segment Lateinamerika und 34 Mio.€ (Vorjahr: 203 Mio.€) im Segment Asien-Pazifik. Die Investitionen in den übrigen Anlagewerten sind von untergeordneter Bedeutung.

Nachfolgend wird die Aufteilung des Segmentergebnisses und des Ergebnisses vor Steuern des Konzerns in fortzuführende Geschäftsbereiche und aufgegebene Geschäftsbereiche dargestellt.

Mio. €	01.01. – 31.12.2017	01.01. – 31.12.2016
Aufteilung des Segmentergebnisses (Operatives Ergebnis) des Konzerns	1.383	1.630
Fortzuführende Geschäftsbereiche	609	609
Aufgegebene Geschäftsbereiche	774	1.022
Aufteilung des Ergebnisses vor Steuern des Konzerns	1.413	1.650
Fortzuführende Geschäftsbereiche	643	615
Aufgegebene Geschäftsbereiche	779	1.035
Veräußerungskosten	–8	–

Der aufgegebene Geschäftsbereich ist in den Segmenten Deutschland und Europa enthalten.

In der internen Berichterstattung sind Abschlussposten zusammengefasst. Die folgende Darstellung zeigt die Zuordnung dieser Abschlussposten zu den Angaben der Segmentberichterstattung:

Mio. €	31.12.2017	31.12.2016 ¹
Zinserträge aus Kreditgeschäften	2.933	3.162
./. Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	9	7
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	1.662	1.946
./. Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und aus Serviceverträgen	-9.735	-10.536
./. Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-2.637	-2.710
./. Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	20	67
./. Leasingerträge, die nicht den Umsatzerlösen zugeordnet sind	-	79
Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäft	118	79
./. Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft	-169	-118
Provisionserträge	461	594
Im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltene Umsatzerlöse	158	135
Konzernumsatzerlöse	17.844	19.127
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	1.662	1.946
./. Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen	14.034	15.192
./. Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-2.637	-2.710
Im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltene Umsatzkosten	-204	-169
Konzernumsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften	-9.939	-10.705
Forderungen an Kunden aus		
Kundenfinanzierung	16.269	41.726
Händlerfinanzierung	3.584	14.638
Leasinggeschäft	18.809	34.344
sonstigen Forderungen	11.143	9.957
davon nicht im Segmentvermögen enthalten	-11.143	-9.701
Vermietete Vermögenswerte	11.570	14.696
Konzernvermögen lt. Segmentberichterstattung	50.232	105.659
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.982	17.034
davon nicht in den Segmentschulden enthalten	-27	-74
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.672	49.454
davon nicht in den Segmentschulden enthalten	-2.235	-3.468
Verbriefte Verbindlichkeiten	32.453	37.849
davon nicht in den Segmentschulden enthalten	-165	-142
Nachrangkapital	4.354	3.183
Konzernschulden lt. Segmentberichterstattung	55.033	103.835

1 Anpassung des Vorjahres gemäß den Erläuterungen zum Leasinggeschäft in den Märkten Großbritannien und Irland sowie zu getrennt bilanzierten Derivaten im Markt Großbritannien im Abschnitt "Änderung von Vorjahreswerten"

Sonstige Erläuterungen

64. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns der VWFS AG dokumentiert die Veränderung des Zahlungsmittelbestands durch die Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Zahlungsströme aus Investitionstätigkeit umfassen Zahlungen aus dem Erwerb sowie Erlöse aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen und von übrigen Anlagewerten. Die Finanzierungstätigkeit bildet alle Zahlungsströme aus Transaktionen mit Eigenkapital, Nachrangkapital und sonstigen Finanzierungstätigkeiten ab. Alle übrigen Zahlungsströme werden – internationalen Usancen für Finanzdienstleistungsgesellschaften entsprechend – der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst in enger Abgrenzung lediglich die Barreserve, die sich aus dem Kasenbestand und Guthaben bei den Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Konsolidierungskreisänderung nicht zahlungswirksam sind und ausgesondert werden.

Die Aufteilung der Veränderungen des Nachrangkapitals als Teil der Finanzierungstätigkeit in zahlungswirksame und zahlungsunwirksame Vorgänge ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Mio. €	Zahlungsunwirksame Vorgänge					Stand 31.12.2017
	Stand 01.01.2017	Zahlungswirksame Veränderungen	Währungskurs-änderungen	Änderungen Konsolidierungskreis	Bewertungsänderungen	
Nachrangkapital	3.183	1.774	-150	-453	-	4.354

65. Außerbilanzielle Verpflichtungen

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 363 Mio. € (Vorjahr: 364 Mio. €) bestehen im Wesentlichen aus Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit steuerlichen Sachverhalten, bei denen die Voraussetzungen einer Rückstellungsbildung gemäß IAS 37 nicht vorliegen. Nach einer Analyse der einzelnen in den Eventualverbindlichkeiten berücksichtigten Sachverhalte gehen wir davon aus, dass die Offenlegung weiterer Detailinformationen zu einzelnen Verfahren, Rechtsstreitigkeiten oder Rechtsrisiken den Verlauf der Verfahren ernsthaft beeinträchtigen kann.

Die nicht in die Konzernbilanz übernommenen Treuhandvermögen und -schulden der zu den lateinamerikanischen Tochtergesellschaften gehörenden Spar- und Treuhandgesellschaft betragen 768 Mio. € (Vorjahr: 944 Mio. €).

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Mio. €	FÄLLIG	FÄLLIG	FÄLLIG	GESAMT
	2017	2018 – 2021	ab 2022	31.12.2016
Bestellobligo für				
Sachanlagen	56	–	–	56
Immaterielle Vermögenswerte	1	–	–	1
Investment Property	–	–	–	–
Verpflichtungen aus				
unwiderruflichen Kreditzusagen an Kunden	2.648	0	–	2.648
langfristigen Miet- und Leasingverträgen	27	48	48	123
Übrige finanzielle Verpflichtungen	80	3	–	83

Mio. €	FÄLLIG	FÄLLIG	FÄLLIG	GESAMT
	2018	2019 – 2022	ab 2023	31.12.2017
Bestellobligo für				
Sachanlagen	20	–	–	20
Immaterielle Vermögenswerte	0	–	–	0
Investment Property	–	–	–	–
Verpflichtungen aus				
unwiderruflichen Kreditzusagen an Kunden	545	–	–	545
langfristigen Miet- und Leasingverträgen	22	34	5	62
Übrige finanzielle Verpflichtungen	31	1	–	32

Wir rechnen mit der Inanspruchnahme der unwiderruflichen Kreditzusagen.

66. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	2017	2016
Gehaltsempfänger	10.073	11.554
Auszubildende	136	149
Gesamt	10.209	11.703

67. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten natürliche Personen und Unternehmen, die von der VW FS AG beeinflusst werden können, die einen Einfluss auf die VW FS AG ausüben können oder die unter dem Einfluss einer anderen nahestehenden Partei der VW FS AG stehen.

Die Volkswagen AG, Wolfsburg, ist alleinige Gesellschafterin der VW FS AG. Weiterhin hielt die Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, zum Bilanzstichtag mit 52,2% die Mehrheit der Stimmrechte an der Volkswagen AG. Auf der Außerordentlichen Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 wurde die Schaffung von Entsendungsrechten für das Land Niedersachsen beschlossen. Damit kann die Porsche SE nicht mehr die Mehrheit der Mitglieder im Aufsichtsrat der Volkswagen AG bestellen, solange dem Land Niedersachsen mindestens 15% der Stammaktien gehören. Die Porsche SE hat aber die Möglichkeit, an den unternehmenspolitischen Entscheidungen des Volkswagen Konzerns mitzuwirken, und gilt damit als nahestehendes Unternehmen im Sinne des IAS 24. Das Land Niedersachsen und die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, verfügen gemäß Mitteilung vom 5. Januar 2016 am 31. Dezember 2016 über 20,00% der Stimmrechte an der Volkswagen AG und haben somit mittelbaren maßgeblichen Einfluss auf den Konzern der VW FS AG. Darüber hinaus wurde – wie oben dargestellt – von der Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 beschlossen, dass das Land Niedersachsen zwei Mitglieder des Aufsichtsrats bestellen darf (Entsendungsrecht).

Zwischen der Alleinaktionärin Volkswagen AG und der VW FS AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Volkswagen AG sowie sonstige im Konzernverbund der Volkswagen AG nahestehenden Unternehmen stellen den Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG Refinanzierungsmittel zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung. Im Rahmen von Finanzierungsgeschäften wurden von der Volkswagen AG sowie sonstige im Konzernverbund der Volkswagen AG nahestehenden Unternehmen Fahrzeuge an die Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG zu marktüblichen Konditionen veräußert. Diese Geschäftsbeziehung ist in der Zeile „Erhaltene Lieferungen und Leistungen“ dargestellt. Weiterhin wurden von der Volkswagen AG sowie deren Tochtergesellschaften Sicherheiten zu unseren Gunsten im Rahmen des operativen Geschäfts gestellt.

In der Zeile „Erbrachte Lieferungen und Leistungen“ sind im Wesentlichen Erträge aus Leasinggeschäften enthalten.

Die Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der VW FS AG beziehen sich im Wesentlichen auf die Bereitstellung von Refinanzierungsmitteln und die Erbringung von Dienstleistungen. Als Maßstab für diese Geschäftsbeziehungen werden grundsätzlich marktübliche Konditionen, z.B. im Rahmen von Kostenaufschlagsverfahren für die Erbringung von Dienstleistungen, angewendet.

Die Geschäfte mit nahestehenden Personen sind in den folgenden beiden Tabellen dargestellt. In den Tabellen kommen für Aktiv- und Passivposten Bilanzstichtagskurse, für die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung gewichtete Jahresdurchschnittskurse zur Anwendung.

GESCHÄFTSJAHR 2016

Mio.€	Aufsichtsrat	Vorstand	Volkswagen AG	Porsche SE	Sonstige im Konzernverbund nahestehende Personen	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Gemeinschaftsunternehmen
Forderungen	0	0	329	0	4.138	64	5.984
Wertberichtigungen auf Forderungen	–	–	–	–	–	–	–
davon Zuführung laufendes Jahr	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen	3	10	6.226	–	11.532	208	2
Zinserträge	0	0	4	–	120	6	129
Zinsaufwendungen	0	0	–12	0	–225	–3	0
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	0	–	1.056	0	3.530	79	51
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	–	–	7.984	–	7.193	34	12

Im Vorjahr beinhalteten die erbrachten Lieferungen und Leistungen in der Spalte „Volkswagen AG“ Unterstützungszahlungen des Volkswagen Konzerns.

GESCHÄFTSJAHR 2017

Mio.€	Aufsichtsrat	Vorstand	Volkswagen AG	Porsche SE	Sonstige im Konzernverbund nahestehende Personen	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Gemeinschaftsunternehmen
Forderungen	–	–	1.564	0	7.006	101	3.592
Wertberichtigungen auf Forderungen	–	–	–	–	–	–	–
davon Zuführung laufendes Jahr	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen	–	–	4.029	–	9.890	241	112
Zinserträge	–	–	8	–	153	7	106
Zinsaufwendungen	0	0	–10	–	–203	–2	–
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	0	–	587	0	3.150	90	152
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	0	0	8.222	–	4.753	47	153

In der Spalte „Sonstige im Konzernverbund nahestehende Personen“ sind neben den Schwestergesellschaften auch Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen enthalten, die im Konzernverbund der Volkswagen AG nahestehend sind. Die Leistungsbeziehungen mit dem Aufsichtsrat und dem Vorstand umfassen die entsprechenden Personenkreise der VW FS AG sowie der Konzernmutter Volkswagen AG. Die Beziehungen zu Versorgungsplänen sowie zum Land Niedersachsen waren wie im Vorjahr von untergeordneter Bedeutung.

Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats der VW FS AG sind Mitglieder in Vorständen und Aufsichtsräten von anderen Unternehmen des Volkswagen Konzerns, mit denen wir zum Teil im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Geschäfte abwickeln. Alle Geschäfte mit diesen nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Im Verlauf des Geschäftsjahres sind an nahestehende Personen im Rahmen der Händlerfinanzierung bankübliche kurzfristige Kredite in Höhe von durchschnittlich 338 Mio. € (Vorjahr: 563 Mio. €) gewährt worden.

VERGÜTUNGEN DES VORSTANDS

Mio. €	2017	2016
Kurzfristig fällige Leistungen	6	5
Langfristig fällige Leistungen	1	3
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2	9

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats steht gemäß einem Beschluss der Hauptversammlung grundsätzlich eine jährliche Vergütung zu. Diese Vergütung ist unabhängig von dem Erfolg der Gesellschaft sowie der ausgeübten Funktion im Aufsichtsrat. Verschiedene Mitglieder des Aufsichtsrats sind darüber hinaus Mitglieder in weiteren Aufsichtsräten von Tochterunternehmen der Volkswagen AG. Die für diese Funktionen bezogenen Vergütungen werden auf den Anspruch auf die Vergütung durch die VW FS AG angerechnet. Im Geschäftsjahr 2017 wurde daher ein Gesamtbetrag von weniger als 0,04 Mio. € an die Mitglieder des Aufsichtsrats ausgezahlt.

Den bei der VW FS AG angestellten Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat steht weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags zu. Dieses orientiert sich an den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes und entspricht einer angemessenen Vergütung für die entsprechende Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen. Dies gilt entsprechend für den Vertreter der Leitenden Angestellten im Aufsichtsrat.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €), die für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen belaufen sich auf 14 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €).

68. Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Strukturierte Unternehmen sind üblicherweise so gestaltet, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte bei der Beurteilung der Beherrschung nicht ausschlaggebend sind.

Kennzeichnend sind folgende Merkmale:

- › begrenzter Tätigkeitsumfang
- › eng begrenzter Geschäftszweck
- › unzureichendes Eigenkapital, um die Geschäftsaktivitäten zu finanzieren
- › Finanzierung durch mehrere Instrumente, mit denen Investoren vertraglich gebunden werden und die eine Konzentration von Kreditrisiken oder anderen Risiken bewirken.

Die VW FS AG unterhielt im laufenden Geschäftsjahr bis zum Abgang der Gesellschaften des aufgegebenen Geschäftsbereichs Europäisches Kredit- und Einlagengeschäft sowie im Vorjahr geschäftliche Beziehungen zu strukturierten Unternehmen. Dabei handelt es sich um ABS-Zweckgesellschaften im Konzernverbund der Volkswagen AG, die Forderungen aus Kredit- und Leasingverträgen für Fahrzeuge in Wertpapieren (Asset-Backed-Securities) fristenkongruent verbriefen. Diese vollständig oder teilweise erworbenen Wertpapieremissionen wurden im Konzern der VW FS AG der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet. Die ABS-Zweckgesellschaften wurden nach den Grundsätzen des IFRS 10 nicht durch die VW FS AG beherrscht und daher nicht im Konzernabschluss konsolidiert. Durch den Erwerb der Wertpapiere, emittiert durch ABS-Zweckgesellschaften im Konzernverbund der Volkswagen AG, erfolgt eine Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts der zugehörigen Gesellschaften im Konzernverbund der Volkswagen AG. Ein Teil der im Konzern der VW FS AG erworbenen Wertpapiere wurde bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt und im Rahmen von Offenmarktgeschäften an diese verpfändet.

Aus dem Erwerb der Wertpapiere resultierten Adressenausfallrisiken der Emittenten sowie Zinsänderungsrisiken. Das maximale Risiko der VW FS AG aus Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen beschränkte sich auf den in der Bilanz ausgewiesenen Fair Value der erworbenen Schuldverschreibungen und den Buchwert gewährter Nachrangforderungen.

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu den in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerten der VW FS AG, die mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen im Zusammenhang stehen, und das maximale Risiko des VW FS AG Konzerns ohne Berücksichtigung von Sicherheiten. Darüber hinaus sind die Nominalvolumina der verbrieften Vermögenswerte angegeben.

Mio. €	ABS- ZWECKGESELLSCHAFTEN
	2016
in der Bilanz zum 31.12. ausgewiesene	
Wertpapiere	285
Forderungen an Kunden ¹	116
maximales Verlustrisiko	401
Nominalvolumina der verbrieften Vermögenswerte	1.187

1 Gewährte Nachrangdarlehen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stellte die VW FS AG nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen keine außervertraglichen Unterstützungen zur Verfügung.

69. Organe der Volkswagen Financial Services AG

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

LARS HENNER SANTELMANN

Vorsitzender des Vorstands

Unternehmenssteuerung

Versicherungen (bis 31.08.2017)

Regionen China/Indien/ASEAN, Lateinamerika (bis 31.08.2017)

Region China (ab 01.09.2017)

Mobility Unit (ab 01.09.2017)

DR. MARIO DABERKOW

Informationstechnologie und Prozesse

DR. CHRISTIAN DAHLHEIM

Vertrieb und Marketing

Regionen Deutschland, Europa, International

Regionen Lateinamerika, Südafrika (ab 01.09.2017)

Truck & Bus Division (bis 31.08.2017)

FRANK FIEDLER

Finanzen und Beschaffung

CHRISTIANE HESSE

Personal und Organisation

DR. MICHAEL REINHART (BIS 31.08.2017)

Risikomanagement und Kreditanalyse (bis 31.08.2017)

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

FRANK WITTER

Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Finanzen und Controlling

DR. KARLHEINZ BLESSING (AB 18.08.2017)

Stellvertretender Vorsitzender (ab 20.09.2017)
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Personal und Organisation

DR. JÖRG BOCHE (BIS 17.08.2017)

Stellvertretender Vorsitzender
Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG
Leiter Konzern Treasury

STEPHAN WOLF

Stellvertretender Vorsitzender
Stellvertretender Vorsitzender des Gesamt- und Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG

DR. ARNO ANTLITZ

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen
Controlling und Rechnungswesen

JOACHIM DREES (AB 18.08.2017)

Vorsitzender des Vorstands der MAN SE und der MAN Truck & Bus AG

WALDEMAR DROSDZIOK (BIS 17.08.2017)

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

PROF. DR. SUSANNE HOMÖLLE (BIS 14.08.2017)

Lehrstuhl für ABWL: Bank- und Finanzwirtschaft
Universität Rostock

FRED KAPPLER

Leiter Konzern Vertrieb
Volkswagen AG

ANDREAS KRAUß (AB 18.08.2017)

Mitglied des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

SIMONE MAHLER

Stellvertretende Vorsitzende des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

DR.-ING. PETER MERTENS (AB 01.01.2018)

Mitglied des Vorstands der AUDI AG
Technische Entwicklung

GABOR POLONYI

Leiter Großkunden Management der Volkswagen Leasing GmbH

PETRA REINHEIMER

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

EVA STASSEK

1. Bevollmächtigte der IG Metall Braunschweig

AXEL STROTBEK (BIS 31.08.2017)

Mitglied des Vorstands der AUDI AG
Finanz, IT und Integrität

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Stand 31.12.2017

Die Ausschüsse wurden am 1. September 2017 aufgelöst.

MITGLIEDER DES VERGÜTUNGSKONTROLLAUSSCHUSSES

Frank Witter (Vorsitz)
Waldemar Drosdziok (stv. Vorsitz) (bis 17.08.2017)
Axel Strotbek (bis 31.08.2017)

MITGLIEDER DES NOMINIERUNGS AUSSCHUSSES

Frank Witter (Vorsitz)
Waldemar Drosdziok (stv. Vorsitz) (bis 17.08.2017)
Dr. Arno Antlitz
Fred Kappler

MITGLIEDER DES GEMEINSAMEN RISIKO- UND PRÜFUNGS AUSSCHUSSES

Dr. Jörg Boche (Vorsitz) (bis 17.08.2017)
Waldemar Drosdziok (stv. Vorsitz) (bis 17.08.2017)
Dr. Arno Antlitz
Prof. Dr. Susanne Homölle (bis 14.08.2017)
Gabor Polonyi

70. Patronatserklärung für unsere Beteiligungsgesellschaften

Die Volkswagen Financial Services AG erklärt hiermit, dass sie als Kapitaleignerin ihrer Beteiligungsgesellschaften, über die sie die Managementkontrolle ausübt und/oder an denen sie einen mehrheitlichen Kapitalanteil direkt oder indirekt hält, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, ihren Einfluss dahingehend geltend machen wird, dass diese ihren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditgebern in vereinbarter Weise nachkommen. Außerdem bestätigt die Volkswagen Financial Services AG, dass sie während der Laufzeit der Kredite ohne Information der jeweiligen Kreditgeber keine die Patronatserklärung beeinträchtigenden Veränderungen an den Beteiligungsverhältnissen dieser Unternehmen vornehmen wird. Diese Erklärung gilt auch gegenüber Gläubigern nicht garantierter Anleihen der folgenden Beteiligungsgesellschaften: Banco Volkswagen S.A., São Paulo, Brasilien; Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Peking, China; Volkswagen Finance Pvt. Ltd., Mumbai, Indien; Volkswagen Doğuş Finansman A.Ş., Kağıthane-Istanbul, Türkei; Volkswagen Doğuş Faktoring A.Ş.¹, Kağıthane-Istanbul, Türkei.

¹ Ergänzt mit Vorstandsbeschluss vom 8. Februar 2018.

71. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum 4. Januar 2018 wurden 21 Mio. € von der Volkswagen Financial Services AG in die Kapitalrücklagen der Volkswagen Møller Bilfinans A/S, Oslo, Norwegen, eingezahlt.

Am 19. Januar 2018 erfolgte eine Einzahlung in die Kapitalrücklagen der Mobility Trader GmbH, Berlin, Deutschland, durch die Volkswagen Financial Services AG in Höhe von 20 Mio. €.

Mit Datum 29. Januar 2018 wurden 14 Mio. € von der Volkswagen Financial Services AG in die Kapitalrücklagen der Volkswagen Finance Lux II S.A., Strassen, Luxemburg, eingezahlt.

Zum 22. Januar 2018 wurden 600 Mio. € als Schuldscheindarlehen von externen Gläubigern aufgenommen.

Darüber hinaus traten nach Abschluss des Geschäftsjahres 2017 keine weiteren Entwicklungen von besonderer Bedeutung auf.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Braunschweig, den 12. Februar 2018

Volkswagen Financial Services AG
Der Vorstand



Lars Henner Santelmann



Dr. Mario Daberkow



Dr. Christian Dahlheim



Frank Fiedler



Christiane Hesse

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AKTIENGESELLSCHAFT, Braunschweig

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AKTIENGESELLSCHAFT, Braunschweig, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AKTIENGESELLSCHAFT, Braunschweig, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- › vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und

berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Werthaltigkeit der vermieteten Vermögenswerte (Leasingvermögen)
- ② Entkonsolidierung der VW Bank-Gruppe und Abbildung als Sachdividende

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- ① Werthaltigkeit der vermieteten Vermögenswerte (Leasingvermögen)
 - ① Im Konzernabschluss der VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AKTIENGESELLSCHAFT werden zum 31. Dezember 2017 Kraftfahrzeuge aus laufenden Leasingverträgen in Höhe von € 11.570 Mio unter dem Bilanzposten „Vermietete Vermögenswerte“ (16,8% der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen. Die Bewertung der vermieteten Vermögenswerte richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem erzielbaren Betrag. Der Volkswagen Financial Services Konzern überprüft vierteljährlich die Werthaltigkeit der vermieteten Vermögenswerte. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen Vermögenswerte dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Dabei werden interne und externe Vermarktungsergebnisse sowie von den gesetzlichen Vertretern geschätzte Marktpreisentwicklungen für Kraftfahrzeuge berücksichtigt. Auf Basis dieser Wertermittlung ergaben sich im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf das Leasingvermögen in Höhe von € 253 Mio.

Die Bewertung des Leasingvermögens ist zum einen von betragsmäßig großer Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns und beinhaltet zum anderen erhebliche Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter, da aufgrund der Verwendung von Modellen und Annahmen erhebliche Schätzunsicherheiten bei der Bewertung bestehen. Zudem trägt die aktuelle öffentliche Diskussion über die Restwertentwicklung von Kraftfahrzeugen mit Dieselmotoren (Fahrverbote für Dieselfahrzeuge in Innenstädten, Nachfrageverschiebung zugunsten von Kraftfahrzeugen mit Benzinmotoren) zusätzlich zur Unsicherheit im Rahmen der Bewertung der bilanzierten Kraftfahrzeuge bei. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir insbesondere die von der Gesellschaft durchgeführten Bewertungen in Bezug auf ihre Aktualität, Methodik sowie die Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die der Wertermittlung zugrunde liegenden Ausgangsdaten, Wertparameter und getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie innerhalb einer vertretbaren Bandbreite liegen. Ergänzend haben wir uns bei unserer Einschätzung der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Vermarktungsannahmen unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie Unterlagen und Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den erwarteten Vermarktungsergebnissen gestützt. Darüber hinaus haben wir die Klassifizierung der Kraftfahrzeuge als Sachanlagen und damit einhergehend die anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gewürdigt.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den vermieteten Vermögenswerten sind in den Textziffern 16, 38, 40 des Konzernanhangs enthalten.

② Entkonsolidierung der VW Bank-Gruppe und Abbildung als Sachdividende

- ① Im Geschäftsjahr 2017 hat die VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AKTIENGESELLSCHAFT die Ende 2016 beschlossene Neuausrichtung des Volkswagen Financial Services Teilkonzerns organisatorisch sowie rechtlich umgesetzt und die Spaltung und Trennung in zwei unabhängige Teilkonzerne vollzogen. Der Aufsichtsrat der Volkswagen AG hat am 18. November 2016 der Abspaltung des Anteils von 100% an der Volkswagen Bank GmbH zugestimmt. Weiterhin wurden in diesem Zuge die 100%-Anteile an der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes (Großbritannien), der Volkswagen Finans Sverige AB, Södertälje (Schweden) sowie der ŠkoFIN s.r.o., Prag (Tschechien) auf die Volkswagen Bank GmbH abgespalten. Aufgrund der seitens der Gesellschaft erfolgten Entkonsolidierung der zu der Volkswagen Bank-Gruppe gehörenden Gesellschaften (nachfolgend „Volkswagen Bank-Gruppe“) zum 1. September 2017 erfolgte im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 der Ausweis der Volkswagen Bank-Gruppe als aufzubegebender Geschäftsbereich.

Zum 1. September 2017 (Zeitpunkt der Eintragung der Spaltung in das Handelsregister) erfolgte die nach IFRS als Ausschüttung abgebildete Abspaltung der Beteiligung an der Volkswagen Bank GmbH an die Volkswagen AG in Form einer Sachdividende zum Buchwert des abgehenden Nettovermögens. Dadurch verminderte sich das Konzerneigenkapital entsprechend um € 11.559 Mio.

Durch die Abspaltung der Volkswagen Bank-Gruppe zum 1. September 2017 hat die VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AKTIENGESELLSCHAFT die Kontrolle über die Volkswagen Bank-Gruppe aufgegeben. Entsprechend erfolgte die Entkonsolidierung der Volkswagen Bank-Gruppe. Aus der Entkonsolidierung ergab sich auf Konzernebene neben der erfolgsneutral berücksichtigten Eigenkapitalminderung insbesondere aufgrund der erfolgswirksamen Realisierung von zuvor erfolgsneutral im Konzerneigenkapital als kumuliertes „Sonstiges Ergebnis“ erfassten Verlusten aus Währungsumrechnung insgesamt ein Verlust nach Steuern von € 220 Mio. Aus unserer Sicht war dieser Sachverhalt aufgrund der Komplexität der vertraglichen Vereinbarungen und der zahlreichen wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

- ② Zur Beurteilung der sachgerechten bilanziellen Behandlung der Abspaltung der VW Bank-Gruppe haben wir uns unter anderem mit den gesellschaftsrechtlichen, aktienrechtlichen und umwandlungsrechtlichen Grundlagen des Spaltungsvorgangs auseinandergesetzt und die entsprechenden vertraglichen Vereinbarungen und die Spaltungsdokumente, insbesondere den Spaltungsbericht sowie den Spaltungsvertrag gewürdigt.

Wir haben auch beurteilt, ob die Einstufung als aufzubegebender Geschäftsbereich gemäß IFRS 5 zum 31. Dezember 2017 sachgerecht war und der Ausweis in der Konzernbilanz, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung sowie dem Konzernanhang in Einklang mit den IFRS-Rechnungslegungsstandards und allgemein anerkannten berufsständischen Interpretationen steht. Hinsichtlich der Behandlung der Abspaltung als Sachdividende und der Bewertung dieser zu Buchwerten haben wir die zugrundeliegenden Annahmen gewürdigt. Im Zusammenhang mit der Bewertung der Abgangsgruppe zum 1. September 2017 zum Buchwert haben wir die korrekte Ableitung aus den Buchhaltungsunterlagen der VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AKTIENGESELLSCHAFT nachvollzogen.

Wir haben die Spaltungsverträge und die Eintragung ins Handelsregister, die zum Verlust der Kontrolle und somit zur Entkonsolidierung geführt haben, gewürdigt, um die korrekte Ermittlung des Entkonsolidierungszeitpunktes zu beurteilen. Darüber hinaus haben wir beurteilt, ob die Entkonsolidie-

rung technisch richtig erfolgt und das Entkonsolidierungsergebnis korrekt ermittelt sowie buchhalterisch erfasst wurde.

In Summe konnten wir uns durch die dargestellten und weiteren Prüfungshandlungen davon überzeugen, dass die bilanzielle Abbildung der Umstrukturierung hinreichend dokumentiert und anhand der verfügbaren Informationen nachvollziehbar ist.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zum Ausweis als aufzugebender Geschäftsbereich und der Entkonsolidierung sind in den "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" unter „Aufgegebener Geschäftsbereich Europäisches Kredit- und Einlagengeschäft“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- > wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- > anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- › holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- › beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 3. April 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 29. September 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1991 als Konzernabschlussprüfer der VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AKTIENGESELLSCHAFT, Braunschweig, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Frank Hübner.

Hannover, den 14. Februar 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frank Hübner	Burkhard Eckes
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

der Volkswagen Financial Services AG

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Geschäftsjahr regelmäßig und eingehend mit der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat während der Berichtszeit stets zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die wesentlichen Aspekte der Planung, über die Lage des Unternehmens, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, sowie über den Geschäftsverlauf und über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von aufgestellten Plänen und Zielen unterrichtet. Auf Grundlage dieser Berichterstattung des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Führung der Geschäfte der Gesellschaft und des Konzerns laufend überwacht und somit seine ihm laut Gesetz und Satzung übertragenen Funktionen uneingeschränkt ausüben können. Sämtliche Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, sowie sonstige Geschäfte, zu denen nach der Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist, wurden geprüft und mit dem Vorstand vor der Beschlussfassung erörtert.

Der Aufsichtsrat setzt sich grundsätzlich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich die unter den Organangaben im Anhang dargestellten personellen Veränderungen.

Im Berichtsjahr ist der Aufsichtsrat zu drei ordentlichen Sitzungen zusammengetreten; außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden. Die durchschnittliche Teilnahmequote der Aufsichtsratsmitglieder betrug 91 %. Ein Aufsichtsratsmitglied nahm an weniger als der Hälfte der Sitzungen teil, alle übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen an mehr als der Hälfte der Sitzungen teil. Über vier eilbedürftige Geschäftsvorfälle hat der Aufsichtsrat schriftlich im Umlaufverfahren beschlossen; daneben hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats vier dringende Eilentscheidungen im schriftlichen Verfahren getroffen.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet, den gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss, den Vergütungskontrollausschuss und den Kreditausschuss. Die Ausschüsse wurden am 1. September 2017 im Rahmen der Trennung des von der Europäischen Zentralbank beaufsichtigten Kreditgeschäfts von den übrigen Geschäftsfeldern der Volkswagen Financial Services AG aufgelöst.

Die Arbeit des gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschusses konzentrierte sich auf die Geschäfts- und Risikostrategie, die Refinanzierungs- und Liquiditätslage sowie die internen und externen Prüfungshandlungen und deren Feststellungen. Daneben beschäftigte sich der Ausschuss mit den Änderungen in der Geschäftsstrategie der Volkswagen Financial Services AG. Außerdem befasste sich der Risiko- und Prüfungsausschuss mit der Verteilung des Geschäftsergebnisses nach Regionen, Produktgruppen und Ergebnisquellen. Ferner ließ sich der Prüfungsausschuss vom Vorstand über die Konditionen im Kundengeschäft sowie vom Leiter der Revision ausführlich Bericht erstatten. Der Ausschuss setzte sich aus fünf Mitgliedern zusammen. Im Berichtsjahr ist der Ausschuss zu einer Sitzung zusammengetreten.

Der Nominierungsausschuss befasste sich mit der jährlichen Bewertung des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß § 25d KWG anhand der Struktur, Größe und Zusammensetzung und der Leistung des jeweiligen Organs sowie der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen der einzelnen Organmitglieder und des jeweiligen Organs in seiner Gesamtheit. Ferner befasste sich der Ausschuss intensiv mit der Besetzung der Geschäftsführungen, Aufsichtsräte und Beiräte nach Durchführung der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung. Hierbei wurde insbesondere die Reduzierung des Vorstandes der Volkswagen Financial Services AG um eine Person auf fünf Mitglieder diskutiert und dem Aufsichtsrat empfohlen. Der Ausschuss setzte sich aus vier Mitgliedern zusammen. Im Berichtsjahr ist der Ausschuss zu einer Sitzung zusammengetreten.

Der Vergütungskontrollausschuss befasste sich insbesondere mit der Prüfung der Vergütung des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG unter Berücksichtigung der Anforderungen der Institutsvergütungsverordnung (unter anderem Malusprüfung, Nachhaltigkeitskomponente, Feststellung zu erfüllender Nebenbedingungen). Darüber hinaus beschäftigte sich der Ausschuss unter anderem mit den Vertragslaufzeiten der neuen

Geschäftsführer der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Leasing GmbH. Der Ausschuss setzte sich aus drei Mitgliedern zusammen. Im Berichtsjahr ist der Ausschuss zu zwei Sitzungen zusammengetreten. Der Erteilung von Prokuren wurde per Umlaufbeschluss zugestimmt.

Dem Kreditausschuss war die Entscheidung über die Zustimmung zu vorgelegten Kreditengagements, zur Übernahme von Bürgschaften, Garantien und ähnlichen Haftungen, zur Aufnahme von Darlehen der Gesellschaft, zum Ankauf von Forderungen (Factoring) und zu Rahmenverträgen zur Übernahme von Forderungen zugewiesen, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Kreditausschuss setzte sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen und traf seine Entscheidungen schriftlich im Umlaufverfahren.

Die Mitglieder der Ausschüsse berieten sich darüber hinaus untereinander mehrfach und hatten außerhalb der Ausschusssitzungen laufend Kontakt zum Vorstand. Im Plenum wurde über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Nach Auflösung der Ausschüsse nimmt der Aufsichtsrat die bisher von den Ausschüssen ausgeübten Aufgaben in seiner Gesamtheit wahr.

BERATUNGSPUNKTE IM AUFSICHTSRAT

In seiner Sitzung am 6. März 2017 billigte der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss sowie den Jahresabschluss der Volkswagen Financial Services AG des Jahres 2016. Daneben beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem Status und der Weiterentwicklung der Strategie zu den Themen Mobilität und Digitalisierung. Zudem ließ sich der Aufsichtsrat über den Fortschritt der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung informieren. Zu den weiteren Themen gehörte ein Bericht zu den anstehenden Änderungen der Institutsvergütungsverordnung (IVV 3.0). Schließlich stimmte der Aufsichtsrat der Mehrheitsbeteiligung an einem E-Payment-Unternehmen sowie der Etablierung einer Gebrauchtwagenplattform zu. Mit diesen Projekten soll die Erschließung weiterer Geschäftsfelder für die Volkswagen Financial Services AG vorangetrieben werden.

Sowohl in dieser Sitzung als auch in den Sitzungen am 16. Juni 2017 und am 20. September 2017 hat der Vorstand dem Aufsichtsrat umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft und des Konzerns berichtet.

In der Aufsichtsratssitzung am 16. Juni 2017 berichtete der Vorstand ausführlich über den aktuellen Status verschiedenster Projekte und Produkte zum Thema Mobilität. Hierbei wurde auch die Rolle des Portfolios der Dienstleistungen des Volkswagen Financial Services Teilkonzerns im Kontext des Gesamtkonzerns erörtert. Ferner informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über den Status der IT. Hierbei wurde schwerpunktmäßig auf Compliance und Sicherheit sowie auf den Status von Projekten wie die Umsetzung der Regelungen der EU-Datenschutzgrundverordnung eingegangen. Außerdem hat der Aufsichtsrat der Gründung einer Bank in Großbritannien, der Neustrukturierung der Beteiligung an der Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH (Österreich) sowie der Erhöhung des Eigenkapitals der Volkswagen Bank GmbH zugestimmt.

In der Sitzung am 20. September 2017 beschäftigte sich der Aufsichtsrat insbesondere mit den im Rahmen der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung zum 1. September 2017 durchgeführten Strukturänderungen und dem Status der noch folgenden Projektschritte. Außerdem berichtete der Vorstand über Strategieschwerpunkte der Volkswagen Financial Services AG, unter anderem zu Maßnahmen zur Kundenorientierung. Ferner gab der Vorstand dem Aufsichtsrat einen Überblick zum Status der Entwicklung der Projektpformance der IT. Schließlich stimmte der Aufsichtsrat unter anderem der Gründung einer Zwischenholding, die diverse Beteiligungen halten soll, sowie der Umstrukturierung der PayByPhone-Gesellschaften zu.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

Der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, wurde der Auftrag erteilt, den Konzernabschluss nach IFRS und den Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Financial Services AG zum 31. Dezember 2017 unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte zu prüfen.

Dem Aufsichtsrat lagen der Konzernabschluss nach IFRS und der Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Financial Services AG zum 31. Dezember 2017 sowie die Lageberichte vor. Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat diese Abschlüsse unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Den Ergebnissen dieser Prüfungen stimmt der Aufsichtsrat zu. Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses sowie der Lageberichte durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Einwendungen gegeben. Die Wirtschaftsprüfer waren bei der Behandlung dieses Tagesordnungspunkts in der Aufsichtsratsitzung anwesend und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und den Jahresabschluss der Volkswagen Financial Services AG in seiner Sitzung am 7. März 2018 gebilligt. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss sind damit festgestellt.

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags der Volkswagen Financial Services AG wurde der Verlust auf Basis des HGB-Einzelabschlusses der Volkswagen Financial Services AG durch die Alleinaktionärin Volkswagen AG ausgeglichen.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorstandsmitgliedern, den Betriebsräten, dem Management sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volkswagen Financial Services AG und den mit ihr verbundenen Unternehmen seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Sie alle haben mit ihrem hohen Einsatz zur Weiterentwicklung der Volkswagen Financial Services AG beigetragen.

Braunschweig, 7. März 2018



Frank Witter
Vorsitzender des Aufsichtsrats

HERAUSGEBER

Volkswagen Financial Services AG
Gifhorner Straße 57
38112 Braunschweig
Telefon +49 (0) 531 212-0
info@vwfs.com
www.vwfs.de

INVESTOR RELATIONS

Telefon +49 (0) 531 212-30 71
ir@vwfs.com

Inhouse produziert mit [firesys](#)

Dieser Geschäftsbericht ist unter www.vwfsag.com/ar17 auch in englischer Sprache verfügbar.

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Verständnis, dass wir aus Gründen der Sprachvereinfachung die maskuline grammatische Form verwenden.

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Gifhorner Straße 57 · 38112 Braunschweig · Telefon +49 (0) 531 212-0
info@vwfs.com · www.vwfs.de · www.facebook.com/vwfsde
Investor Relations: Telefon +49 (0) 531 212-30 71 · ir@vwfs.com